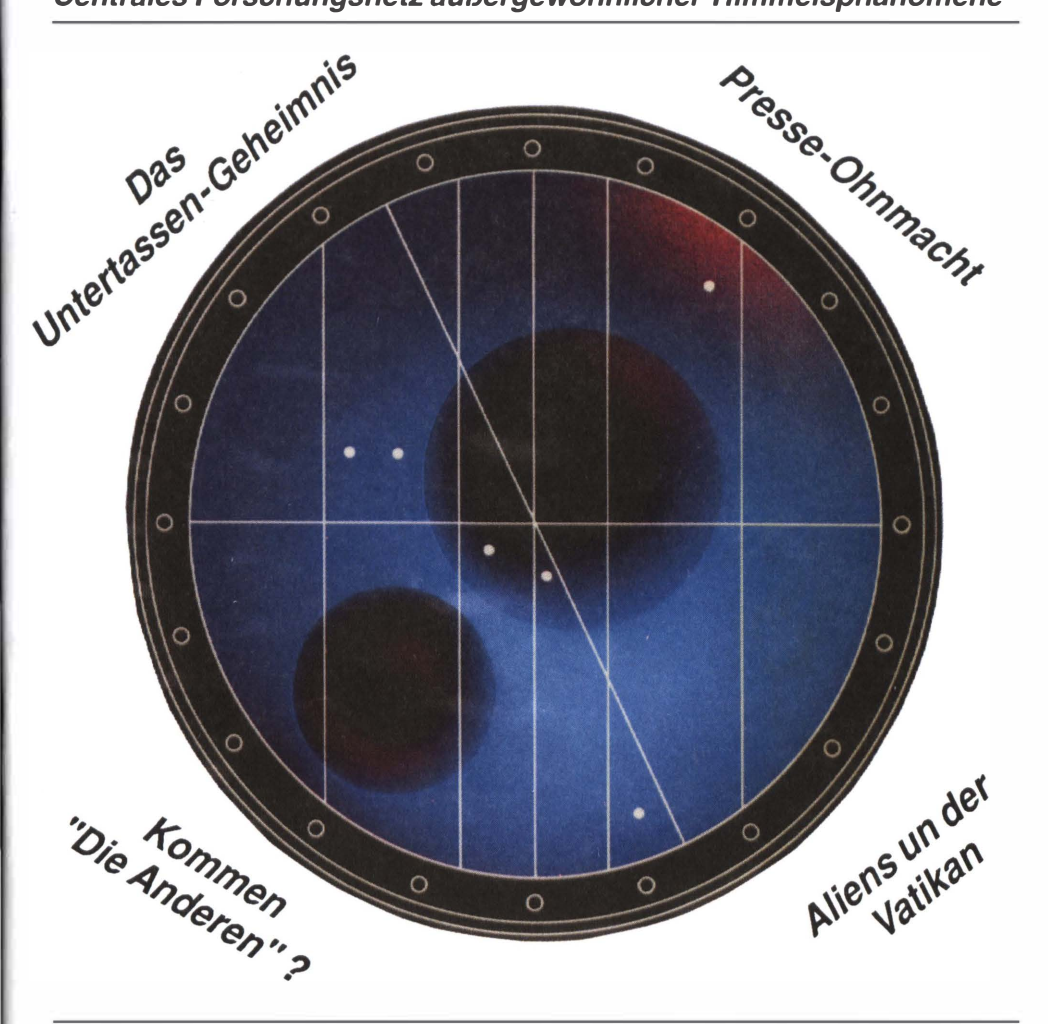
CENAP-REPORT

Centrales Forschungsnetz außergewöhnlicher-Himmelsphänomene *



Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften

206 5/93

CENAP-REPORT

➣ WERNER WALTER, Eisenacher Weg 16,6800 Mannheim 31 (☎ /Fax: 0621 - 701370)

H. J. KÖHLER, Limbacherstr. 6, 6800Mannheim 52 (☎ 0621/703506)
R. HENKE, Gr. Ringstraße 11, 6902 Sandhausen (☎ 06224/54303)

UFO-Meldestelle: ☎ 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Himmels-Phänomene. **CENAP** ist integriert in die gemeinnützige ***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften*** (Postfach 1222, W-6101 Roßdorf)

1986 wurde **CENAP** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der **DARA** (Deutsche Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten, Bonn) als Berater. **CENAP** arbeitet mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen zusammen. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Informations- und Aufklärungsarbeit innerhalb der Medien (TV, Rundfunk und Presse) sowie im Rahmen wissenschaftl. Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden CENAP REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31, Germany. Abo-Versand: H.J.Köhler, Limbacher Str.6., W-6800 Mannheim-52.

Jahres-Bezug via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Vermerk im Empfängerabschnitt: Ein Jahr CR-Bezug.

========================

CENAP verfügt über ein internationales Korrespondenten-Netz und tauscht weltweit Informationen aus. Fragen Sie beim CR-Herausgeber hinsichtlich den bisher erschienen CENAP-UFO-Dokumentationen und betreffs dem größten europäischen UFO-Videoarchiv nach. Spezielle UFO-Fragebögen sind hier ebenso zu erhalten.

Geschätzter CR-Leser...

✉ *Deutschland im wirtschaftlichen Chaos, auch CENAP muß darunter leiden - schlußendlich auch Sie als Bezieher des CENAP REPORT.* Wir waren stolz darauf, Deutschlands **einziges** Monatsjournal in Sachen UFO-Berichterstattung zu sein - nun aber zwingt uns die sogenannte Postreform der *Gelben Post* zu einem herben Einschnitt. Seit 1.April greift die Deutsche Bundespost/Postdienst mit ihren als "Leistungen" verkündeten neuen Gebühren uns hart an den Beutel, Geldbeutel. Sie haben es bereits mit der Frankierung dieses CRs bemerkt! Statt 60 Pfennig Porto für Ihre beliebte Büchersendung-Lektüre, will Bonn nun *150 Pfennig* für die Postleistung des Transports - **150 %** mehr. Zeiten der wirtschaftlichen Depression und der Kostenexplosion, um die Gelbe Post zu rationalisieren und technisch auf den neuen Stand zu bringen, als wenn wir eine Bananenrepublik wären (ach ja, Bananen werden ja auch erheblich teurer demnächst). *Aber was tun wir nicht alles wegen dem Aufbau Ost? Und auch für einen schnelleren Postweg? (Naja, letzterer wurde nicht schneller, sondern langsamer!)*

Nun zu dem entscheidenen Punkt für Sie, als geschätzter CR-Leser, als Mitglied einer ufologischen Informations-Elite. Es ist uns einfach *unmöglich* die entstehenden Kosten der neuen Rechnungstabelle an Sie weiterzugeben. Sie müßten dann für ein 12maliges CR-Erscheinen nochmals 15 DM zulegen, um unsere Kosten hereinzuholen - doch ist der CR Ihnen im Jahr **DM 85** wirklich wert? Schon mit der leidlichen Anpaßung unseres Leistungspreises auf DM 70,-- per Jahr taten wir uns schwer! (Spenden sind weiterhin erbeten!) Nun müßen wir Ihnen aus betriebswirtschaftlichen Gründen leider mitteilen, einen schweren Entschluß gefaßt zu haben: Ihr geliebter CENAP REPORT kann aus oben genannten Gründen nur noch 9 x im Jahr in auf ***64 Seiten erweitertem Umfang*** erscheinen. D.h., daß Ihr Jahresabo ab sofort nicht mehr zwölf Ausgaben für DM 70,-- umfassen kann, sondern nur noch 9 Nummern bei sechswöchiger Erscheinungsweise. Das Erscheinen des CR wird von Hj Köhler & W Walter subventioniert, aber die neue Kostenexplosion ist nicht mehr zu verdauen. Aus diesem Grunde müßen wir Ihnen leider eine recht negative Mitteilung in diesem "Vorwort" unterbreiten. **Bleiben Sie uns dennoch treu...** Der nächste CR erscheint Anfang Juli 1993, aber nun viel Vergnügen mit dem vorliegenden Mammutwerk.

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Das große Geheimnis der Fliegenden Untertassen: Eine überaus irdische Lösung?

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Wir beschäftigten uns als ernsthafte Forscher in unserer kargen Freizeit mit der Untersuchung des sogenannten **UFO-Phänomens**, wobei U.F.O.als Kürzel für ***unidentifiziertes Flug-Objekt*** steht. Unidentifizierte fliegende Objekte, darum geht es aber dem Großteil der ufologischen Gemeinde gar nicht, sie kümmert sich um die populären Belange der ***Fliegenden Untertassen***, d.h.um außerirdische Besucher in ihren futuristischen Kisten, welche uns hauptsächlich durch SF-Konzepte der Filmindustrie Hollywoods bekanntgemacht wurden und sich dann als "Alltags-Erscheinung" verselbstständigten und ein subkulturelles Eigenleben entwickelten. Seither ist die Hatz zur Beweisaufnahme hinsichtlich dieser Raumfahrzeuge aus fernen Kosmostiefen aufgenommen. Ein angeblich authentisches Nachweisfoto finden Sie auf dieser Seite abgedruckt.Der vermeintliche außerirdische Besuch fand diesmal in Schweden statt. Was so dramatisch als Beweis herumgereicht wird, entpuppte sich (leider) einmal mehr als plumpe Fälschung mit einer Autoradkappe. <Siehe hierzu auch CR 44, S.16ff> So geht es den *Fliegenden Untertassen* wieder und wieder, gähn.



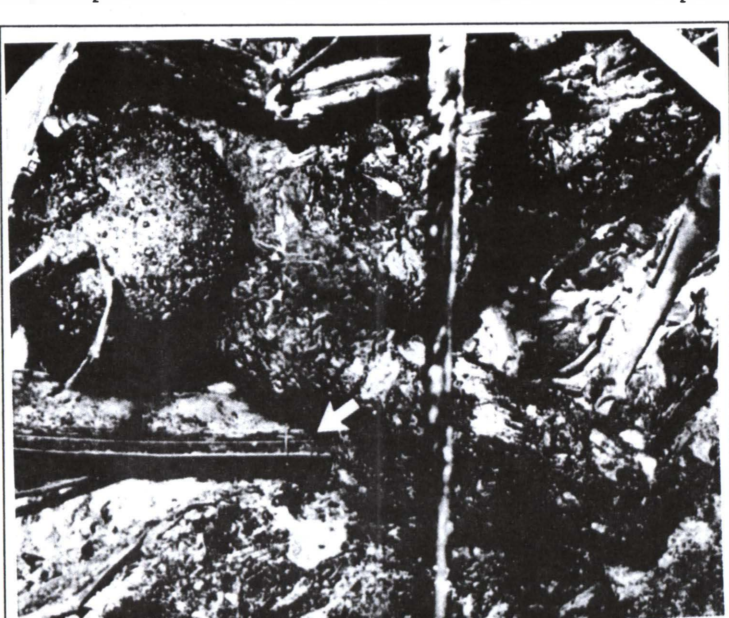
Während uns die Außerirdischen, die Exoterrestrier und Aliens allesamt zunächst durch die Science Fiction bekanntgemacht wurden und sich nun im Raumfahrtzeitalter uns scheinbar realistisch kundtun, ist die Beweislast nach wie vor eher dünn zu nennen. Doch die

UFO-Bewegung hat damit keine Probleme. Sogenannte Kontaktler tauchten auf, um zu erklären, sie hätten außerirdsiche Freunde auf den Planeten Mars, Venus oder Jupiter gefunden und sie wären mit jenen "Raumbrüdern" in deren Fliegenden Untertassen bis zu den Grenzen unseres Sonnensystems (und darüber hinaus) geflogen, um z.B.auf der Rückseite des Mondes in einer ET-Eisenbahn mit Plüschsofas zu fahren oder auf einem Jupitermond mit *Jesus Christus* zu Mittag zu essen...

Andere UFO-Enthusiasten jagen lieber den militärischen UFO-Geheimnissen nach, vielleicht weil Hitler und die Nazis Flugscheiben gebaut haben sollen oder weil die US-Regierung bereits seit den späten 40er Jahren außerirdische Fliegende Untertassen geborgen haben mag und derzeit daran arbeite, die dort aufgefundene wunderliche Technologie in die eigenen Maschinen einzubauen. Eng verbunden ist damit auch die These von der übergeheimen Verschwörung rund um diese Bergung, siehe den MJ-12-Komplex (leider auch ein Schwindel). Besonders verwegen wird es, wenn amerikanische UFOlogen auf die Jagd nach außerirdischen Predatoren gehen, welche hier und da einmal mit Hubschraubern zuschlagen und aus unerfindlichen Gründen Rindviecher abschlachten. Sogenannte geistige Medien (Channels) kommunizieren ohne physikalische Beweisnot aus dem eigenen Innern heraus mit den kosmischen Führern...

Fliegende Untertassen heruntergefallen?

Philip J.Klass machte im März 1993 mit seinem *Skeptics UFO Newsletter* Nr.20 einige interessante Punkte zum sogenannten Roswell-UFO-Absturz auf, darüber wollen wir zunächst mehr erfahren. Halten Sie ihren Hut fest!



Kevin Randle & Don Schmitt arbeiten derzeit an einer neuen Version ihres Buch "Crash At Roswell", welches vor zwei Jahren erschienen war und als eigenständige Fortsetzung des William L.Moore & Charles Berlitz-Buches "The Roswell Incident" von 1980 gilt und hierzu einige neue Beweisstücke für das UFO-Puzzle einbrachte und ebenso einige der "Fakten" aus dem 1980er Buch zurechtbog. Dieses neue Buch soll einige signifikante Revisionen beinhalten und ein neues Szenario betreffs dem UFO-Crash aufmachen! Nicht nur, daß der aktuelle Absturz nicht mehr am 2.Juli geschehen sein soll, sondern ein paar Tage später, **nein**, auch Untertasse und Alien-Leichen sollen nun nicht mehr nahe Roswell gefunden worden sein! Die folienartigen Trümmer auf der Brazel-Ranch seien nicht

die eigentlichen Reste der Fliegenden Untertasse gewesen, sondern nur der UFO-Außenschutzmantel, welcher von einem Blitz getroffen worden war und sich vom eigentlichen Raumschiff ablöste. Das eigentliche UFO-Spaceship flog noch 40-50 Meilen südlich weiter, bevor es endlich abstürzte - mehr als 10 Jahre amerikanische Anstrengungen von MUFON bis hin zu CUFOS und fester Überzeugung sind zum Teufel gegangen. Luftfahrtjournalist Klass sieht hier nur ein Problem: *"Auch irdische Flugzeuge werden gelegentlich von einem Blitzschlag getroffen, aber es kommt recht selten zu solch dramatischen Katastrophen. Wie kann ein zufälliger Blitz nun den Außenmantel einer außerirdischen Flugmaschine aus superwiderstandsfähigem Material schädigen und damit das Fluggerät selbst zum Niedergang zwingen?"*

Trümmer des Crashs gefunden?

Randle bekam ein kleines pflaumengroßes Materialstück in die Hände, welches jüngst von einem neu entdeckten "Zeugen", der dieses Stück persönlich nahe Roswell an der Absturzstelle mitgenommen haben will, an ihm weitergegeben worden war. Aber dieser "Zeuge" lehnte es ab, das Randle die Probe in einem Labor der Analyse unterziehe! (Ähnliches kennen wir ja bereits von anderen "Beweisen" wie z.B. Fotos, wo die Fotografen es auch ablehnen ihre Negative herauszugeben, damit man diese untersuchen kann.) Randle gab gegenüber Klass an, daß diese Materialprobe wie "silbriger Bimsstein mit einigen Einschlüßen" aussehe, aber "sich nicht wie Bimsstein anfühle". Mit dem ungenannten "Zeugen" habe man so manches Problem gehabt, immer wieder verzögerte er die Materialherausgabe und verhinderte schließlich die Untersuchungsmöglichkeit. Warum dies alles geschah ist Randle völlig unklar. Vorab soll jedoch von R&S nichts weiter verraten werden, man werde alles in deren neuem Buch gegen Ende des Jahres erfahren.

Friedman und Berliner trennen sich nun von ihrem Hauptzeugen

Im Januar 1993 kündigten die Roswell-Hardliner Friedman & Berliner ihre Freundschaft zu ihrem Hauptzeugen *Gerald Anderson* auf, da sie nicht mehr von dessen Ehrlichkeit überzeugt sind. Sie erinnern sich: Gerald Anderson war aufgetreten zu erklären, wie er und Mitglieder seiner Familie 1947 nahe den Plains of San Augustin, im westlichen Neu Mexiko, über die Reste einer abgestürzten Fliegenden Untertassen stolperten. Nachdem Anderson 1990 ins Licht getreten war, hatte Friedman sich sofort an seine Seite geschlagen und sich dessen "Beweise" bemächtigt, die sich dann doch als Fälschung herausstellten, wie immer berichteten wir auch darüber. Friedman wollte davon aber nichts wissen und blieb auf einem Auge blind. Erstaunlich auch, daß der "Zeuge" Gerald Anderson als führender Zeuge in dem Video "Recollections of Roswell II" aus dem Jahr 1992 vom Fund For UFO Research/FUFOR Verwendung fand, mit welchem FUFOR den US-Kongreß zwingen wollte, das Roswell Cover-Up aufzudecken. Das Anderson-Interview führte dort Friedman und er stellte fast eine halbe Stunde Material auf dem 105minütigen Gesamtvideo bereit.

Roswell-UFO-Absturz: Das Videoband vom FUFOR

Wer kennt den 1947er UFO-Absturz von Roswell nicht? Dieses Vorkommnis ist eines der stärksten Balken hochschlagender Gischt in ufologisch-unruhiger See, aber auch Kern vielfältiger Geheimbündeleien und Verschwörungs-Hypothesen, um die UFOlogie als Ganzes am Leben zu halten! Wir haben schon vielmals darüber berichtet, beginnend von dem blauen Auge der MJ-12-Papers bis hin zum Urkern der Story (wir gehen von einem Niedergang eines sogenannten SKYHOOK-Ballons zu militärischen Aufklärungszwecken



FOILED AGAIN—Rancor between Roswell researchers centers on this day in the office of Brig Gen. Roger Ramey (left). Moore and Shandera assert that this is the actual crash debris from Mac Brazel's ranch. Schmitt and Randle insist its pieces of a secretly-substituted weather balloon. Whatever it was, Ft. Worth Star-Telegram reporter J. Bond Johnson was asked by his editor to rush over to Ramey's office and get some pictures. Gen. Ramey's adjutant Thomas DuBose looks on, right.

PHOTO FROM THE FORT WORTH STAR-TELEGRAM PHOTOGRAPH COLLECTION, SPECIAL COLLECTIONS DIVISION, THE UNIVERSITY OF TEXAS AT ARLINGTON LIBRARIES

aus!) und ihren abenteuerlichen Psychosen.

Viele UFO-Gruppen in den USA haben sich der Affäre angenommen, man gab von Seitens des FUND FOR UFO RESEARCH (P.O.Box 277, Mt.Rainier, MD 20712, USA) bereits Zehntausende von US-Dollars aus, um diese leidliche Story nachzuweisen, mit mäßigem Erfolg, um es diplomatisch auszudrücken. 1991 stellte FUFOR ein Video zusammen, welches aus einem Dutzend Zeugeninterviews bestand und harte Fakten zum Roswell-Crash liefern sollte - die Absicht war deutlich definiert worden: man wollte damit zum einen die breite Öffentlichkeit informieren und zum anderen den US-Kongreß zwingen, in die Geschichte einzusteigen!

Keine Wirkung . Das Videoband wurde im Senate Government Affairs Committee vorgeführt und erbrachte dort keinerlei Motivation zur weiteren Ausleuchtung der Angelegenheit mit sich. Ein Schlag ins Wasser. FUFOR, welches inzwischen 50.000 $ in die Untersuchung des Roswell-Crashs investiert hatte (woher dieses Geld kommt, würde nicht nur Sie interessieren!), beschloß so eine Neu-Version namens ROSWELL: PART II mit 105minütiger Länge unter der Regie von Fred Whiting (PR-Berater vom FUFOR) herauszubringen. Hierzu brachte man noch die Stimmen einiger Pro-ET-UFOlogen ein. Sicher, dies ist eine gute Dokumentation, aber ihr Einfluß auf den Kongreß und die einflußreiche wissenschaftliche Gemeinde ist wieder eine andere Baustelle.

Probleme . Insgesamt werden 28 "Zeugen" vorgeführt, aber nur einer gibt an die vermeintlichen ET-Körper gesehen zu haben und nur ein halbes Dutzend davon sah oder handhabte die "UFO-Fragmente". Fast alle Aussagen stammen also aus zweiter oder gar dritter Hand - von Zeugen die nur entfernt in das Geschehen verwickelt sein möchten. *Und dies macht den Roswell-Fall so dünn!* Kein Zweifel, die "Zeugen" sprechen frei und offen über ihre Erfahrungen hinsichtlich des Roswell-"Crash". Das Problem liegt darin, daß es keinerlei Dokumentation aus dem betrefflichen Jahr 1947 gibt, um die Angaben zu bestätigen - einige Hinweise gar weisen darauf hin, daß da so manche "Erinnerung" getrübt ist und man Geschehnisse aus den späteren Jahren nur auf 1947 reduzierte. Frank Joyce, ein Rundfunkmoderator, ist so ein Beispiel. Er erklärt nun vor der Kamera, daß der Rancher Mac Brazel damals erklärt haben soll, daß die kleinen Männchen nicht grün sind" - dafür gibt es gar keine Notwendigkeit, 1947 gab es das Konzept der kleinen Grünen noch gar nicht! Diese Grünen kamen erst ein paar Jahre nach Scully´s Buch mit einer dort völlig anderen Story auf! Joyce bringt einfach nur in seiner Erinnerung all das Zusammen, was er seitdem über typische UFO-Stories gehört hatte. Oder nehmen wir die Story der Telegrafen-Operateurin Lydia Sleppy; im aktuellen Video spricht sie davon, daß das FBI sich in ihre Leitung geschaltet habe, um die Kommunikation zu unterbrechen. Es lagen bis Dato von ihr drei weitere Versionen vor, alle ein bißchen anders und alle sprachen von allen möglichen Regierungsdiensten, aber nie vom FBI! Warum dies nun?

Es tritt verschiedenes USAF-Personal auf, welches Kisten mit klassifiziertem Inhalt auf Roswell sah, welches dann abtransportiert wurde. Aber dies ist auch ohne UFO kein Wunder, Roswell Airfield wurde als Depot für Atombomben mit einer besonderen Sicherheitsstufe belegt und alles, was hier vor sich ging, wurde streng abgeschirmt gehandhabt. Vor, während und nach dem vermeintlichen UFO-Abenteuer gab es sicherlich viele Kisten die gesichert und geheim-gestempelt gehandhabt wurden! Nicht immer wird hier noch lebendes Personal vorgeführt, sondern Frauen und Kinder erzählen das wieder, was sie von ihren verstorbenen Männern bzw Vätern hörten, irgendwann einmal und nun auf die Roswell-Story angepaßt weitergeben. Man muß dabei beachten, daß die Jahre 1947 bis 1952 zahlreiche UFO-Sichtungen, -Landungen und gar Abstürze in Neu Mexiko einbrachten, worüber natürlich auch in der Region gesprochen wurde. Man kann nicht sicher feststellen, was alles nach diesen vielen Jahren nun mit der Roswell-Affäre vermischt wird. Die Verseuchung von Zeugenaussagen durch das konstante Wiederholen der Story, dem Lesen von UFO-Büchern und Betrachten von entsprechenden TV-Pseudo-Dokumentationen ist nicht unerwähnenswert, Konzepte wurden hier vorweg aufgemacht.

Das Video hinkt seiner Beweiskraft hinterher, ist schließlich der Kronzeuge niemand anderes als Gerald Anderson, welcher inzwischen als Nacherzähler verbrannt ist. Abenteuerlich wird es, wenn dann einige "Zeugen" auftreten und berichten von USAF-Seite her Drohungen erhalten zu haben, wonach sie ihren Mund zu halten hätten, ansonsten würde man sie "zu Hundefutter verarbeiten". Darunter ist der örtliche Leichenbestatter Glenn Dennis, der angibt, daß die MP ihm drohte ihn umzubringen. Egal, was auch immer als angebliche Drohung ausgesprochen wurde, die "geheime" Story überlebte wie sonst kein Geheimnis, was natürlich auch hinsichtlich dem Wohlergehen der "Zeugen" gilt! Tatsächlich, bereits 1947 hatte so mancher Zeuge eine spitze Zunge gehabt und kein Blatt vor dem Mund genommen - verzeihen Sie mir, aber diese Auszierung klingt mir zu sehr nach dem Einbringen von Phantasien aus "Spionage-Romanen". Wie es schließlich scheint, gelang es keiner US-Behörde irgendjemanden aufzuhalten, um über außerirdische Besuche zu sprechen. Und wie ist es derzeit? Hunderte sprachen offen und vor Millionenpublikum über ETs etc - aber niemand, z.B.die

Entführten, erlebten zwangsweise Maßnahmen durch die US-Regierung, ganz zu schweigen von Todesdrohungen.

So müßen wir Geduld aufbringen, um zu sehen wie der Kongreß-Ausschuß nun reagieren wird, sobald er zwischen all seinen wichtigeren Aufgaben sich mal dieses Video reinzieht. Man kann jetzt wohl schon davon ausgeben, daß dies enttäuschend für die US-UFO-Gemeinde ausfallen wird. Man kann ihr aber nicht vorwerfen, es wenigstens versucht zu haben.

Unter Berücksichtigung der historischen Perspektive

Die Ereignisse, Entwicklungen und Geschehnisse der Epoche um 1947 kann man *nicht* losgelöst von unserer Geschichte sehen. Aus diesem Grunde greifen wir nun die 15.März 1993-Ausgabe des Magazins *US News & World Report* auf. Hier wurde exclusiv das Titelthema vom streng geheimen amerikanischen Spionage-Krieg behandelt. Im Kern geht es darum, daß die US-Regierung in den 50ern und 60ern einhundertunddreißig Flieger im Einsatz zur Aufklärung über der Ex-UdSSR verlor und die U-2-Affäre rund um Capt.Powers nur der Gipfel des Eisbergs gewesen ist! *Die Wahrheit sollte niemals bekanntgemacht werden, aber jetzt drang sie durch...*

Es geht um die Geheimnisse des sogenannten **Kalten Kriegs**.*US News & World Report* beschäftigte sich in einem speziellem Untersuchungsbericht damit. Als CR-Leser erfahren Sie hier exclusive Geheimnisse, so wie Sie es gewohnt sind und was den CR über alle anderen deutschen UFO-Magazine hinausstellt.

Es war der 8.April 1950: Lt.Boris Dokin steuerte seinen LA-11-Jäger um 17:39 h über der Baltischen See, gerade 5 km südlich der Küstenstadt Liepaja, als er Jack Fette´s PB4Y2 Privateer in fast 3.400 m Höhe über den Wolken ausmachte. Warnschüße wurden abgegeben, Jack Fette zog seinen Gleiter gegen Westen bei, doch er hatte keine Chance, die Aufklärungsmaschine wurde mit 15 Schuß getroffen und stürzte ab. Acht Tage später fanden britische Fischer Teile des Flugzeugs, Jack Fette und seine neun Kollegen wurden niemals geborgen. Diese Szene machte am 4.März der US-Sender ABC in seiner Reihe "PrimeTime Live" auf und stellte so einen Fall von vielen vor, die Affäre Gary Powers und seine U-2 waren weit davon entfernt irgendetwas besonderes darzustellen. Schon ein Jahrzehnt bevor Powers in Moskau der Weltöffentlichkeit vorgeführt worden war, hatten tausende Amerikaner ihr Leben riskiert und drangen unerlaubt in feindliches Gebiet via Flugzeug ein, um dort Aufklärung zu betreiben: Auftraggeber waren USAF, US-Navy und die CIA. Gleiches gilt im übrigen gegen China, worüber so gut wie nichts bekannt geworden ist.

Die große Welt-Politik und ihre Unmoral

Washington gab damals betreffs der Powers-Affäre zu, daß dies die "einzige Bedrohung des sowjetischen Luftraums" gewesen sei und schief lief. Dabei waren die Provokationen fast schon Alltag gewesen. Noch bevor Powers heruntergeholt worden war, gab es mindestens 17 U-2-Einsätze und zahlreiche andere mit hochfliegenden RB-45 Tornados. US-Maschinen flogen entlang aller UdSSR-Grenzen regelmäßig Spionage-Einsätze und drangen unerlaubt dort in souveräne Lufthohheitsgebiete ein! Bruce Bailey, ein Radar-Operator an Bord eines Aufklärungsfliegers, gestand gegen ABC ein, mehr als 400 x in russisches Gebiet vorgedrungen zu sein und die Sowjets dabei oftmals genug mit folgendem Manöver verärgert zu haben: Man drang unter dem Radar-Niveau (also unter 300 m Flughöhe) in den "feindlichen" Luftraum ein, klärte dort auf und zog dann hoch, um absichtlich voll vom

Radar mitten im Land erfaßt zu werden - "wir wollten sie damit provozieren". Jeltsin-Berater Gen.Dmitri Volkogonov gegenüber ABC: "Mindestens ein Mal im Monat gab es solche festgestellten Eindringlinge." Mittels Flugzeuge gab es in den 50ern und 60ern wohl bis zu 20.000 Aufklärungsflüge gegen die UdSSR während das offizielle Washington bestenfalls davon sprach, daß derartige Missionen nur im eigenen Grenzgebiet gestaltet wurden und man diese Missionen "elektromagnetische Forschung" oder "fotografische Karten-Erstellung" nannte - so gesehen ist dies zum einen falsch und zum anderen auch exakt richtig, je nach Standpunkt.

Tatsächlich ging es nur darum, sowjetische Radareinrichtungen auszumachen und ihre Leistungsfähigkeit auszukundschaften. Hier kommt nun auch die National Security Agency/NSA ins Spiel, welche sich hierzu sehr bedeckt gibt und aus ersichtlichen Gründen wohl eine Hauptrolle in der elektronischen Aufklärung gespielt haben dürfte. Das Spiel um das Leben der Flieger: Die jeweiligen Reaktionen der Sowjets waren nicht berechenbar, während die Aufklärungsmaschinen leichte Beute waren. Lt.Col.Philip Corso, Berater von Präsident Dwight Eisenhower: "Unsere Maschinen hatten nicht viel drauf, sie waren langsam, unbewaffnet und die Russen konnten sie geradezu abkassieren - wir haben eine Reihe Jungs verloren."

Missing in Action . 138 Spione sind bis heute nicht aufgetaucht, man weiß nicht, ob sie getötet wurden oder in irgendwelchen Gefängnissen der GUS einsitzen. *Ein gefahrvoller Job!* Und nicht ohne politischer Brisanz! US News & World Report fand heraus, daß da mindestens ein Dutzend Missionen zwar fehlschlugen, aber die Besatzungen festgenommen worden und über deren Verbleib bis heute offiziell nichts bekannt gemacht wurde! Es gilt zu fürchten, daß diese Flugzeug-Crews der Politik-willen verschwiegen wurden und u.U.heute noch in sowjetischen Lagern einsitzen, *ohne das sich jemand darum kümmert* - da haben wir unseren Punkt der politischen Unmoral. Bis zum 20.September 1958 alleine sollen mindestens elf US-Flieger zu "Unpersonen" erklärt worden sein, die in russische Gefangenschaft gerieten und um die sich niemand kümmerte, obwohl dies die amerikanische Botschaft in Moskau genau wußte. Alle Spionage-Piloten hatten keine Illusionen: Sie waren ersetzbar und unwichtig. Um sie herum gab es eine offizielle Politik der Lügen und der Leugnungen.

Wie alles begann

In den späten 40ern starteten einige B-17 des 2.Weltkriegs durch, um entlang der deutsch-sowjetischen Grenze nach russischen Radarsignalen Ausschau zu halten; 1949 testete die UdSSR ihre erste Atombombe, was die Pentagon-Geheimdienstler in Aufruhr versetzte. Zu Aufklärungszwecken wurde das Strategic Air Command 55th Strategic Reconnaissance Wing eingesetzt, welches im kanadischen Topeka stationiert war und 30-40 Aufklärungsmaschinen bereitstellte. Zur Information: Hier verwendete man RB-20 und RB-50, wobei grundsätzlich gilt, daß das "R" immer für Reconnaissance/Aufklärung steht. Später kamen die RB-47 und RC-135 hinzu. Für uns Deutsche interessant: Die 7499th Composite Squadron in ***Wiesbaden*** stelle 20 bis 30 Spionageflugzeuge bereit, die vom ELINT getragen wurden - der elektronischen Fernaufklärung der verschiedenen Behörden. Im Kern ging es darum, um im nördlichen Gebiet der UdSSR Radareinrichtungen festzustellen, die damals recht dürftig ausfielen und erst ab den 60ern ausgebaut wurden. *Dies war ein großes Geheimnis für das Pentagon, als Meilenstein für einen Angriff im potentiellen 3.Weltkrieg.* Gen.Andrew Goodpaster, Präsident Eisenhowers Sicherheitsberater: "Das nördliche Territorium war ungeschützt - bis hin zum Pol. Sollte es zu einem Konflikt kommen, war

dies die wichtigste Information für unsere Regierung." Das größte Geheimnis des Kalten Kriegs: ***Ein US-Bomber des strategischen Air Commands konnte ohne Ordung über den Nordpol nach Rußland vordringen, ohne ausgemacht werden zu können.***



Lighter than air. *At Lowry Air Force Base*

Was uns interessiert

Noch bevor man die Gefahren der Flugzeugaufklärung in den 50ern erfuhr, griff man auf schlichte Technologien wie **Ballone** zurück. Zum einen setzten die Mächtigen des Westens Ballone ein, um westliches Propaganda-Material in den Osten zu schaffen, aber auch um mit großen heliumgefüllten Wetterballone Aufklärung zu betreiben! Früh in den 50ern schickten die USA bis zu 200 dieser Ballone im Projekt **Grand Union** von der US-Ostküste hinüber zur Sowjetunion - aber nur 20 dieser Ballone erfüllten ihren Zweck und es gelang ein glücklicher Start. *Mit diesen Ballonen wurde jedoch niemals etwas wirklich interessantes ermittelt.* Dennoch waren sie ein top secret-Projekt.

Unserer Meinung nach handelte es sich bei dem sogenannten Roswell-Crash um den Niedergang eines Versuchsballons dieser Reihe. Hierdurch wird die Geheimhaltung auch verständlich - die USA hatten ein überaus lebhaftes Verlangen nach Aufklärung hinter den "feindlichen Linien" und alle diesbezüglichen Projekte hatten natürlich einen sensiblen Rahmen. Und die allermeisten Starts dieser Serie scheiderten, es muß also bei den Versagern jeweils eine *quantitativ große Menge folienartigen Materials* zurückgeblieben sein, genauso wie es von den "Findern" der Roswell-Untertassen-Überreste beschrieben wird! Und jene gewaltigen SKYHOOK-Ballone waren zuvor bereits für wissenschaftliche Aktivitäten zur Erkundung der oberen Atmosphäre (Stratosphäre) eingesetzt worden. <Lesen Sie hierzu u.a. bitte im CR 49, S.14ff; CR 67, S.7ff; CR 176, S.19ff, nach.>

Canada
USA
Chicago
New York
Philadelphia
Washington
San Francisco
Wright-Patterson Air Force Base
Edwards Air Force Base
Los Angeles
New Orleans
Laredo
Mexico

Genauso wie die US-Behörden Spionageflüge mit "elektromagnetischer Forschung" und "fotografische Karten-Erstellung" deklarierten, haben sie es übrigens auch mit dem Roswell-Objekt gemacht und es als den

Wetterballon erklärt - dies in den damaligen Zeitungsmeldungen genausowie in einem internen FBI-Dokument, wie wir es im CR 134 ab S.23 verwendeten, vom 8.Juli 1947 bekanntgemacht worden ist. Diese Aufklärung des Geschehens war halb richtig und halb falsch, dies alleine kann man die "große Verschwörung" in Anbetracht umseitiger Berichterstattung nennen.

Die Schwierigkeiten zur Bergung alter Dokumente...

Mit der US-Gesetzgebung zur Freiheit der Information/FOIA (Freedom of Information Act) nutzten auch UFO-Forscher die Möglichkeit, tief in die Mysterien der US-Verwaltung vorzudringen und erhofften sich große Erhellung über dunkle Seiten der UFO-Frage. Mehrere tausend Seiten UFO-"Dokumente" kamen so über FBI, CIA, NSA etc heraus - neben den mehr als 100.000 Seiten aus dem Blaubuch-Archiv! Verärgerung machte sich in ufologischen Zirkeln breit, als man hier *keine* Nachweise außerirdischer Manipulationen vorfand. Das sogenannte ***Cover Up*** (die Verschwörung) lebt dennoch weiter in den Köpfen der UFO-Freunde. Man warf sich mit äußerster Wut also auf den Verwaltungsapparat und warf der US-Regierung vor, nur unscheinbare Materialien herausgegeben zu haben und die ufologisch wirklich wichtigen Dokumente zurückzuhalten. Mißtrauen kam auch auf, als die UFOlogen das Material ansahen und es teilweise total vergammelt und schlecht lesbar rübergeschoben bekamen. Natürlich nagt der Zahn der Zeit an diesen Unterlagen und so manches Papier ist inzwischen nahe der totalen Auflösung angelangt, daraus kann man aber der US-Verwaltung keinen Vorwurf machen. Sie hat es schwer genug.

Dokumente: Welche Probleme die US-Regierung damit hat!

Im MUFON UFO JOURNAL Nr.296, Dezember 1992, brachte Dennis Stacy den Leitartikel *Cover-Up: What Governments Do* ein. Hierbei erfahren wir erstaunliche Neuigkeiten, die uns helfen, den UFO-dokumentarischen Aspekt besser zu verstehen. Im Jahre 1991 gab es alleine ***sieben Millionen*** Dokumente, welche von Zensoren der US-Regierung klassifiziert wurden - 20.000 Dokumente pro Tag (so Steven Aftergood, Direktor des Project on Science and Secrecy von der Federation of American Scientists) - die Verteilung: 61 % davon beanspruchte das Defense Department, der CIA nahm davon 26 % in Beschlag und das Außenministerium war mit 3 % beteiligt. Allein 6.500 Leute sind inzwischen abgestellt, um die Geheimhaltungsstufen von Regierungspapieren zu bestimmten und diese einzusetzen. Milliarden von $ werden jährlich für die Geheimnis-Einstufung von Regierungs-Papieren ausgegeben. ***Niemand weiß wirklich, wie viele Geheimnisse es gibt*** , erklärt Tom Blanton als Direktor des National Security Archive. Millionen von Dokumente werden jährlich deklassifiziert (freigegeben), aber sie sind nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein! Beim National Archives allein sollen 325 Millionen Dokumentenseiten darauf warten freigegeben zu werden, und dies alleine aus dem Zeitraum vor 1962! Man kann geruhsam davon ausgehen, daß da verschiedene Papiere sich auch auf UFOs beziehen, aber wer will dies schon genau wissen? Wie auch immer, dies läßt die Erkenntnis aufkommen, daß die US-Regierung selbst gar nicht weiß, welche Geheimnisse sie besitzt.

Gegen die Strömung: Dr.Anthony Mirarchi

Die historische Betrachtung und Aufklärung des sogenannten UFO-Phänomens liegt mir besonders am Herzen - ohne ein Verständnis für die Vergangenheit wird man nie die Gegenwart verstehen lernen, so meine These. Vielerlei Informationen und Nachrichten wurden bereits veröffentlicht, die

uns helfen mögen zur Geheimnislüftung beizutragen. Es liegt nun an uns, die Puzzleteile zusammenzulegen und ein sinnvolles Bild der aktuellen Erkenntnislage zu produzieren. Wie ich meine, hat die UFO-Frage bereits in der Vergangenheit ihre Klärung gefunden.

Niemand kennt heutzutage den Namen unseres "Kollegen", welcher 1951 bereits Schlagzeilen in den USA hinsichtlich seiner Meinung über Fliegende Untertassen machte, was ihm in den McCarthy-Ära große Sorgen bereitete.



FLYING SAUCERS ARE FLYING SAUCERS, not balloons, according to Dr. Anthony O. Mirarchi of Scituate, former Air Force scientist. On the left he points to a magazine photograph of a giant research balloon. On the right is his illustration of a flying saucer showing exhaust trail.

Soviet Saucers Spied On Atom Tests, Expert Says

Mirarchi wurde 1911 geboren und machte seinen Doktor der Chemie 1933 in Rom, Italien. Während des 2.Weltkriegs diente er als Offizier des Army Signal Corps und wurde bald darauf zum Luftwaffen-geophysikalischen Forschungs-Direktorium als Chef der Abteilung Atmosphärenforschung beim Air Force Cambridge Research Lab in Massachusetts berufen, wo er bis Oktober 1950 arbeitete. Die uns interessierende Geschichte begann mit den Anmerkungen von Dr.Urner Liddell, Chef der Nuklear-Physik-Abteilung beim Office of Naval Research, welche die Agenturen in gegen Mitte Februar 1951 verbreiteten. Hiernach erklärte Dr.Liddell: "Nach der Studie von 2.000 Fliegenden Untertassen-Berichten, wird es mir klar, daß diese nichts weiter als SKYHOOKs sind." Skyhook war der Kodename für eine Serie von enormen Forschungsballonen, die man bis in 20 Meilen Höhe aufschickte und mit Ausrüstung bestückte, welche kosmische Strahlen studierte - solche Gebilde hatten bis weit über 30 m im Durchmesser. Dr.Liddell illustrierte seine Position mit einem Skyhook-Foto aus Minneapolis, was tatsächlich wie eine Fliegende Untertasse von unten fotografiert ausschaute. Warum man dies nicht vorher der Öffentlichkeit gegenüber andeutete ist dadurch zu erklären, daß dieses Programm ***seit 1947 top secret gehandhabt*** wurde. Damit hätte die Fliegende Untertassen-Story ein Ende finden können...

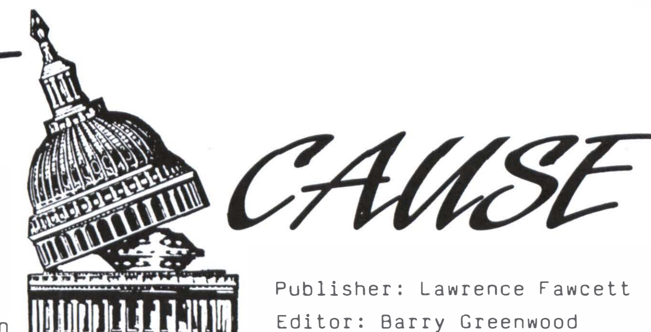
Zwei Wochen später ging eine weitere Meldungen über die Nachrichtenkanäle und am 26.2.1951 berichteten die meisten US-Zeitungen über die Feststellungen eines "ehemaligen USAF-Wissenschaftlers", der sich gegen

Dr.Liddell stellte - es war niemand anderes als Dr.Anthony Mirarchi. Hiernach könne man nicht ausschließen, daß die sogenannten Fliegenden Untertassen das Resultat von Experimenten potentieller Feinde der USA seien: "Sie werden von einer fremden Macht gestartet, vielleicht bringen sie uns ein Pearl Harbor, von dem wir heute noch keine Ahnung haben!" Mirarchi hatte als Chef der Atmosphären-Abteilung 300 Berichte über Fliegende Untertassen studiert und gefolgert, daß die USAF einige Mühen sich gab (1951 und zuvor) um dieses mysteriöse Phänomen zu untersuchen, wahrscheinlich weil man dahinter ein "hochentwickeltes Raketenprogramm von der anderen Seite (die Russen)" vermutete, auch seine Untersuchungen ließen darauf schließen! Dies löste eine neue Diskussion über die Fliegenden Untertassen aus und führte zu diversen Kontroversen, dieses Mal interessanter Weise zwischen hochkarätigen Wissenschaftlern. Für Mirarchi waren die Fliegenden Untertassen sonach irgendwie schon real und in seinem Sinne auch eine Sache der nationalen Sicherheit. Mirarchi ging davon aus, das Dr.Liddell´s Erklärung die Bevölkerung zwar beruhigte und sie in Sicherheit wägte, aber dies nicht der richtige Weg sei, da einige Berichte so *nicht* erklärbar seien. Im Gegenzug gab die USAF fortgesetzt Erklärungen aus, wonach sie Fliegende Untertassen ablehnte, da es keinen konkreten Beweis für ihre Existenz gäbe.

Der in Quincy, Mass., erscheinende PATRIOT-LEDGER brachte am **27.2.1951** ein Interview mit Dr.Mirarchi, woaus wir einige interessante Stellen zitieren möchten, insbesondere allein schon deswegen, da das FBI sich seiner Feststellungen annahm, da sie scheinbar die nationale Sicherheit verletzten. Aber es schien dem FBI nicht so dringlich zu sein, da erst am **2.9.1953** in einem Memo der Counter Intelligence Division des Direktorats für Spezial-Untersuchungen unter Col.Kenneth King darauf reagiert wurde (Mirarchi habe vertraulich eingestufte Informationen <des Büros für Spezial-Untersuchungen der USAF> weitergegeben, die man innerhalb des klassifizierten Projektes Unusual Light Phenomena glaubte gewonnen zu haben: Es geht um nichts weiter als um die sogenannten Grünen Feuerbälle aus Neu Mexiko der zurückliegenden Jahre!): "Fliegende Untertassen sind Fliegende Untertassen und keine Ballone...Fliegende Untertassen sind von Russland gestartete Raketen, welche fotografische Aufklärung über unseren Atomtestgebieten betreiben. Dies sagt ein 40jähriger Wissenschaftler, welcher mehr als ein Jahr lang streng geheime Untersuchungen hinsichtlich dieses gespenstischen Phänomens durchführte und sich mit Ballonen auskennt: 'Diese hinterlassen keine Schweif.' Im Gegensatz dazu haben wir es mit Untertassen zu tun, die ihren verbrannten Treibstoff auslassen. Man habe Kupferteilchen aufgrund der Erscheinung solcher Phänomene bergen gekonnt. Andererseits gäbe es Unsicherheiten. Obwohl man verschiedene Überwachungskamera-System aufgestellt habe, sei es nicht gelungen, die Untertassen damit abzufangen. Nur eine Aufnahme sei gelungen, während für 1 1/2 Minuten ein Streifen am Himmel dahinzog."

Lt.Col.Frederic C.E.Oder von USAF sah darin eine Bedrohung der "internen Sicherheit des Landes", da solche Informationen in falschen Händen zur Gefahr werden könnten - hier seien zwei Betrachtungs-Standpunkte wichtig: a.das Prestige der US-Regierung könnte angeschlagen werden; b.das US-Interesse betreffs der Durchführung von Geheimprojekten könnte einer Gefährdung unterliegen. Hochwichtig die Reaktion hierauf vom Direktor des USAF-Nachrichtendienstes, Brigadier General W.M.Garland (Chef des ATIC): Er sehe keine Bedrohung, da die von Dr.Mirarchi vertretenen Standpunkte bereits in Büchern und Magazinen bekannt gemacht wurden. Lt.Col.Oder bekam eine Rüge zusätzlich ab, da Garland erklärte, daß das Projekt Twinkle ("Dr.Mirarchi´s Projekt", er war der Leiter des Projekt Twinkle!) nun öffentlich bekannt gemacht werden solle und es sonach keinerlei Anlaß für eine Geheimhaltung mehr gäbe. Ansonsten seien die Aussagen in der Zeitung "private Meinungen", aber solange keine Angaben über





Address:
CAUS
P.O.Box 218
Coventry, Ct. 06238
Rates: $15 US, $20 Foreign

Publisher: Lawrence Fawcett
Editor: Barry Greenwood

NUMBER 34 Citizens Against UFO Secrecy December 1992

Radar-Stellungen oder Einheiten-Positionierung gemacht wurden, gäbe es keinen Anlaß zur weiteren Verfolgung der Affäre.

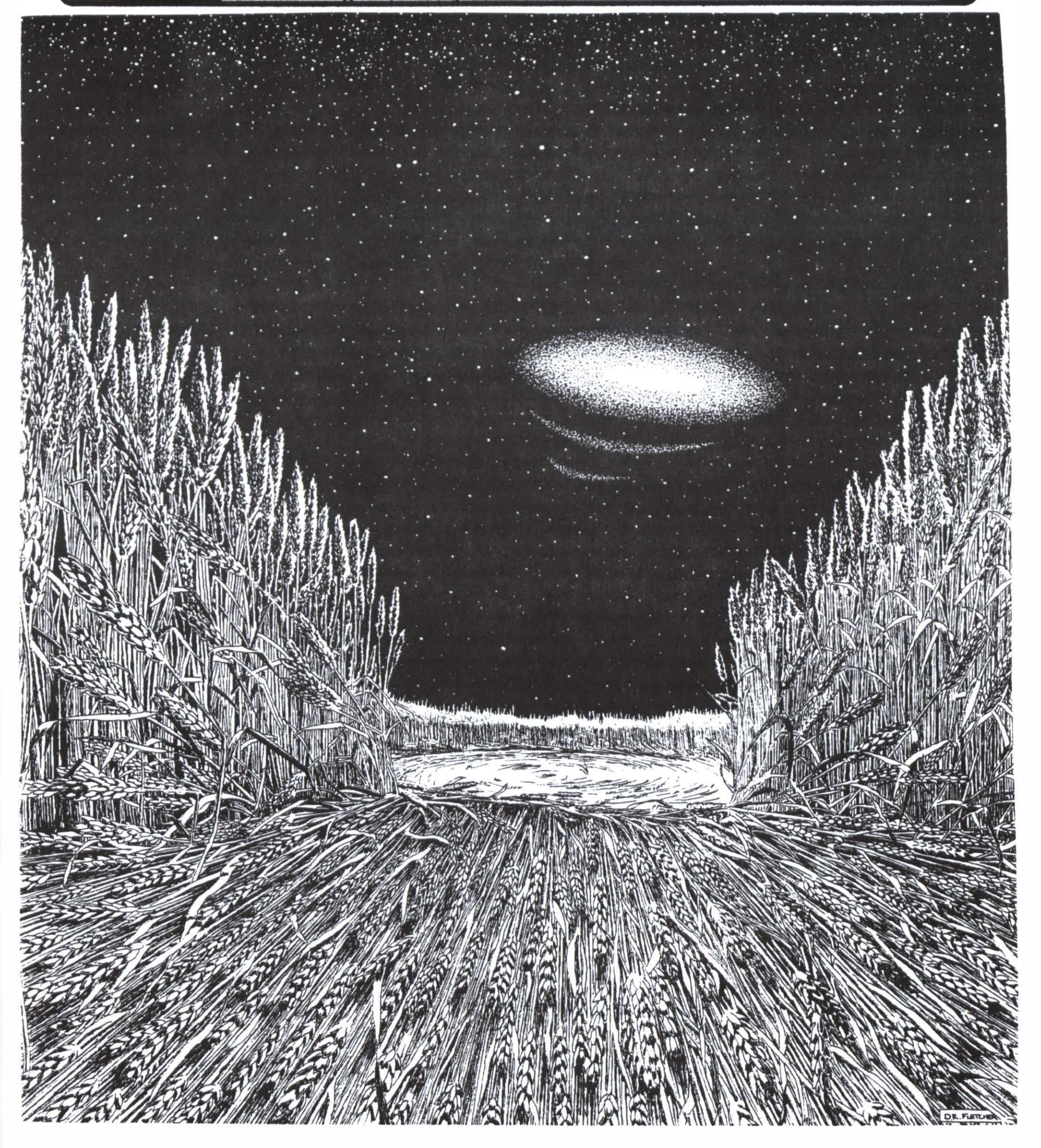
Mirarchi´s Meinung ist auf jeden Fall wichtig, da diese in Widerspruch zur Verharmlosung durch die offizielle USAF-Politik steht. *Trotzdem sahen die USAF-Oberen keinen sonderlichen Anlaß ihn zu stoppen.* Dabei muß man die Zeit der McCarthy-Ära sehen, wo man unter jedem Stein einen Kommunisten sah und dies als eine große Gefahr betrachtete. Mirarchi hatte einiges Schwein weg da er ein Zivilbediensteter war und somit es problemvoll war, ihm unter Sicherheits-Bestimmungen zu sehen, auch wenn er diesen unter gewißen Umständen doch unterlag. Irgendwo geht die Sache nicht auf, hatte doch auch Dr.Liddell mit der Bekanntgabe des SKYHOOK-Projektes eine Katze aus dem Sack gelassen. General Garland´s Reaktion war ebenso eine bemerkenswerte Sache. Man muß dies wohl alles in Zusammenhang mit der 1948er ***"Estimate of the Situation"*** betrachten, wonach Klassifikationen nur indirekt stattfinden und diese Methode legitim sei, um militärische Geheimnisse zu schützen, diese führen aber weit weg von den uns interessierten UFOs.

Tatsächlich gibt es verschiedene *interne* US-Regierungs-Kommunikationen, worin man annimmt, daß die UFOs irgendwie physikalisch real seien, andererseits mangelt es hierfür am ***physikalischen Beweis*** . Das 1947er Twining-Memo, oft in der UFO-Literatur zitiert, stimmte für die UFO-Realität, auch wenn es *keinen physikalischen Beweis* dafür gab! Auch die 1948er "Einschätzung der Situation" sprach für die UFOs, aber wieder ohne physikalischen Nachweis! Schwärmer sprachen hinsichtlich dem Roswell-Zwischenfall dagegen und brachten die MJ-12-Papiere ein, welche inzwischen in sich zerbrochen sind und zu einem Debakel der UFOlogie wurden und die sogenannte Dokumentenforschung auf diesem Gebiet stark zurückwarfen. Wie auch immer, noch im September 1976 erklärte Dr.Mirarchi (inzwischen verstorben) gegenüber UFO-Untersucher Merlyn Sheehan: **"Entschuldigung, ich glaubte nie an Fliegende Untertassen, dafür aber an Raketen und Experimentalflugzeuge. Mehr verstand ich nie darunter."**

Obigen Beitrag schusterten wir aus dem JUST CAUSE vom Dezember 1992 zusammen. Der Gesamtzusammenhang der vielen Einzelkapitel ergibt ein 'neues' Bild des UFO-Geheimnisses: In unsicheren Zeiten des sogenannten ***Kalten Kriegs*** galt die Beachtung der Fliegenden Diskuse durch das US-Pentagon als Detail zur Aufrechterhaltung der ***nationalen Sicherheit*** . Mit Fliegenden Untertassen aus Kosmostiefen hatte dies weniger zu tun, als mit befürchteten russischen Aktivitäten, die gegen die USA gerichtet sind...

Den Kornschwindlern auf der Spur

von Piktogramm-Skeptiker Werner Walter für den CENAP REPORT

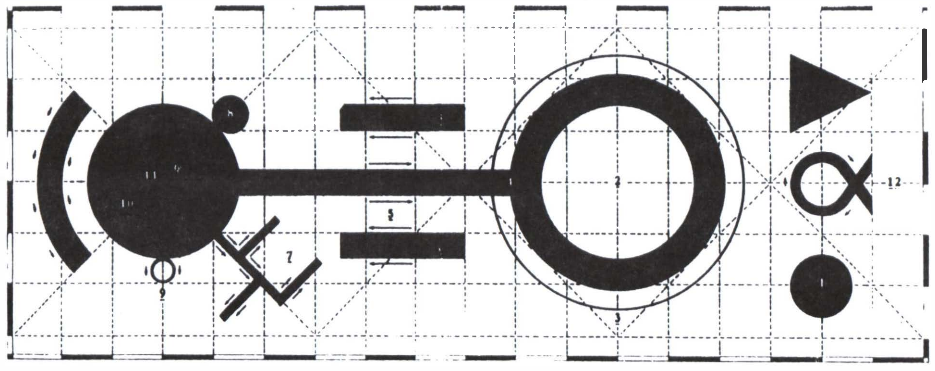


Die wundersamen Zeichen in englischen Weizenfeldern machen seit Jahren bereits die Szene heiß und führten sicherlich auch so manchen Neuzugang der UFOlogie zu. CENAP sind seit geraumer Zeit skeptisch eingestellt, ob diese Offenbarungen wirkliche "Wunder" der Moderne

sind, Kollege J.Garcia hat uns mehrfach aus der Seele gesprochen. Viel eher schaut es so aus, als handle es sich um Zeichen des New Age, um materialisierte Kultzeichen einer immer mehr entzauberten Welt der Technokratie. Kein Wunder also, wenn die New Age-Jünger und Esoteriker sich auf den Weg ins Korn machen, um die Erde zu heilen.

Inzwischen griff die Skepsis über und so war es im letzten Sommer kein Wunder, daß da 3.000 britische Pfound vom *The Cerealogist, The Guardian* und der Koestler Foundation sowie PM in Deutschland bereitgestellt wurden, um in einem Feld in West Wycombe jene einzuladen, die da uns wundern lassen wollen, indem sie kontrolliert die Piktogramme produzierten, um ein für alle Mal nachzuweisen, daß die Gebilde irdischer Natur sind, aus Menschenhand kommend. Man machte es in der Ausschreibung den Künstlern im Korn nicht leicht und verlangte eine komplexe Formation zu erzeugen. Diese Idee kam auf, nachdem die Korn-Befürworter 1991 ein Debakel erlebt hatten und blutleer dennoch behaupteten, daß die "echten" Kreise niemals nachgemacht werden könnten. Dennoch: Weltweit wuchs selbst in ehemaligen Kreisen der Kreisverehrer die Skepsis an, siehe so den CR 203.

Was wenig Beachtung in der Pro-Szene fand: Die meisten am 1992er-Test teilnehmenden Fälscher waren *keine* erfahrenen Circle-Maker zuvor gewesen und wollten nur mal sehen, welche Leistungen sie selbst als Akt der Kreativität hervorbringen würden. Nun, vielleicht ist dies etwas zu schöngeistig gesehen, ohne eine gewiße Übung und erlernte Fähigkeit wird wohl kaum jemand komplexe Piktogramme aus dem Ärmel schütteln. Wahrscheinlich ist es eher so, daß da so mancher sich nur nicht bekennen wollte, an dem gigantisches Schwindel bereits teilgenommen zu haben, da es inzwischen natürlich schon Regressforderungen unbeteiligter aber betroffener Bauern gibt! Wie auch immer, auch journalistische Ohnmacht spielte mit. So hatte ein Reporter vom angesehenen *The Guardian* idiotischer Weise geschrieben, daß wenn auch nur ein



The devilishly difficult design that the hoaxers were challenged to duplicate.

Teilnehmer in einem Teilaspekt versagen würde, damit die ganze Schwindel-Hypothese erledigt sei. Gleichsam könnte man die Forderung aufstellen, wenn auch nur noch ein Flugzeug abstürzt, müßte sofort der ganze Luftverkehr eingestellt werden.

Interessant ist auf jeden Fall, daß die 1991 berühmt gewordenen Künstler Doug und Dave es ablehnten, sich 1992 nochmals zu stellen. Gleichsam haben es auch die bekanntgewordenen Fälscher der Wessex Skeptics es abgelehnt, an der Ausschreibung teilzunehmen: "Wir wollten die Atmosphäre nicht noch extra anheizen und schauten nur am Rande zu. Die Teilnehmer an der Ausschreibung haben ihre Sache gut gemacht, trotz allem." So Robin Allen als Mitglied der Skeptiker-Gruppe gegenüber CENAP. Aus der Luft betrachtet schaute das Ergebnis super aus, im Detail jedoch gab es zwei oder drei Piktogramme, die nicht so sauber wirkten, "zu mechanisch". In England fiel so auch die Medienbeachtung eher skeptisch und abweisend im Nachhinein hinsichtlich dieser Preis-Ausschreibung aus und so mancher Cerealoge kam mit der Lage nicht zurecht und hielt sich mit Kommentaren zurück. Auch eine Art von Ausgewogenheit. Als weiteres Ergebnis hielten sich viel Cerealogen sich im weiteren Sommerverlauf 1992 zurück und ließen ihre Wünschelrute im Koffer. Ob die Ruhe im Sommer 1993 anhält?

Wie auch immer, die wundersamen Zeichen ziehen ihre Kreise. Wie Skeptiker Stephen Basser vom australischen Victorian Committee zu berichten weiß, hielt Korn-Guru Colin Andrews am 14.4.1992 einen Vortrag in Melbourne, der mit 15 Dollar pro Nase bezahlt werden mußte. Basser nutzte am Ende die Frage- und Antwort-Sektion, wurde aber bitter von den Zuhörern ausgepfiffen, da er sich als Skeptiker zu erkennen gab und man die 15 Dollar Eintritt nicht so einfach in den Müll geworfen sehen lassen wollte. Geheimnisvoll sprach Andrews so von "geheimen Informationen", die er besäße, wonach die Zeichen auf "paranormale Ereignisse" zurückgingen. Alle seine Untersuchungen würden dies nur bestätigen, die meisten Zeichen seien "perfekt" und echt, besonders jene nahe Stonehenge. Andrews griff die Hoax-Theorie auch auf und zeigte Dias von gefälschten Kreisen, der Unterschied war sofort deutlich. Andererseits waren die Beispiele zu schlicht und billig ausgefallen.

Mr.Andrews sprach fortgesetzt von irgendwelchen "Energien", die durch die Zeichen floßen, aber er überhörte die Rufe aus dem Publikum zu erklären, welche Art von Energie es sei. Und dies sei schließlich noch ein zusätzlicher Beweis für die Echtheit der Zeichen, wahrscheinlich meint er die Energien, welche Wünschelrutengeher subjektiv verspüren. Naja, das Publikum in Melbourne gab sich damit zufrieden. Besonderer Schwerpunkt des Vortrags war die Interpretation von Mr.Andrews *warum* die Kornkreise erscheinen - Mutter Erde schreit auf! Heilt die Welt! Kann Andrews nicht zwischen Wissenschaft und Übernatürlichen bzw subjektiven Meinungen trennen? Jedenfalls hat er nun seine Botschaft im Korn gefunden, der New Age- und Esoterik-Zug läuft.

Interessant auch: Andrews bot in Melbourne Kraftweizen für 72 Dollar an, natürlich aus echten Kreisen: ***Fühl die Energie aus den Kornkreisen!*** **Legen Sie die Ähren auf die Haut nahe des Haupt-Meridian Ihres Körpers und bald spüren Sie, wie Ihr Körper seine Balance wieder erhält.** Was ist da los? In Australien jedenfalls fiel Andrews wegen diesem Aspekt negativ auf, auch wenn er damit den Nerv der Bewegung anreizte. Die Vermischung von befremdlicher Geschäftemacherei und einer fragwürdigen Weltsicht im New Age läßt die Reputation dieses Korn-Wunder-Promoters stark herabsinken. Schade eigentlich, daß die größten Wunder sich so dramatisch entwürdigt werden gerade von jenen, die sie propagieren.



"UFO-Beweise": Der kanadische Videofilm von Carp in der Kritik!

Philip J.Klass hat sich in SUN # 20 dem aktuellen UFO-Nachweis angenommen. ***Worum geht es? Etwa 30 Meilen westlich von Ottawa soll in der Dunkelheit des 18.August 1991 eine außerirdische Fliegende Untertasse gelandet und dabei videografiert worden sein.*** Zwei TV-Sendungen in den USA haben sich jüngst dieser Affäre angenommen: NBC's "Unsolved Mysteries' am 3.2.und das Fox-Network in "Sightings" am 12.Februar. ***Das Video zeigt die Silhouette eines untertassenförmigen Objektes mit einem blitzenden blauen Strobelichts, umgeben von dem, was wie rauchende Strohballen wirkt.*** Obgleich das Ereignis im August 1991 passiert sein soll, war es erst im Februar 1992, als der UFOloge Bob Oechsler von einer anonymen Quelle namens "Der Wächter" von dem Geschehen informiert wurde. Oechsler war von dem Video sehr beeindruckt und startete einige Besuche hin zum eigentlichen Ort des Geschehens. Nachdem Oechsler seine Untersuchungen begann, fand er heraus, daß da verschiedene führende kanadische

UFOlogen bereits zwei Jahre zuvor Material durch eine unbekannte Quelle erhalten hatten, wonach eine ähnliche UFO-Landung im selben Gebiet am 4.November 1989 geschehen sei - hierbei wurde diesen Forschern ein Foto von einem vermeintlichen ET zugeschoben. Begleitet wurde dieses Material von einem *paranoiden* Schreiben, welches sich um geopolitischen eher kümmert als um ufologische Affären. Leonard Stringfield brachte den ersten auf 1989 bezogenen **Carp-Zwischenfall** in seinem im Juli 1991 publizierten "UFO Crash/Retrievals Status Report VI" auf. Auch er hatte einen anonymen Brief erhalten, der so begann: ***Kanadische und amerikanische Sicherheitsbehörden beteiligen sich an einer Verschwörung des Schweigens, um der Weltöffentlichkeit das Vorhandensein der außerirdischen Kreuzer nahe den Sümpfen der Corkery Road in Carp vom Jahre 1989 zu verheimlichen. Allen Betroffenen wurden von den Aliens Implantate eingesetzt, um sie zu ZOMBIES zu machen. Diese ZOMBIES sind programmiert worden, um eines Tages in der Zukunft die Menschheit zu übernehmen. Doch die vereinigten Kräfte der chinesischen und arabischen Mächte werden in den nächsten fünf Jahren diesem entgegenwirken.*** Clive Nadin vom Ottawa Centre of UFO Studies empfiehlt so: "Die ganze Affäre hat den Hauch eines üblen Schwindels." Nadin und UFOloge Ron Graham mühten sich um die Geschichte an Ort. Sie fanden drei Personen, welche "befremdliche Lichter am Nachthimmel meldeten und außerordentliche Hubschrauber-Aktivitäten in dem Gebiet verzeichneten". Ergebnisse: *Niemand meldete eine UFO-Landung und eine durchs Militär durchgeführte Bergungsoperation.*

Deutlich wurde: Keiner der kanadischen UFO-Forscher, der mit den ersten Meldungen konfrontiert wurde, war von dem anonymen Unterlagen beeindruckt! Dennoch: Am 18.August 1991 tauchte das UFO wieder auf und wurde von irgendjemanden mit seiner Videokamera festgehalten. Der Glückliche war der WÄCHTER. Strohballen wurden angezündet, um die ET-Erscheinung herbeizuführen. Das UFO wird als Silhouette gegenüber der Dunkelheit sichtbar, oder auch nicht! Oechsler wußte zu jener Zeit nicht, daß der "Wächter" Kopien des Videos und seiner "Dokumente" ebenso an eine Reihe anderer UFOlogen geschickt hatte (darunter Stringfield und Timothy Good in England). Stringfield hatte dieses Material sofort als **Fälschung** bewertet und es vergessen gehabt, bis er es wieder in der 'Unsolved Mysteries'-Sendung sah, wie er Klass gegegenüber erklärte. Während den verschiedenen Besuchen von Oechsler in Kanada, beschloß er ebenso beim Dept.of National Defense die Echtheit einer ihm übermittelten Fotokopie von einem Geheim-Dokument zu überprüfen und bekam dabei gemeldet, daß dies eine FÄLSCHUNG sei. Klass fragte bei Oechsler nach, ob er nun dieses Papier als Fälschung anerkenne, woraufhin dieser antwortete: "*Absolut*" . Aber dieser entscheidente Einwand behinderte ihn nicht daran, die Sache weiter zu verfolgen. Und selbst der UFOloge Bruce S.Maccabee erklärte Klass gegenüber, daß das Dokument "deutlich eine Fälschung sei" und wenn Oechsler nicht imstande sei, die Zeugen ausfindig zu machen, er die ganze Affäre zurückweisen werde, und dies obwohl er einen Besuch an Ort vornahm!

Hauptzeuge der ganzen Affäre ist Frau Diane Labenek, Frau eines Zahnarztes. *Sie erklärt sowohl 1989 und 1991 Zeuge der Ereignisse gewesen zu sein, in beiden Fällen ohne Anwesenheit ihres Mannes. Ein Nachbar habe ebenso am 18.August 1991 ferngesehen, als er rote Lichter draußen wahrnahm, was ihn dazu veranlaßte, nach draußen zu gehen. Er meldete ein Objekt vorbeifliegen gesehen zu haben, welches dann hinter einigen Bäumen außer Sicht verschwand. Unbeeindruckt davon, kehrte er zurück und schaute weiterhin fern.*

Oechsler ist davon überzeugt, daß der Videokameramann GUARDIAN nicht nur ein zufälliger Zeuge des Geschehens war. Aufgrund der Topografie des betroffenen Geländes, hätte ein gewöhnlicher Zeuge auf der Straße niemals die brennenden Signallichter sehen gekonnt. Es ist anzuraten davon auszugehen, daß der WÄCHTER einer von Frau Labenek's Nachbarn ist, also jemand, der das Gelände kennt. Aber Frau Labenek und ihr benachbarter Doktor wußten *nichts* von dem Ereignis im Jahre 1991 bis Oechsler sie deswegen ansprach und ihnen das Video zeig-

te. Und wenn der WÄCHTER ein Nachbar der Labeneks ist, dann ist es recht verwunderlich, warum er diesen angeblich außerordentlichen Vorfall nicht mit ihnen besprach! Christian Page erklärte, daß seine Organisation zwischen 1991 und 1992 eine Reihe von anonymen Dokumenten durch den Wächter erhalten habe, aber darunter befand sich kein Video. Erst als Oechsler ihm das Video im März 1992 zeigte, wußte er darüber Bescheid. Page besuchte im letzten Sommer daraufhin das Gelände und befragte die Ortsansäßigen, aber Page **war nicht imstande irgendjemanden zu finden, der die Geschichte auf dem Videoband bestätigen konnte.**

Oechsler dagegen erklärt in seinem aktuellen zweiseitigen Interim-Report zum Fall Carp, daß der Sender NBC versuchte mit dem Aufwand von 115.000 $ die Effekte auf dem Wächter-Video nachzumachen und dabei scheiderte - dies sieht er als Nachweis zur Echtheit des beanstandeten Aufnahmen an. Jeff Sainio, MUFON's Fotospezialist, der das Carp-Video analysierte, erklärte gegenüber Klass jedoch: ***Geben Sie mir 50 Dollar und drei Stunden Zeit, dann mache ich Ihnen das kanadische Video nach.***

Zu Ihrer Information: Nur ein Drittel des 15minütigen Carp-Videos zeigt das "UFO" umgeben von Leuchtfeuern - der Rest zeigt verschiedene Einzelbildaufnahmen von angeblichen ET-Gesichtern. Diese ETs wurden weder in "Unsolved Mysteries" noch in "Sightings" gezeigt, scheinbar alleine deswegen, weil deren primitive Zurschaustellung die Glaubwürdigkeit des Videos beträchtlich in Frage stellt.

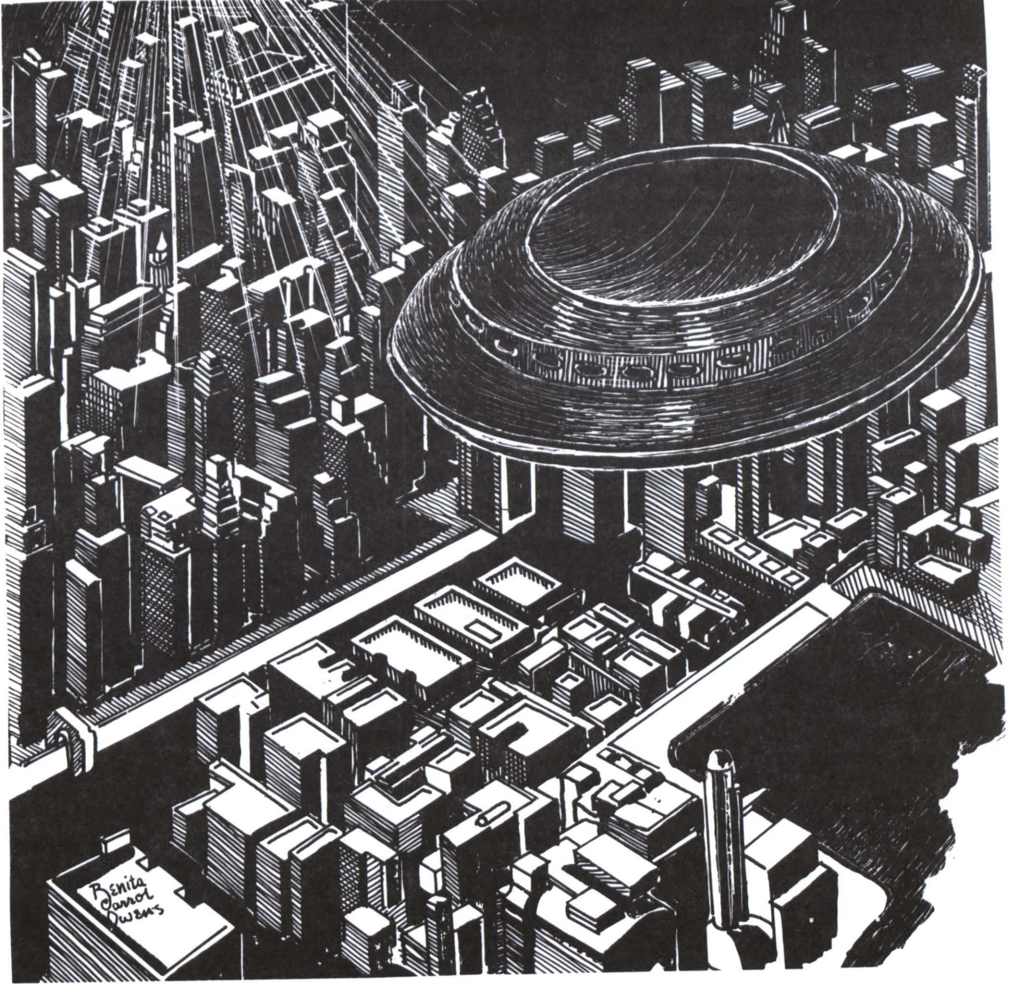


Der "Entführungsfall" des Jahrhunderts: Beachtenswerte Kritik daran...

Im *California UFO* -Magazin vom Januar/Februar 1993 müßen wir leider erfahren, daß der "Entführungsfall" Linda Napolitano scheinbar *nicht* jenes Jahrhundertereignis darstellen muß, wie es sich die geschäftige UFOlogie es sich erwünscht. Die UFO-Gemeinde hat sich in Amerika deswegen einmal mehr in zwei Lager aufgespalten - ähnliches erfuhr sie schon einmal wegen der Ed Walters-Affäre, wir berichteten. Das Lager der fallerfahrenen Kritiker an diesem Fall besteht hauptsächlich aus den New Yorkern Joseph Stefula & Rich Butler, beide ehemals Leiter der MUFON-Außenstelle New Jersey und nun als Rebellen abgestempelt - ähnliches erfuhren wir ja bereits damals mit der Ed Walters-Affäre, wo ebenso bedeutende MUFON-Regionaluntersucher absprangen, weil sie mit der von MUFON vertretenen Pro-Inszenierung der Darstellung nicht mehr übereinstimmen konnten. Wie auch immer, Stefula & Butler gehen davon aus, daß die Story von Linda Napolitano ein ausgesprochender Schwindel ist, an welchem ihre Familie und Freunde von ihr beteiligt sind.

Tatsächlich, es ist mit der Beweisführung zum Fall im objektiven Licht nicht weit her. Was haben wir? Zwei anonyme Männer (angebliche Sicherheitsbeamte) namens "Richard" und "Dan", welche angeblich in jener denkwürdigen Nacht im November 1989 den damaligen UN-Generalsekretär Javier Perez DeCueller zu einem Helioport mitten in Manhattan begleiteten und mit ihm zusammen die "Entführung" von der Auffahrt der Brooklyn Bridge her beobachteten. Nach Budd Hopkins war dieses Ereignis eine "gezielte Demonstration" für DeCueller durch die *Anderen* . Außerdem bringt BH nun noch eine Dame namens Janet Davis (Pseudonym) ein, welche angeblich ebenso den spukhaften Vorfall von ihrem durch UFO-Strahlung lahmgelegten PKW auf der Brooklyn Bridge beobachtete und sich zufällig deswegen auch an BH gewendet hatte - genauso wie "Dan" und "Richard" es taten und die alle niemanden sonst über dieses spektakuläre Geschehen informierten, sondern nur Hopkins - genauso verhielt es sich mit Linda Napolitano, auch sie hatte sich exclusiv an BH hingewendet. Man stelle sich vor, mitten im vitalen Manhattan

schwebt eine gewaltige Fliegende Untertasse in ihrem fantastischen Lichtspiel, sie sorgt für einen elektromagnetisch bewirkten Stromausfall an den Fahrzeugen auf der belebten Brooklyn Bridge. Vom UFO her ziehen fremde Gestalten zu einem Hochhaus hinüber, geleitet in einem blauen Lichtstrahl, und diese Aliens entführen eine Frau in derem weißen Nachthemd aus dem 12.Stock. Und niemand sonst in ganz New York City bemerkt dies, außer jenen paar anonymen "Zeugen", die wie zufällig auf Hopkins stoßen, der den Fall *nicht-öffentlich* bekanntgemacht untersucht. Stefula & Butler führen in ihrer massiven Kritik (25seitig namens ***A Critique of Budd***



Hopkins'Case of the UFO Abduction of Linda Napolitano , erhältlich über Arcturus Books Inc., 1443 S.E.Port St.Lucie Blvd., Port St.Lucie, Fla.34952, USA, für 7 $) auch an, daß die Ladezone der *New York Daily News* sich genau in Sichtweite auf die Wohnung von Linda Napolitano befindet und zur frühen Zeit des angeblichen Geschehens dort lebhafter Ladeverkehr zur Auslieferung der Zeitung für diesen Morgen stattfand und Dutzende von Menschen sich hier einfanden, um ihrer Arbeit der Zeitungsausteilung bzw Umladens dieser in die bereitstehenden Aus-

lieferfahrzeuge nachzugehen. Kaum anzunehmen, daß diese Menschen starr und ausschließlich nur zu Boden schauten...-schließlich meldete niemand von diesen Leuten irgendeine verdächtige Wahrnehmung. Phil Klass macht im übrigen ähnliche Feststellungen auf, die man in seinem SUN # 20 vom März 1993 nachlesen kann.

❋ Er bringt noch George P.Hansen als Kritiker des "Jahrhundert-Entführungsfalles" ein und weist darauf hin, daß Richard D.Butler erstmals mit Linda zusammentraff, als er eine der monatlichen Versammlungen von "Entführten" und Forschern Anfang Oktober 1991 besuchte, die Hopkins austrägt. Joseph J.Stefula war ebenso anwesend und alle bekamen sie den Fall Linda erstmals N.vorgestellt. Am 1.Februar 1992 konnten Stefula & Butler Linda auf deren Bitte hin in New York City besuchen und erfuhren mehr über ihre Erlebnisse. Erst auf der 1992er MUFON-Konferenz in Albuquerque machte BH den Fall wirklich öffentlich, wobei er "nur 10 % der Daten" ausgab. Stefula machte als Teilnehmer dieser MUFON-Konferenz hierbei ernsthafte Widersprüche in dieser Darstellung aus, die von Linda ohne ein Gegenwort hingenommen wurden. Deswegen kam es zu internen Konflikten zwischen allen Beteiligten und so beschloß Hopkins ein klärendes Gespräch in seiner Wohnung am 3.Oktober 1992 abzuhalten. Unter den Teilnehmern befanden sich Butler, Stefula, Hansen, Hopkins, Walter Andrus, Jerome K.Clark, David Jacobs, Linda, ihr Ehemann und verschiedene andere. "Wir zerrißen Budd", erklärte Butler gegenüber *California UFO* . Er hatte einen echten Regierungs-Sicherheitsbeamten mitgebracht, welcher betonte, daß die Story von "Richard" und "Dan" pure Phantasie sei, da die von ihnen dargestellte Prozedur des Begleitschutzes von jemanden wie DeCueller *gegen alle Sicherheitsbestimmungen verstoße* .

❋ Während des Gesprächs am 1.Februar hatte Linda stolz berichtet mit BH ein Abkommen zu haben, wonach sie beschloßen hatten, den Gewinn aus dem geplanten Buchverkauf zu ihrer Geschichte mit 50 zu 50 zwischen sich aufzuteilen; am 3.Oktober nun leugnete Hopkins dies deutlich ab, woraufhin Linda ihm "Desinformation" vorwarf. Penelope Franklin -Freundin von Hopkins- erklärte daraufhin gegenüber Hansen in Anwesenheit anderer Teilnehmer: "Linda ist diesbezüglich eine absolute Lügnerin".

❋ Am 19.September 1992 hatten Stefula, Butler und Hansen den Wohnhauskomplex besucht, in welchem Linda lebt und an welchem das dramatische Entführungs-Ereignis passiert sein soll. Vor dem Gebäude befindet sich auf der Garagenzufahrt ein rund um die Uhr mit zwei Posten besetztes Wachthäuschen, von welchem man aus eine gute Sicht hoch zur Wohnung von Familie Napolitano hat. S/B/H sprachen mit den Sicherheitsleuten und deren Vorgesetzten über die Affäre, was jene sichtlich amüsierte - von ihnen aus hatte niemand weder ein gigantisches UFO noch die "Entführung" gesehen noch von einem weiteren der 1.600 Anwohner gemeldet bekommen!* Das Untersucherteam befragte später dann Hopkins, ob auch er eine solche Überprüfung vorgenommen hatte - natürlich *nicht* !

Stefula, Butler und Hansen haben eine offene Gesinnung über die Möglichkeit von UFO-Entführungen und Butler verdächtigt sich selbst, ein Entführungs-Opfer zu sein. Aber sie sind extrem kritisch gegenüber dem hier behandelten Fall und werfen den führenden Köpfen der beiden großen UFO-Organisationen MUFON/CUFOS ein Versagen diesbezüglich vor. Andrus & Clark reagierten recht aggressiv auf die Untersuchungen von S/B/H und taten sich bisher schwer irgendwelches kritisches Material zum Fall Linda N. abzudrucken. Warten wir also ab, wie sich die Affäre nun weiterentwickelt und welches "Blaue Auge" dieses Mal sich die UFOlogie zufügt.

<Dies macht im übrigen eine Erinnerung an den berühmten 1973er Entführungsfall von Pascagoula auf, damals hatten zwei Werftarbeiter beim Angeln eine UFO-Erfahrung gemacht. Dumm daran war nur, daß das Geschehen eigentlich von einer lebhaft befahrenen Highway aus eingesehen worden sein müße, doch kein Autofahrer hatte das herbeischwebende UFO, noch die dann ablaufende Entführung am frühen Abend bemerkt. Auch ein Autobahn-Maud-Kontrolleur, der von seinem Häuschen direkte Sicht auf das betroffene Gebiet der angeblichen UFO-Erscheinung hatte, wußte nichts über ein UFO oder eine Entführung zu berichten.>

UFO abduction case is now a movie — 18 years after Enquirer broke the story

UFO-Entführungsfall nun als Film - 18 Jahre nachdem der Enquirer die Story herausbrachte

By JOHN SOUTH

Logger Travis Walton was made famous by The ENQUIRER after we reported his story of being abducted by a UFO — and now his mind-boggling experience has been made into a movie.

Travis, 40, even makes a cameo appearance in the new film, "Fire in the Sky," which stars James Garner.



NATIONAL ENQUIRER

5 Witnesses Pass Lie Detector Test While Claiming...

ARIZONA MAN CAPTURED BY A FLYING SAUCER



FLASHBACK to December 1975 Enquirer that broke the mind-boggling story.

It was in December 1975 that Travis Walton captured nationwide attention when The ENQUIRER broke the story — one of the most well-documented cases of UFO abductions ever.

We revealed that five witnesses passed lie-detector tests confirming their claim that Travis disappeared before their eyes when struck by a dazzling blue ray from a hovering saucer-shaped object.

Travis and his fellow loggers say they were in a pickup truck on a remote mountain road near Snowflake, Ariz., when they observed a strange and unusually bright light in the sky. Ignoring warnings from his coworkers, curious Travis left the safety of the truck to take a closer look.

Suddenly he was zapped by a mysterious force and vanished, reported his companions, who fled in terror.

At first no one in town believed their bizarre tale — and the loggers were even suspected of murdering Travis.

But after five days the young man suddenly resurfaced, dehydrated and bewildered.

Initially, he was unable to account for his missing time. But under hypnosis Travis recalled waking up in a spaceship surrounded by five-foot tall creatures in tight-fitting robes, with white skin and featureless faces!

Logger claims he awoke in spaceship surrounded by 5-foot-tall creatures with white skin and featureless faces

Travis was ridiculed by skeptics who accused him of being a drug addict or con artist. In time, he stopped talking about his uncanny experience and lived for 10 years without a phone to avoid publicity.

"He was marked forever by the incident," said Tracy Torme, the movie's screenwriter. "Local kids still sing a version of 'Ring-Around-the-Rosy' about Travis and his flying saucer."

Eventually Travis wrote a book about his "close encounter." Now married with four kids, he's writing an updated version, including his involvement with the new film.

"Fire in the Sky" is due out from Paramount this month. Actor D.B. Sweeney portrays Travis, and Garner stars as the hard-nosed sheriff who investigates his mysterious disappearance.



TODAY: Travis with wife Dana on the set of "Fire in the Sky," in which he makes a cameo appearance.



BIZARRE TALE: James Garner (right) stars as the sheriff who investigates the mysterious disappearance of Travis, played by D.B. Sweeney in film "Fire in the Sky."

Das 20.Millionen-Auflagenblatt NATIONAL ENQUIRER am 16.März 1993



Und noch eine "UFO-Entführung": Dieses Mal jedoch filmreif...

Dank des Filmgiganten *Paramount Pictures* kam ein neuer Film in die US-Kinos. **Fire in the Sky** basiert auf den Behauptungen von Travis Walton und sechs seiner Freunde, wonach er in der Nacht des 5.November 1975 nahe Heber, Arizona, von einem UFO an Bord geholt und dort fünf Tage lang festgehalten wurde. Abwarten, ob dies ein Blockbuster wird und auch in Deutschland am Box Office Erfolg haben mag - oder ihm vorbehalten bleibt als *Videopremiere* irgendwann zu erscheinen. Wie auch immer, die Amerikaner haben ihr Entführungs-Syndrom bildhaft projiziert nun auf der großen weißen Leinwand vor sich. Was werden die amerikanischen UFOlogen nun nach dem Fall Betty & Barney Hill, dessen TV-Version, den erfolgreichen Strieber- und Hopkins-Büchern, sowie nach der TV-Miniserie INTRUDERS an neuen gesellschaftlichen Psychosen erleiden müßen? Wir wissen es (noch) nicht.

ZAPPED! Logger Travis Walton disappeared before the eyes of five coworkers when struck by a dazzling blue ray from a hovering saucer.

Wie auch immer, die amerikanische UFO-Forschungsgruppe MUFON nutzte die Chance und stellte sich dem Filmgiganten Paramount Pictures als Berater und Promoter für den Film ***Fire in the Sky*** zur Seite. Am 12.März startete der Film und dies war Anlaß für den US-News-Sender CNN den Film an jenem Wochenende mehrmals vorzustellen und mit einem Larry King Live-Spezial mit 30minütiger Dauer zu unterstützen. Am Abend vor dem offiziellen Start gab es in sieben US-Großstädten Spezialvorführungen (sneak previews), in deren Anschluß MUFON-Vertreter der Öffentlichkeit und den Medien Rede und Antwort standen! Walter Andrus als oberer MUFON-Direktor: "MUFON fühlt sich geehrt, in dieser Sache mit Paramount Pictures im Sinne der PR und *öffentlichen Erziehung* zusammenarbeiten zu können." Die Frage hierzu ist natürlich, ob man damit der ufologischen Verantwortung gerecht wird oder der Sache nur einen Bärendienst erweist...

In der Februar-Ausgabe des MUFON UFO Journal jedenfalls finden wir zwei Hauptartikel zu dem neuen Film, wovon einer Travis Walton selbst zu Papier brachte. Walton kündigt darin an, eine neue Version seines originalen Buches ***The Walton Experience*** demnächst herauszubringen und unter dem Filmtitel erscheinen wird. Dieses neue Buch wird "alle bisher eingebrachten Einwände gegen meinen Fall hinwegwischen und daraus den spektakulärsten und bestdokumentierten Entführungsfall aller Zeiten machen". Starke Worte. Der auch in ufologischen Affären gutinformierte UFO-Skeptiker Klass gehörte anno 1975 zu den allerersten Forschern, die dem damals aktuellen Vorfall nachpirschten und eine intensive Untersuchung durchführte. Hierbei entdeckte Phil Klass viele neue Details, die darauf hinwiesen, daß der Fall ein Betrug war. Die Resultate dieser monatelangen Forschungsarbeit stellte er in sechs Kapiteln seines Buches **UFOs: The Public Deceived** (herausgegeben 1983 bei Prometheus Books) vor. Schlüsselattacken von Klass sind:

- Travis hatte kurz vor dem Ereignis zu seiner Mutter gesagt, daß sobald er jemals von einem

UFO entführt werden sollte, sie keine Angst haben brauche, da alles wieder gut würde.

✖ Als man Travis Mutter darüber informierte, daß ihr Sohn wohl von einem UFO aufgegriffen und entführt worden war, reagierte sie recht ruhig: "Ja, solche Dinge geschehen nun mal." So gegenüber Deputy Sheriff Kenneth Coplan.

✖ Während Travis noch vermißt wurde, konnte dessen älterer Bruder Duana von UFOloge Fred Sylvanus interviewt werden, der dieses Gespräch auf Band aufnahm. Als Duana gefragt wurde, ob er sich über Travis Sorgen mache, antwortete dieser: "Travis hat wohl die Erfahrung seines Lebens. Am liebsten wäre ich bei ihm."



Travis Walton

✖ Kurz nachdem Travis wieder aufgetaucht war, führte Jack McCarthy einen "geheimen Lügendetektor-Test" mit ihm durch - McCarthy ist einer der erfahrendsten und respektiertesten Polygraphen-Untersucher im Staate Arizona. Nach einem langen Test mit Travis erklärte McCarthy, daß Travis "ein grober Versager" sei. McCarthy wies ihm nach, das er seinen Atem anhielt, um die Maschine zu manipulieren!

✖ Während Travis erstem TV-Interview, 11 Tage nachdem er wieder aufgetaucht war, erklärte er bei seinem Aufwachen an Bord des UFOs "stark geblutet zu haben"; trotzdem fand man keinerlei Blutspuren in seiner Kleidung als er zurückkehrte, noch ergab eine sofort eingeleitete medizinische Volluntersuchung irgendwelche Anzeichen für äußere oder innere Verletzungen, Blutungen.

✖ Während eines telefonischen Interviews am 11.Juni 1978 von Klass mit einem Begleiter von Travis, dem Baumfäller Steve Pierce, erklärte Klass, daß er glaube, die Story sein ein Schwindel - woraufhin Pierce wörtlich antwortete: *"Ich auch, aber verdammt noch mal, ich kann dies nicht zugeben."*

Tracy Torme ist Co-Produzent des neuen Paramount-Films und schrieb auch das Drehbuch. Torme ist ebenso Co-Autor der dreistündigen CBS-Miniserie INTRUDERS gewesen und er produzierte ebenso die unrühmliche 90minütige "UFO Cover Up? Live"-Sendung im Herbst 1987, in der ein von William L.Moore eingebracher "Geheimagent" namens FALCON erklärte, daß die Außerirdischen gerne "Erdbeereis essen". "Auch wenn der aktuelle Film nun einige fictionale Elemente mitbringt, so sei er an der Basis jedoch am Geist und den Fakten des Walton-Vorfalls festgemacht", erklärte Torme in einem Brief in der Februar-Ausgabe vom MUFON UFO Journal.

Erinnern wir uns: 1975 war von Hopkins und seinen Ideen noch lange nicht die Rede. Die von ihm später eingebrachten Konzepte finden so auch gar keinen Niederschlag im Walton-Fall. Travis erwähnt an keiner Stelle, daß man ihm jemals Sperma abzog oder an seinen Genitalien herumfuchtelte. Vielleicht auch interessant: Travis wußte eigentlich alle Details seiner "Entführung" auch ohne Bewußtseinsblockade ohne Einsatz des kritischen Hilfsmittels Hypnose zu erzählen.

Henkes Debunker-Ecke

Kugeln im Kopf

- Wie sich UFOlogen Beweise zusammenphantasieren -

Nicht nur erst seit Erich von Däniken, der eines seiner Bücher als *Beweise* verkaufte, sind Vertreter des Phantastischen mit dem Begriff *Beweise* für ungesicherte Fakten, zweifelhafte Angaben und selbst für kühnste Spekulationen schnell bei der Hand. Da werden mit penetranter Regelmäßigkeit Fotos als "authentisch", obskure Berichterstatter als "äußerst glaubwürdig" und Spuren als "völlig rätselhaft" bezeichnet, obwohl doch jeder Amateurfotograf weiß, daß es keine Methode gibt, um Fotofälschungen auszuschließen; jedem klar ist, daß Schwindler und Konfabulierer in *allen* Lebensbereichen immer wieder selbst hochkarätige Experten aufs Glatteis führten und selbst eingefleischte UFOlogen bisweilen zugeben, daß bis heute noch keine (UFO)Spuren entdeckt wurden, bei denen natürliche Erklärungen inclusive Manipulationen sicher ausgeschlossen werden können.

So ist auch der Herausgeber des *Magazins für neues Bewußtsein* ("2000") nicht kleinlich, wenn er in einem "Special-Report" zum Thema (ET-)Entführungen (Nr.2/3, 1993) wiederholt von "Beweisen" und "Tatsachen" spricht:

- Da wird der TV-Zweiteiler "In der Gewalt von Außerirdischen" ("Intruders") als *auf Tatsachen basierend* bezeichnet,

- und der Bericht gibt vor, *neue Beweise* für das Entführungs-Phänomen zu präsentieren, dabei warten wir alle noch auf die *alten* Beweise...!

- In Zusammenhang mit einem obskuren "Erlebnisbericht" aus Ilkley/Yorkshire, GB, ist dann - gähn - wieder einmal von einem *fotografischen Beweis* die Rede.

Das alles wäre nichts Neues, wenn der Autor und Verleger nicht einen Bericht eines PAT MARCATILLO unter der Schlagzeile **"AUSSERIRDISCHE IMPLANTATE ENTDECKT!"** ohne jegliche Kritik in seinen Artikel eingebunden hätte. Danach hätten Ärzte mittels Computer-Tomografie bei zwei "entführten" Frauen (C. CORDELL/ A. HAGGERTY) rätselhafte Fremdkörper in deren Gehirnen entdeckt. MARCATILLOs "Schlußfolgerung" lautet:

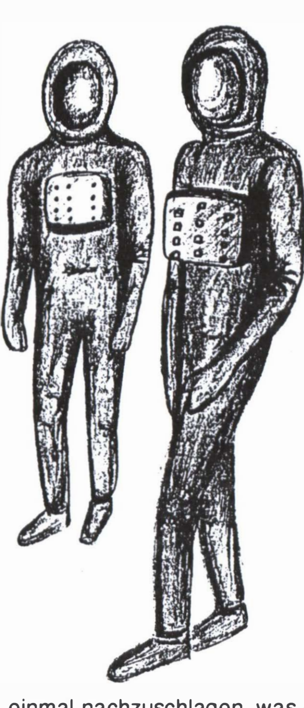
Die Ärzte hatten keine Erklärung dafür, was diese drei Millimeter großen, kreisrunden Objekte sonst sein könnten. Fest steht nur: Sie gehören dort nicht hin. Hat also "jemand" sie hier eingesetzt?

"Untermauert" wird der eingebaute Artikel durch zwei schlecht reproduzierte Tomografie-Fotos sowie von einer kaum lesbaren Collage medizinischer Gutachten.

Daß der "2000"-Macher hinter den Aussagen des betreffenden Artikels steht, belegt übrigens ein von ihm produziertes Video, in dem er diesen Vorfall ebenfalls als rätselhaft darstellt bzw. darstellen läßt.

Nur zu seltsam, daß die Weltöffentlichkeit von dieser angeblichen Entdeckung außerirdischer Implantate bislang keine Notiz nahm. Dabei gäbe es doch hier, wie ich einem jungen, aus der GUS stammenden UFOlogen zustimmen muß, möglicherweise erstmals greifbare UFO-Beweise.

Was es mit den "außerirdischen Implantaten" (mit Ausrufezeichen!) in Wirklichkeit auf sich



hat, kann jeder, der auch nur ein einfaches einbändiges "Volkslexikon" im Bücherschrank stehen hat, dem Artikel von MARCATTILIO mühelos selbst entnehmen. Dort heißt es nämlich:

Eine 3-mm-Zone von hoher Dichte innerhalb der äußeren sella turcia, *die offenbar in Verbindung mit dem (aufgrund ihrer Beschwerden) vermuteten Micro**adenom** der Patientin steht... 3-mm-Knötchen im linken Hypophysenlappen* *

Auch wenn man *sella turcia* nicht in jedem Lexikon bzw. medizinischem Popularbuch findet - gemeint ist hier eine wegen ihrer Form "Türkensattel" genannte Vertiefung in der Schädelhöhlenbasis, in der die sog. Hypophyse ("Hirnanhangsdrüse") sitzt - läßt sich für jedermann/frau leicht nachschlagen, was mit *Adenom* gemeint ist:

***Adenom* ist ein Hirntumor!**

Anders ausgedrückt: Bei dem angeblichen außerirdischen Implantat handelt es sich laut ärztlichem Bericht um eine bestimmte Form eines benignen ("gutartigen") Hirntumors, der in der Hypophyse seinen Sitz hat! Es kann also keine Rede davon sein, daß "die Ärzte keine Erklärung dafür hatten, was diese...Objekte sonst sein könnten"!

Es ist schwer vorzustellen, daß weder MARCATTILIO (der sich wiederum auf "Forschungen" von DAVID JACOBS bezog) noch der Autor des "2000"-Artikels, sich imstande fühlte, einmal nachzuschlagen, was denn unter *Adenom* zu verstehen ist. Man kann sich daher des Eindrucks einer bewußten Verfälschung der Tatsachen nur sehr schwer erwehren. Sensationen - auch wenn sie an den Haaren herbeigezogen sind - verkaufen sich allemal besser als nüchterne Fakten.

Natürlich kann kein Arzt dieser Welt allein aufgrund einer Tomografie eine eineindeutige Aussage machen, welcher Natur ein entsprechender *Knoten* (=Krebsgeschwulst) ist; rein hypothetisch könnte es sich auch um ein Implantant einer außer-, über- oder unterirdischen Macht handeln, doch angesichts entsprechender ärztlicher Aussagen so zu tun, als ob anhand tomografischer Aufnahmen der Beweis für Entführungen erbracht sei, ist besonders angesichts der ständig zunehmenden Entführungshysterie unverantwortlich.

Daß ein Hirntumor (*mit* -)verantwortlich für die beschriebenen Symptome der beiden Patientinnen (Druckgefühle im Kopf, Amnesie, Töne- und Stimmenhören etc.) sein könnte - auf diesen naheliegenden Gedanken kamen offenbar weder JACOBs, noch MARCATTILIO oder der "2000"-Schreiber.

Enthusiastische UFOlogen kümmern sich halt wenig um die Realität, sondern stülpen ihre eigenen Wunschvorstellungen darüber. Anscheinend haben sie selbst noch viel größere Kugeln im Kopf als so manche "Entführten"...

Die 14 Argumente des "2000"-Autors für die Entführungs-Deutung

① In Israel würde die Polizei beim Zeugenverhör Hypnose einsetzen, wobei hypnotisch gewonnene Details in 70% zur Aufklärung der Fälle führen würde.

② "Echte" Entführte würden im Gegensatz zu fiktiv Entführten in Hypnose starke Emotionen

CENAP REPORT NR.206 Mai 1993

durchleben.

③ Der Hypnotiseur würde keine wesentliche Rolle spielen (Bezugnahme auf THOMAS BULLARD).

④ Entführungen würden aus der ganzen Welt gemeldet.

⑤ Der Hill-Fall könne nicht, wie PHIL KLASS glaubt, Ur-Stimulus gewesen sein, da der Hill-Film damals ohnehin nicht sonderlich beachtet worden sei.

⑥ Die meisten Entführungen würden ohnehin vom Hill-Fall abweichen.

⑦ Es würden ja auch keine Fälle gemeldet, bei denen die Wesen dem Außerirdischen "E.T." glichen.

⑧ Irdische Vergewaltigungen können kaum Ursache für Entführungen sein, da solche Traumata in der Hypnose normalerweise zutage träten.

⑨ Echte Entführte würden keine Publicity suchen.

⑩ Echte Entführte ließen sich nicht als "Botschafter der Außerirdischen" feiern.

①① Echte Entführte könnten Phantasie und Realität klar unterscheiden.

①② Echte Entführte seien produktive Mitglieder ihrer Gemeinschaft.

①③ Echte Entführte hätten niemals zuvor psychiatrische Hilfe benötigt.

①④ Das Leben echter Entführter sei bislang völlig normal verlaufen.

Soweit die Hauptargumente des "2000"-Autors. Ich möchte deswegen darauf eingehen, weil diese und ähnliche Argumente auch von anderen UFO-Begeisterten vorgebracht wurden und werden - und das z.T. nicht nur in Bezug zur Entführungsthematik:

zu ①: Selbst wenn der Autor recht hätte, verbliebe immerhin noch eine hohe Restquote. Und wer kann im *Einzelfall* sicher sein, daß man nicht gerade z.B. einen Konfabulanten oder Hysteriker vor sich hat? Im übrigen bezweifeln wir die Israel-Geschichte und werden ihr auf den Grund gehen.

zu ②: Emotionen sind auch und gerade bei jenen Personen zu erwarten, die ***glauben***, echte Entführte zu sein bzw. sich aufgrund erlebter, aber verdrängter, irdischer Traumata in den Entführungs-Deutungs-Modus hineinsteigern! Gleiches gilt für Hysteriker: Man braucht z.B. nur einmal Sonntags die "Benny Hinn"-Wunderheil-Massenveranstaltungen auf *SuperChannel* einzuschalten, um zu sehen, wie sehr sich Menschen gefühlsmäßig engagieren können!

zu ③: Daß der Hypnotiseur nur einen relativ geringen Einfluß habe - mit dieser Meinung dürfte der vom "2000"-Autor zitierte Herr BULLARD ziemlich allein dastehen. Nicht nur etwa die forensische Psychologie, sondern auch alle menschliche Erfahrung sagt uns, daß bspw. durch Suggestivfragen bereits im vollen Wachzustand ein erheblicher Einfluß auf die Antwort genommen werden kann. Auch Demoskopen wissen längst, daß selbst eine geringfügige Änderung bei Fragestellungen von Umfragen erhebliche Differenzen in der Häufigkeit der Antwort-Verteilung auftreten können.

Aber entscheidend sind nicht unbedingt die *Unterschiede* in der Befragung, sondern der Umstand, daß *überhaupt* eine (Hypno-)Befragung durchgeführt wird, mag sich doch allein durch diesen Umstand ein "Hypnotisierter" gedrängt fühlen, überhaupt erst etwas zusammenzukonfa-

bulieren! Der Hypnotiseur gibt ja ständig Stichworte vor, an Hand derer sich der Hypnotisierte von einem Geschehnis zum anderen entlanghangeln kann.

zu ④ : Es stimmt *nicht* , daß Entführungen aus der ganzen Welt gemeldet würden; das gilt noch nicht einmal für alleinige UFO-Sichtungen. Lesen wir, was uns dazu CYNTHIA HIND, Afrika-Vertreterin von MUFON, für den schwarzen Kontinent zu sagen hat:

Weltraumfahrzeuge, die Nicht-von-dieser-Erde-Hypothese und UFOs sind in der schwarzafrikanischen Literatur sowie in Märchen und Sagen absolut unbekannt. Dieses mangelnde Wissen geht Hand in Hand mit einem Mangel an Devisen für den Import von UFO-Büchern aus Übersee (SPENCER, C.: *Geheimnisvolle Welt der UFOs* , Gütersloh 1992, S.144). - Hinzufügen läßt sich bezüglich Afrika noch, daß hier etwa Kontaktlerberichte fast ausschließlich aus Südafrika stammen - und dort wiederum nur von Weißen (man denke etwa an ELISABETH KLARER)!



Zudem gibt es in verschiedenen Kulturkreisen, in denen von Entführungen berichtet wird, erhebliche Unterschiede, wie selbst der "2000"-Autor einige Seiten zuvor in Bezug zu GUS-Berichten andeutet (S.33).

zu ⑤: Was den TV-Hill-Film selbst anbelangt, mag der "2000"-Autor recht haben, doch war es ja nicht dieser Film, durch den die Hill-Story vor allem in den USA einem Millionenpublikum bekannt wurde, sondern zahlreiche TV-Interviews mit BETTY HILL. Hinzu kam noch R. FOWLERs Buch *The interrupted journey* .

zu ⑥: Um eine solch eindeutige Aussage machen zu können, benötigten wir ausführliche Falldarstellungen möglichst vieler Entführungsberichte, doch die gibt es nicht: Wie alle am Thema Interessierten wissen, sind bislang nur ganz wenige Fälle ausführlich dokumentiert veröffentlicht worden, während von der Mehrzahl der Fälle nicht oder kaum vergleichbare Auszugsstatistiken vorliegen.

Vergleicht man jedoch die vom "2000"-Autor skizzierten Berichte, dann wird man feststellen, daß - abgesehen von Allgemeinheiten - *jeder* Fall mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten zu den jeweils anderen Fällen aufweist!

zu ⑦: Eine, wie wir meinen, naive Aussage: Der Film "E.T." hat, wie die meisten anderen SF-Filme auch, ja nie für sich in Anspruch genommen, auf "authentischem" Material zu basieren, so daß auch dem gläubigsten UFOlogen klar ist, es hier nur mit Fiktion zu tun zu haben ! Etwas anderes ist es jedoch, wenn zweifelhaften Geschichten mit Dokumentationscharakter (Stichwort "Reality-TV") präsentiert werden, wie es etwa im amerikanischen Fernsehen gang und gäbe ist!

zu ⑧: Da überschätzt der "2000"-Autor wieder einmal die Möglichkeiten der Hypnose. Gerade frühkindliche traumatische Erfahrungen werden, wie eindringlich etwa ALICE MILLER schildert (s. z.B. *Am Anfang war Erziehung* , Frankfurt a.M. 1980), meist *vollständig* verdrängt. Was dem Autoren eigentlich logischerweise klar sein sollte ist, daß seine Aussage unbeweisbar ist, denn

sofern keine Zeugen frühkindliche Traumata bestätigen, läßt sich ja nicht sagen, ob solche "meist" durch Hypnose oder andere Methoden wieder bewußt gemacht werden können. Das gilt insbesondere für (früh-)kindlichen sexuellen Mißbrauch, der sich ja meist im Familienkreis abspielt. Und welcher Vater gesteht später schön öffentlich ein, seine Tochter mißbraucht zu haben!(?).

Daß aber selbst im Erwachsenenalter erlittene Erfahrungen, die noch nicht einmal besonderer traumatischer Natur zu sein brauchen, zumindest von *manchen* Menschen radikal verdrängt werden können, sollte eigentlich jeder von uns schon bei einzelnen Mitmenschen bemerkt haben!:

Eine naheliegende Erklärung für "Fötusnapping"

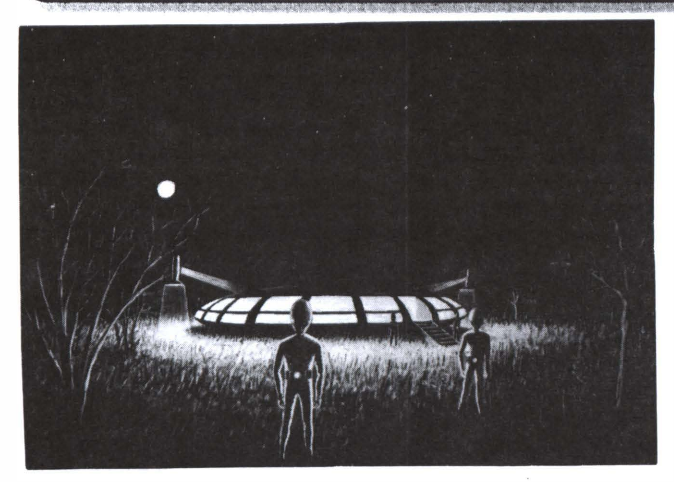
Es ist nicht nur gut vorstellbar, sondern m.E. sogar unmittelbar naheliegend, daß zumindest in Einzelfällen **Schwangerschaftsunterbrechungen** die Ursache so mancher "Fötusnapping"-Geschichten darstellen (eine Deutung, die nicht nur der "2000"-Autor seltsamerweise gar nicht erst in Betracht zieht)! Gerade im vom Puritanismus stark geprägten Amerika muß für so manche Frau eine Schwangerschaftsunterbrechung zu erheblichen Gewissenskonflikten führen. Der Entführungsmodus bietet hier einen äußerst bequemen Ausweg: Nicht man selbst ist nun für die Schwangerschaftsunterbrechung verantwortlich, sondern mysteriöse Wesen aus dem All! Damit wird das eigene Gewissen gleich doppelt entlastet, denn man kann sich ja nun zudem einsuggerieren, daß der Fötus sogar noch am Leben ist! Doch damit immer noch nicht genug: Man kann sich sogar wünschen, daß das (in Wirklichkeit nicht mehr existente) Wesen sogar zu etwas ganz Besonderem, Auserwählten avanciert!

Wenn Millionen Menschen auf dieser Welt der festen Überzeugung sind, daß das Leben mit dem physischen Tod nicht zu Ende ist, kann, ja *muß* man insbesondere im Raumfahrt-Science fiction-UFO-Zeitalter erwarten, daß einige Menschen dieses Weiterleben in zeitgemäßer Form sich wünschen! Wenn ganze Völker ihr eigenes Gewissen entlasten, indem sie eigene menschliche Unzulänglichkeiten und Aggressionen mittels oberflächlicher Sündenbock-Ideologien auf andere (Andersgläubige, anders Aussehende) projizieren, wäre es dann noch verwunderlich, wenn einzelne neuerdings fiktive Außerirdische zu entsprechenden Sündenböcken machten? Wurde nicht ein halbes Jahrtausend lang (und von Millionen auch heute noch!) ein weiteres fiktives Wesen - nämlich der Teufel - zum Sündenbock menschlicher Schwächen inclusive Machtstrebens und Perversionen zum Sündenbock erklärt? Mir scheint, daß wir so weit von der Zeit des Mittelalters gar nicht entfernt sind!

Ohne Zweifel: Wir *müssen* heutzutage solche Fälle ganz einfach erwarten! Wir können natürlich so naiv wie der "2000"-Autor sein und uns analog zum päpstlichen Dogma von der "wunderbaren Empfängnis der Jungfrau Maria" einreden, daß etwa in der GUS in einigen Fällen "medizinisch bestätigte Jungfrauen" (? - Welche Jungfrau läßt ihre Jungfernschaft ständig "medizinisch bestätigen"?) nach einer Entführung schwanger wurden, um nach einer weiteren Entführung vier Monate später ihren Fötus zu verlieren. Doch damit können wir - falls wir nicht schon Katholiken sein sollten - gleich zum orthodoxen Katholizismus konvertieren...! Es ist doch schon bemerkenswert, wie sehr ausgerechnet die "Propheten" eines "neuen Bewußtseins" ohne es wahrhaben zu wollen, vom kulturellen abendländischen Erbe geprägt sind. So dürfte es auch kein Wunder sein, daß unser "2000"-Autor gegen Ende seiner Entführungs-Schau ausgerechnet auf PAULUS und die sog. Johannes-Offenbarung verweist, womit sich der Kreis also schließt. Wie schreibt doch der Heidelberger Kulturkritiker in *Die Gesellschaft und das Böse* (München 1968, S.21) so treffend?:

Eine jede Moral hat am Ende nur die Perversen, die für sie charakteristisch sind.

zu ⑨ : Wenn "echte" Entführte keine Publicity suchten, dann - so die logische Schlußfolgerung -



müßte man wohl nicht nur den Hill-Fall als unechten Entführungsfall bezeichnen: BETTY HILL hat sich unzählige Male den Medien präsentiert; von W. STRIEBER und B. HOPKINS ganz zu schweigen!

Davon abgesehen spräche eine Publicity-Scheu von "Entführten" ganz und gar nicht für die Echtheit der jeweiligen Stories, müßte man doch ein entsprechendes Verhalten auch und ge rade bei Konfabulanten erwarten, die eine Entlarvung fürchten! Im übrigen ist zu erwarten, daß der eine oder andere Konfabulant schon damit zufrieden ist, innerhalb abgezirkelter Kreise als "echt" anerkannt zu gelten; Millionen Menschen fühlen sich ja bereits in kleinsten nach außen abgegrenzten politischen und religiösen und sonstigen Gruppen und Sekten ausgesprochen aufgehoben und anerkannt. Viele von ihnen wissen oder spüren, daß sie mit ihren verschrobenen Anschauungen in der breiten Öffentlichkeit kaum eine Chance auf Anerkennung fänden.

zu ⑩: Hier hat der Autor offenbar vergessen, worauf er einige Seiten zuvor noch hingewiesen hatte, nämlich daß laut BULLARD in 163 von 193 Fällen - also in rund 85% - die "ETs" den "Entführten" "spirituelle Botschaften übermitteln"! Auch und gerade bei den (vom Autor skizzierten) "Entführungs-Klassikern" fühlten bzw. fühlen sich die Betroffenen als auserwählte Kontaktler. Populärstes Beispiel dürfte hier wieder BETTY HILL sein, die sich insbesondere in den letzten Jahren als typische Kontaktlerin präsentiert.

zu ①①: Ob "Entführte" Realität und Phantasie klar voneinander unterscheiden können, ist natürlich Definitionssache, doch schon die Inhalte der "klassischen" Entführungs-Geschichten weisen derart krasse logische Ungereimtheiten auf, daß jeder Nicht-UFOloge bei vorurteilsloser Betrachtung genau zum gegenteiligen Eindruck kommen wird. Auch hier sei wieder einmal auf den Hill-Fall verwiesen: Von BETTY HILL z.B. ist verbürgt, daß sie nicht nur ständig "UFOs" sieht, die sich im Beisein nüchterner Beobachter als Flugzeuge und andere leicht identifizierbare Himmelsphänomene entpuppen, sondern daß sie sogar behauptete, daß sich UFOs als Scheunen und Bauernhäuser tarnten (s. GANSBERG, J. u. A.: *Die UFO-Beweise* , München 1979)! Wer angesichts derartiger Fehlinterpretationen - um es vorsichtig auszudrücken - noch behauptet, "Entführte" würden Realität von Phantasie klar voneinander unterscheiden können, ist entweder äußerst schlecht informiert, und/oder ist selbst nicht in der Lage dazu!

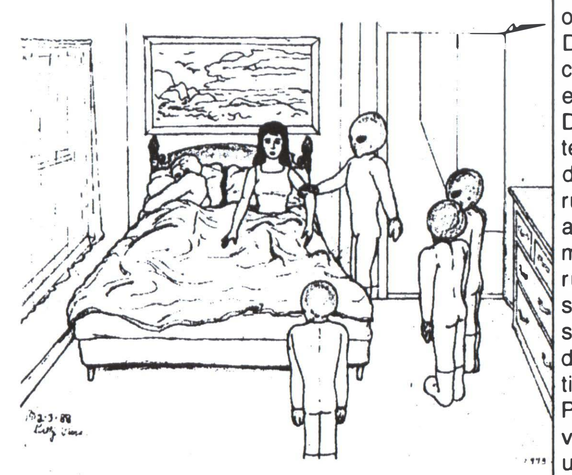
zu ①②: Ebenfalls Definitionssache ist es, ob man jemanden als "produktives Mitglied seiner Gemeinschaft" bezeichnen will: So mag mancher UFOloge "produktives Mitglied" eines ufologischen Zirkels sein (= *seiner* Gemeinschaft), während er außerhalb seiner Akzeptanzgruppe vielleicht kläglich versagt. Fest steht, daß zumindest in einigen Fällen, die der "2000"-Autor aufführte, die "Entführten" erhebliche soziale Probleme aufwiesen: Man denke hier nur an den T. WALTEN- oder an den Langenargen-Fall!

zu ①③: So stimmt es auch nicht, daß ("echte") "Entführte" niemals psychiatrische Hilfe benötigt hätten: Auch hier weise ich wieder auf den Hill-Fall hin, der ja mit der Konsulation eines Psychiaters durch BARNY HILL seinen Anfang nahm, wobei sich herausstellte, daß BARNY HILL bereits vor der angeblichen Entführung an starken Ängsten gelitten hatte!

Das Nichtkonsultieren eines Psychiaters würde im übrigen nicht beweisen, daß ein Entführter geistig gesund ist, denn nur die wenigsten psychisch/neurologisch kranken Menschen konsultieren jemals einen Psychiater! Auch spielt es eine Rolle, ob ein psychisch Kranker eine Gemeinschaft findet (z.B. naiv-gläubige UFOlogen), in der er mit seinen Schwächen akzeptiert wird und sich geborgen fühlen darf.

Daß bereits CE-Melder fast durchweg psychische Defizite aufweisen, darauf machte bereits der österreichische Psychologe Dr. ALEXANDER KEUL aufgrund psychischer Tests wiederholt aufmerksam (s. CR 151). Und was "Entführte" betrifft, so verweisen wir auf eine Studie der New Yorker Psychologin Dr. ELIZABETH SLATER (s. CR 205, S.16). Danach leiden "Entführte" unter Identitätsstörungen, unter leichten Wahnvorstellungen (Paranoia) und unter übergroßem Mißtrauen. Mit anderen Worten: Es handelt sich nach *dieser* Untersuchung um Personen mit sog. präpsychotischen Symptomen!

Eine eigene Umfrage unter ca. 90 UFO-Meldern (noch unveröffentlicht) machte deutlich, daß 2/3 von ihnen bereits *vor* ihren Beobachtungen an UFOs glaubten. Das heißt, daß bereits bei gewöhnlichen UFO-Sichtern in der Mehrzahl eine Prädispositionshaltung vorliegt. Das gilt auch für "klassische Entführte", wie z.B. wieder für BETTY HILL, die sich bereits vor ihrer "Entführung" näher mit der UFO-Thematik auseinandergesetzt hatte. Und wenn man die in den jeweiligen Entführungsberichten benutzen spezifischen UFO-Ausdrücke (z.B."Mutterschiff") beachtet, wird man auch bei den meisten anderen gut dokumentierten Berichten den Eindruck einer Prädispositionshaltung erhalten! Von völlig unbedarften Menschen wie Du und ich kann also hier keine Rede sein!



zu ①④: Wiederum ist es Definitionssache, was man unter einem "völlig normal verlaufendem Leben" versteht. Soll man unter einem "völlig normalem Leben" etwa die Lebensgeschichte von BETTY LUCA verstehen, bei der selbst ihr Biograph R. E. FOWLER von einem "tragischen Hintergrund ehelicher Probleme" sprach? Frau LUCA war nicht nur in einem streng religiösen Elternhaus aufgewachsen, sondern heiratete bereits mit 17 Jahren, gebar 6 Kinder, mußte miterleben, wie ihr Mann bei einem Autounfall schwer verletzt wurde und später 2 ihrer Söhne ebenfalls bei einem Autounfall getötet wurden und unterzog sich wegen Krebsverdachtes einer Hysterektomie - ein "völlig normales Leben"?

Oder kann man von einem "völlig normalem Leben" sprechen, wenn jemand Zeit seines Lebens unter derart schweren Ängsten leidet, daß er in einer "Fliegenden Untertasse" Nazis(!) wahrnimmt und einen Psychiater konsultiert, wie BARNY HILL?

Die Argumente des "2000"-Autors sind also nicht nur alles andere als stichhaltig - sie sind zum großen Teil sogar falsch! Auf jeden Fall stellen sie eine höchst subjektive, stark geschönte Sicht

dar, bei der bei der Behandlung der Einzelfälle alle gegen die Entführungs-Deutung sprechenden Punkte einfach weggelassen wurden. Also doch Kugeln im Kopf - und was für große!

Nr. 66 / Seite 7 — Samstag/Sonntag, 20./21. März 1993

RUND UM HEIDELBERG

Hinter den meistem UFOs steckt nur heiße Luft

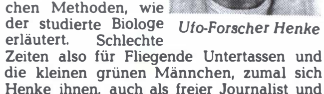
UFO-Jäger Henke entlarvt jährlich 30 „Botschafter aus dem All"

Sandhausen. Das Haus Nummer 11 in der Großen Ringstraße macht von außen einen eher unscheinbaren Eindruck. Nichts, nicht einmal ein Türschild, weist darauf hin, daß es sich hier um die Ufo-Meldestelle des „Centralen Forschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)" handelt. CENAP, 1973 in Mannheim gegründet, ist Mitglied in der GWUP, der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften", deren 200 Mitglieder sich über das ganze Bundesgebiet verteilen.

Die „CENAP-Außenstelle Heidelberg" in Sandhausen besteht aus Rudolf Henke, dem Fachbereichsleiter für Ufologie oder, wie Henke betont, für „Ufo-Phänomen-Untersuchung". Von seinem Hauptquartier aus rückt er den Ufos zu Leibe und zwar mit streng wissenschaftlichen Methoden, wie der studierte Biologe erläutert. Schlechte Zeiten also für Fliegende Untertassen und die kleinen grünen Männchen, zumal sich Henke ihnen, auch als freier Journalist und Autor, ausschließlich widmet.



Ufo-Forscher Henke



Perry Rhodan stand am Anfang

Schon als Junge, erinnert sich Rudolf Henke, habe er sich vom Science-Fiction Helden Perry Rhodan faszinieren lassen – und wohl auch deshalb – zur Astronomie gefunden. Die Vorstellung, daß Außerirdische der Erde einen Besuch abstatten könnten, findet Henke „phänomenal". Beweise, freilich, habe er dafür bisher noch nicht gefunden: „Aber ernsthafte Wissenschaftler dürfen nichts völlig ausschließen . . ."

UFO-Meldestelle hat Konjunktur

Die Ufo-Meldestelle hat jedenfalls Konjunktur. 20 bis 30 Fälle werden pro Jahr an die Ufologen herangetragen und von ihnen bearbeitet – erinnert sei nur an das Silvesternachterlebnis von Joachim David, das nicht nur in der RNZ für Schlagzeilen gesorgt hatte.

Wie zudem aus einer Statistik des Jahres 1987 hervorgeht, glauben hierzulande rund 21 Prozent aller Erwachsenen an die Existenz nicht erklärbarer Phänomene. Henke: „Diese Menschen sind keine Spinner", die gemachten Beobachtungen keine Halluzinationen. Es handele sich vielmehr um reale, aber falsch wahrgenommene Objekte.

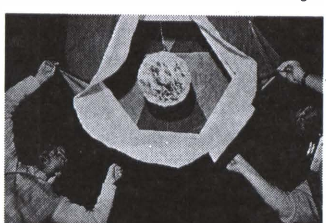
Ein Prozent UFOs sind PUFOs

Von den 314 Ufos, die seit 1976 gesichtet wurden – andere Quellen sprechen von bis zu 400 – gelten 73 Prozent als identifiziert; in weiteren 23 Prozent liegen ungenügende Informationen über das Objekt vor. Nur ein Prozent aller Meldungen konnte bisher nicht zugeordnet werden, sind damit „echte", also nicht identifizierte Flugobjekte.

Übrigens: Dieses verbleibende eine, und zweifellos interessanteste Prozent wird in der CENAP-Statistik schlicht in der Rubrik „Pufos" – Ufo-Fälle ohne wissenschaftlichen Wert – geführt.

Computer und Tarot-Karten

Zum „Wissenschaftlichen" seiner Aufklärungsarbeit befragt, erklärt Rudolf Henke, daß in den meisten Fällen eine journalistische Recherche genüge. Oft werde die CENAP-Heidelberg, also Henke, telefonisch über nicht erklärbare Beobachtungen informiert. Zu diesem Zweck ist im vergangenen Jahr ein Ufo-Telefon – Nummer: 06 21/ 70 13 70 – eingerichtet worden. Es werden aber auch Fotos von ungewöhnlichen Erscheinungen eingeschickt. Diese unterzieht Henke dann einer eingehenden „Foto-Recherche", was bedeutet, daß sie zunächst gerastert, also in Bildausschnitt zerlegt werden und anschließend ausführlich analysiert werden. Als weiteres Hilfsmittel dient Henke ein spezielles Computerprogramm, mit dessen Hilfe der Stand der Gestirne bestimmt wird.



EIN DRITTEL aller hierzulande beobachteter Ufos ist ein Party-Gag: ein Modellheißluftballon – hier beim Start aus der Froschperspektive. Das silbrige Rund in der Ballonmitte ist nichts anderes als die heißluftproduzierende „Feuerstelle" aus Alufolie. Foto: Henke

Dieser Computer ist das auffälligste an der ansonsten nüchternen Einrichtung der Ufo-Meldestelle. Magische Zeichen oder ein Teleskop sucht man vergeblich. Lediglich ein Päckchen Tarot-Karten findet sich neben dem Monitor.

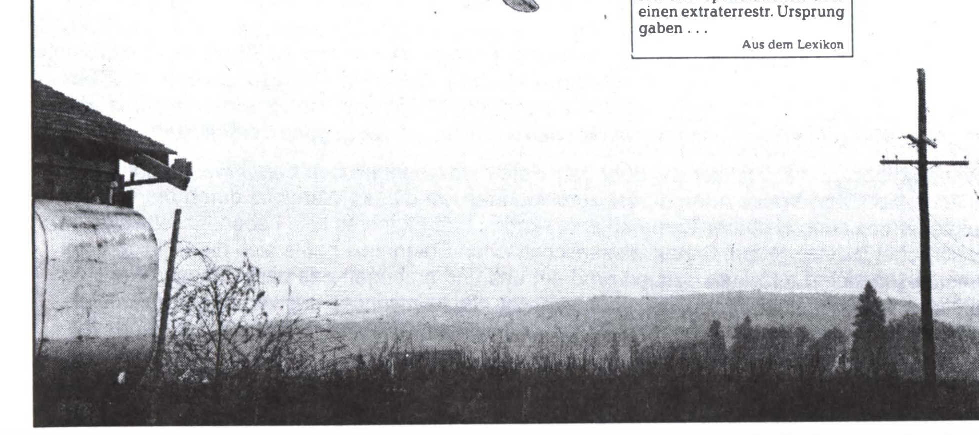
Seine Arbeitsweise schilderte Henke anhand eines konkreten Falls: Im Oktober 1992 hatte ein Paar aus Ludwigshafen nachts bei Hemsbach eine aufregende Erscheinung wahrgenommen, bekanntgeworden als „Fliegende Stadt von Hemsbach". Der davon unterrichtete Henke schaltete sich ein, fragte bei Zeitungen, Flugplätzen und dem Planetarium an – ohne Erfolg. Keine Ufo-Meldung lag dort vor. Die Auswertung der Flugdaten beim Frankfurter Flughafen entlarvte eine amerikanische Großraummaschine als des Rätsels Lösung.

Venus sorgt für Aufregung

Gelingt die Aufklärung nicht problemlos, hält Henke einen Fragebogen parat. 54 Fragen müssen von den Ufo-Entdeckern beantwortet werden, unter anderem die, ob das Ding mit einer „Polaroidbrille" gesehen wurde. Zu dieser Brille befragt, kann Henke leider keine näheren Angaben machen, worauf er verspricht die Frage 10,4 zu überarbeiten.

Weitere Untersuchungen, wie die Entnahme von Bodenproben oder das Messen von Radioaktivität seien meist überflüssig, meint Ufologe Henke: die Ursachen der Ufo-Meldungen sind überwiegend banaler Natur. Zu einem Drittel erwiesen sich Modellheißluftballons – ein Party-Gag für knapp 40 Mark – als Auslöser der Erscheinung, aber auch helle Planeten wie Venus oder Jupiter und Flugzeuge ließen das Ufo-Telefon nicht mehr zur Ruhe kommen.

Verantwortlich für den unfundierten Ufo-Glauben in der Bevölkerung macht Rudolf Henke neben der Ignoranz der etablierten Wissenschaftler, die einseitige Berichterstattung der Medien, denen weniger an korrekter Berichterstattung gelegen sei, als an der Absicht, die ernsthafte und wissenschaftlich fundierte Ufo-Phänomen-Forschung ins Lächerliche zu ziehen. **Nikolaus Doll**



KEIN BLICK VON SANDHAUSEN gen Odenwald, sondern laut Rudolf Henke das bekannteste Ufo-Bild überhaupt: Die „fliegende Untertasse" wurde 1950 von dem Farmer Paul Trent in MacMinnville im US-Bundesstaat Oregon aufgenommen. Bis heute rätselt die ufologische Fachwelt, was da durchs Bild segelt. Skeptiker Henke vermutet des Rätsels Lösung in einer Doppelbelichtung. Vielleicht war's aber auch nur ein fliegender Mülltonnendeckel, eine Art der fotografischen Täuschung, die Henke spaßeshalber – und entsprechend deklariert – schon selbst exerziert hat. Foto: Archiv Henke

UFO (Ufo) Kurzw. für engl.: unidentified flying object; Bez. für die seit etwa 30 Jahren in verschiedensten Gebieten der Erde, insb. über den USA, immer wieder beobachteten, vielfach tellerförmigen („fliegende Untertassen"), häufig hell leuchtenden und sich bewegenden („fliegenden") Objekte unbekannter Art und Herkunft, die Anlaß zu Hypothesen und Spekulationen über einen extraterrestr. Ursprung gaben . . .

Aus dem Lexikon

Rhein-Neckar-Zeitung, 20./21.März 1993

UFOs als Meldung

☞ Die Heidelberger Tageszeitung RNZ hat ihren Leser Rudolf Henke als UFO-Forscher entdeckt. Doch kein erfahrener Pressefuchs erschien zum Interview, sondern ein junger Volontär, dem man auf ein wenig brisantes Thema ansetze, wo er keinen sonderlichen oder gar politischen Schaden anrichten konnte. Neben dem Tagesgeschehen und der Tagespolitik ist das UFO-Thema weiterhin nur dazu da, um im Bereich "Absonderliches" abgehandelt zu werden.

So ist der nebenstehende Bericht zwar recht nett und zuvorkommend ausgefallen, zeigt er aber einmal mehr die Ohnmacht der Presse dem Thema gegenüber auf. Das Sprengstoff-Thema "*UFO*" hätte besser abgehandelt werden können, informativer für die Öffentlichkeit, d.h. für die RNZ-Leser.

Eitel, eitel - Rudolf Henke gab ein Jugendbildnis weiter; die Frage nach der Polaroidbrille geht auf UFO-"Nebeneffekte" zurück, wie sie UFO-Akademiker so lieben...

Naja, es hätte natürlich schlimmer ausfallen gekonnt. In aller Regel erfahren wir UFO-Forscher dümmliche Fragen und doofe Darstellungen, die eigentlich am UFO-Kernproblem vorbeigehen. Dennoch: Irgendwo zwischen Unterhaltung und Information ist unser Thema von der Presse her verstanden; ob die Öffentlichkeit dies auch so erkennt, ist kaum eine Frage. Man/sie nimmt dies gerne als bare Münze.

Wie auch immer, die kleine, "aber lautstarke", Anti-UFO-Lobby schlug wieder zu, sicherlich zur Unfreude der *ufologischen Enthusiasten* im ganzen Land. Naja, damit muß man Leben...



ETs, Aliens und die Anderen: Woher sie angeblich kommen - Widersprüche...

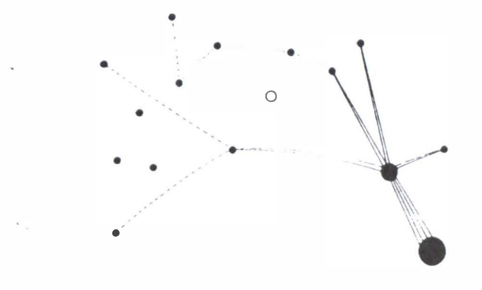
von UFO-Untersucher Werner Walter, CENAP-Mannheim

Die Fremden sind hier! Nach vielen Jahrzehnten, wo die *kleinen grünen Männchen* zum Lacherfolg mutierten und das UFO-Problem an den Rand des Witzes drängten, haben wir es nun mit den *kleinen Grauen* zu tun. Das Lachen ist vielen Menschen im Hals stecken geblieben - woran liegt dies? Ich habe darüber nachgedacht. Die GREYS sehen nicht nur so aus, wie wir uns die Aliens immer vorgestellt haben. NEIN, sie **sind in ihrer Erscheinungsform als Fremde akzeptabel** und **nicht lächerlich!** Dies macht ihren unterschwelligen Erfolg aus: *Sie sind vorstellbare Intelligenzen jenseits unserer Erfahrung des Alltags und wissenschaftlich annehmbar als hochentwickelte und überlegene Intelligenzen.*

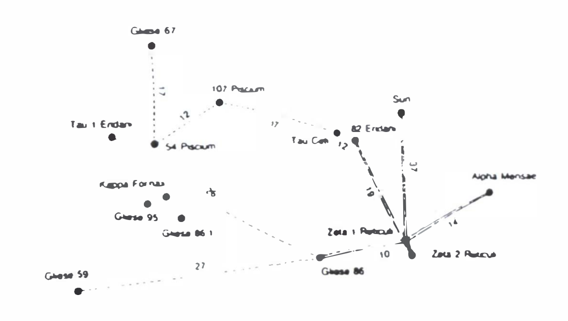
Während noch die Kontaktler der 50er Jahre die menschengleichen Engelswesen auf solare Planeten wie Mars, Venus oder Jupiter zurückführten, ist dieses Wahnbild durch die irdische Planetenerforschung als barer Unfug erkannt worden - dort kann es kein Leben, geschweige im menschlichen Sinne, geben. Dieser wissenschaftlichen Erkenntnis paßte sich die UFOlogie an! Heute zeigen sich die kleinen Grauen rund um uns und erzeugen das bare Grauen. Ihre Herkunft ist in weiten ufologischen Zirkeln ausgemacht: *Sie heimsuchen uns von der Sternkonstellation RETICULUM; genauer, von dem Doppelsternsystem ZETA RETICULI - 37 Lichtjahre von unserem Sonnensystem entfernt.*

Alles begann mit der Darstellung von Betty & Barney Hill, welche 1961 in New Hampshire von UF0-Besatzern entführt worden sein sollen. Betty hatte 1964 unter posthypnotischer Suggestion eine zweidimensionale Sternkarte von einem dreidimensionalen Original angefertigt, welche man ihr an Bord des fremden Spaceships gezeigt haben will - übrigens von Wesen, die eigentlich ganz und gar nicht den heutigen Idealen der Aliens entsprechend! Barney erinnerten die Fremden gar an NAZIS, weit vom heutigen Konzept der Aliens entfernt, wie Sie zugestehen mögen. Der Raumfahrer-Chef erklärte, daß die auf der Karte sichtlichen Linien die Hauptfahrtrouten der Extraterrestrier seien, um bis zur Erde vorzustoßen. Die gezeigte Sternkarte sei aus dem Heimatsystem der Fremden aus projiziert zu verstehen, mit Blick auf unser Sonnensystem. Wie auch immer, um diese Sternkarte gab es einige Auseinandersetzungen; befremdlich erscheint mir dagegen, wie aus der Erinnerung heraus Frau Hill nach drei Jahren so akurat die Sternkarte noch aufzeichnen konnte. *Zufall?* Versuchen Sie einmal ein komplexes Muster direkt nachzuvollziehen! Kaum möglich, ja unmöglich, gerade auch nach drei Jahren.

JOHN FULLER hatte 1966 in seinem Buch ***The Interrupted Journey*** die Hill-Karte erstmals verwendet. 1968 versuchte sich Marjorie Fish, MENSA-Mitglied/Grundschullehrerin und Amateurastronomen, darin, die Informationen aus der Hillkarte auf ein dreidimensionales Sternmodell umzulegen. (Hierbei legte sie den 1964 veröffentlichen *Katalog von hellen Sternen* von Dorrit Hoffliet zu Grunde; es dauerte bis 1968, um dann ein dreidimensionales Modell vorzulegen. Verschiedene der Hauptsterne aus der Hill-Karte konnten eingebracht werden.) Bald darauf erschien von Wilhelm Gliese der *Katalog naher Sterne* bis zu 54 LJ rund um die irdische Sonne. Bis Februar 1973 arbeitete Frau Fish an dem neuen Modell und glaubte hier alle Sterne der Hill-Karte einbringen zu können. *Doch alsbald stellte sich heraus, daß diese Sternkarte eher ein Zufall war und sich beliebig mit anderen Systemen rund um die Sonne reproduzieren ließe. Außerdem ergab sich das Faktum, daß die Hill-Karte nicht aktuell sei, sondern eine Sicht* ***einige Lichtjahre*** *jenseits von Zeta 1 und Zeta 2 Reticuli in Richtung irdischer Sonne zeige und eigentlich auf den Stern 82 Eridani zugeschustert ist! Obwohl es noch zahlreiche andere Sterne*



Betty Hill's Original Sketch



The Fish Interpretation

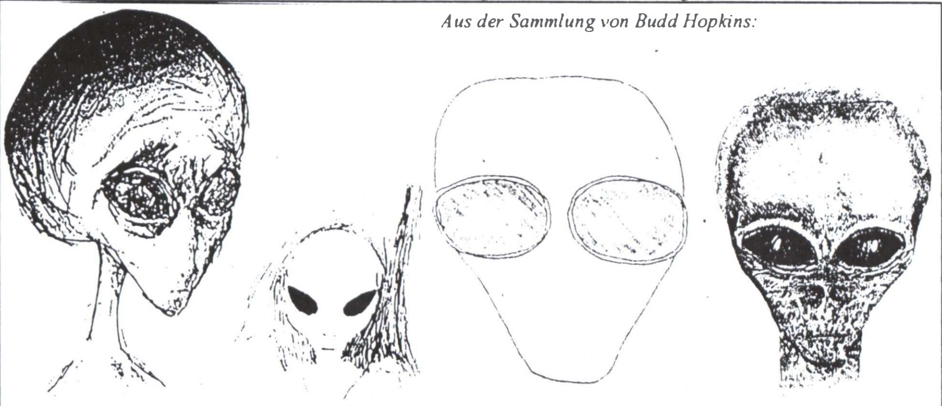
in jenem Sektor gibt, weist die Hill-Karte nur jene auf, die besonders auffällig sind und von denen man spekulieren mag, daß da etwaige Planeten die Begleiter jener Sonnen sind. Im SETI-Programm werden 15 dieser Sterne übrigens nach Signalen abgehorcht. Die Raumfahrtwege der Außerirdischen würden fast genau den astronomischen Gegebenheiten entsprechen - und dies ist der einzige und wirkliche Gegenstand der wissenschaftlichen Analyse für uns. Bedenkt man, daß die Hill-Karte erst Jahre nach dem traumatischen Geschehen aufskizziert wurde, ist die Geistesleistung von Betty Hill beträchtlich, wenn die Flugrouten-Rekonstruktion der Außerirdischen korrekt sein soll. Und darum zentriert sich die Kritik. Andererseits gibt es in der dreidimensionalen Ausdehnung der Hill-Karte zuviele Übereinstimmungen, so z.B. daß da keine wichtigen Sterne in der Umgebung fehlen. *Merkwürdig.* Wir bringen hier die Hill-Darstellung und die Fish-Interpretation, der man bisher kaum etwas entgegensetzen konnte. Aber dies soll hier nicht der Kernpunkt unserer Diskussion sein, gerade auch weil allen Hinweisen nach das "UFO"-Objekt hinlänglich eine astronomische Erklärung -nämlich JUPITER (siehe CR 84, S.11)- fand und auch die Fish-Karte im CR 179, S.20, inzwischen genügend berechtigte Kritik erfuhr.

Die Außerirdischen von Zeta Reticuli

Müht man sich um die ufologische Abenteuerliteratur dieser Tage, dann ist es seit dem Roswell-Absturz klar: Die Zeti Reticulaner sind mitten unter uns. Es sind die kleinen Grauen, um es auf den Punkt zu bringen. Interessantes Belegmaterial bietet das *Magazin für Neues Bewußtsein, 2000* , vom Febr./März 1993 an, wo Chefredakteur Michael Hesemann den 2000-Special-Report über ***ABDUCTIONS - die Geburt einer neuen Menschheit*** einbrachte. Es ging um die "unsichtbare Epidemie" des Jahres 1992, das "Jahr der Entführungen", *ein Jahr, in dem verblüffende neue Beweise für das Phänomen an den Tag kamen.* Soso. Harvard-Professor Dr.Mack nennt dies alles keine Massenhysterie, und die "American Association for the Advancement of Science" will bisher 2.000 Entführungsopfer in den USA untersucht haben. Keine Massenhysterie? UFO-Entführungen aus dem Kosmos? Wer weiß? Magische Fähigkeiten haben die kleinen grauen Aliens auf jeden Fall, sie kommen durch geschloßene Fenster hindurch (Fall Linda N.) oder überwinden mit wunderlichen Kräften feste Mauern, indem sie gerade durch diese hindurchschreiten (Fall Betty Andreasson). Sie sind knapp 1.20 m groß, hager und dürr,haben überdimensionale Köpfe und große mandelförmige Augen; *keine erkennbaren Genitalien* . Irdische Weiber werden mechanisch-wirkenden *Vergewaltigungen* (Alptraum jeder gesunden Frau, aber

in einer anderen Form auch der heimliche Wunsch vom kurzen "Prozeß" und animalischen Sex!) zum Zwecke außerirdischer Zuchtexperimente ausgesetzt (oder man entnimmt ihnen Eizellen); Männer erfahren ihren sexuellen Aspekt, indem man ihnen Sperma "entnimmt", ihnen jenes "maschinell *absaugt* " (Anspielung auf den Teil einer sexuellen Praktik, die sich im Grunde jeder wirkliche Mann wünscht -oraler Sex-, aber eher selten erfahren 'darf') - während, wie gesagt, die Aliens selbst geschlechtslos erscheinen. Dies ist ein wirklich interessanter Aspekt, wie ich meine. Wie verbreitet sind Entführungen. UFO-Pionier und "Ex-CIA-Berater" A.Hynek soll 1986 geschätzt haben: "Einer unter Vierzig." Wo bitte hat er dies geäußert? Man nennt mich zwar ein wandelndes UFO-Lexikon, aber dieses Zitat bringe ich nicht unter. Egal, die ETs selbst sind für

Aus der Sammlung von Budd Hopkins:

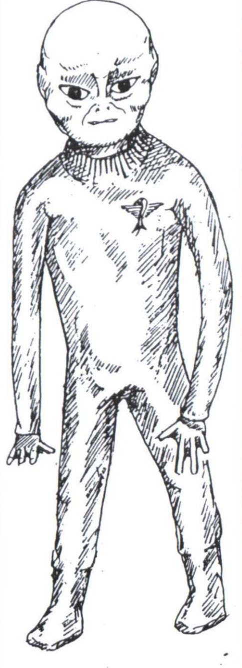


uns von Interesse, siehe so auch obigen Kasten mit einigen *typischen Beispielen* des außerirdischen Besuchers vom 37 LJ-entfernten System Zeta Reticuli. Irgendwie kann man hier einen neuen **kosmischen Archetypen** sehen, ja so stellt man sich akzeptabel den Alien schlichthin vor. Spitzes Kinn, dunkle und große Augen, haarloser und überdimensionaler Schädel, angedeutete Nase, dünner Mund, *keine* Ohren sichtbar. Hesemann bringt den dünnen "fotografischen Beweis" aus dem englischen Moor nahe Ilkley vom 1.12.1987 ein, wo einem angeblichen Polizisten das wässrige und eher andeutungsweise interpretierbare Foto von einem dieser Aliens gelungen sein soll; die "Fotountersuchung" habe ergeben, daß dieser Graue zwar die großen, schräggestellten schwarzen Augen besessen haben soll, dazu aber noch ein SF-mäßiges Detail im Widerspruch zu oben aufwies: *Spitze Mr.Spook-Ohren* . Dem Autor geht dies nicht auf, warum auch? Mir scheint das Foto eher ein Gag zu sein, da schleppt sich jemand mit einer Aktentasche einen Hügel hinauf und wird bewußt unscharf in der Ferne fotografiert. Überhaupt, die Beweisführung. Sie krankt gewaltig. Augenfällig ist da schon die Langenargen-Affäre vom 24.2.1977 (Faschings-Dienstag) am Bodensee, wo zwei Sesamstraßen-Kermit-Wesen erschienen; kaum ein Vergleich mit dem Standardtypus der Grauen. Und im Klassiker-Fall des Zeta Reticuli-Geschehens waren es Wesen, die an finstere US-TV-Nazis erinnerten und kaum an die heutigen Grauen vom selben



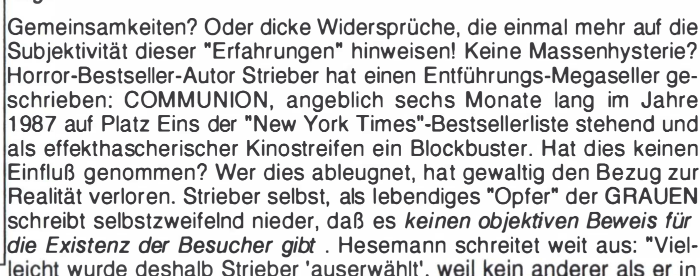
Humanoid, Zeichnung von Sgt. Raymond Moody

System! Egal, auch auf der Hollomann-AFB in Neu Mexiko waren am 13.8.1975 die Zetis und besuchten Sergeant Charles L.Moody, siehe umseitig seine Skizze, die zwar im Kern unseren heutigen Vorstellungen entspricht, aber dennoch ein Detail im Licht des Widerspruchs erscheinen läßt: Die mit *Pupillen* und *Iris* ausgerüsteten AUGEN. Und angedeuteten *Ohren* . Der Schädel als solcher wird auch volumiger abgebildet, im Gegensatz zu den Grauen, die mit ihrem Schädel eher ausgemerkelt wirken und zudem einen dünnen Hals zu besitzen scheinen, während Moody seinen Zeti Reticulaner mit dickem und stämmigen Hals ausfallen läßt. Das spitzzulaufende Kinn der Grauen ist hier anno 1975 auch noch nicht vertreten; dieses Konzept kommt erst zig Jahre später auf. Interessant, wie ich meine.

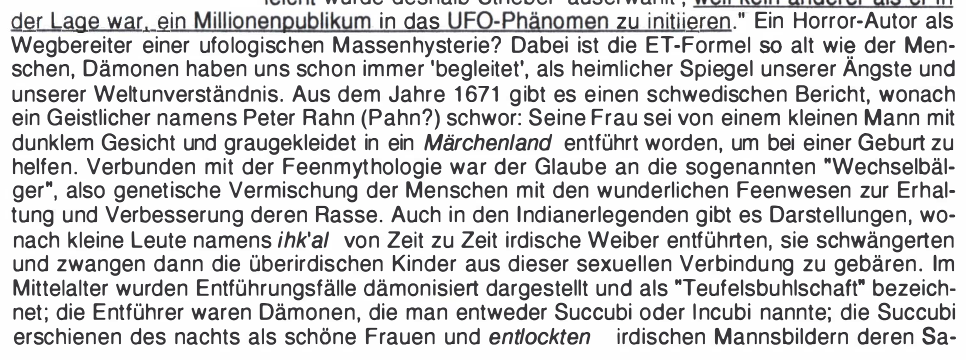


Humanoid, Zeichnung von Bill Herrmann

Noch interessanter ist der Fall William Herrmann, der im Januar 1978 eine der "weltbekanntesten UFO-Fotoserien" von einem Tageslichtdiskus schoß (welche an eine hochgeworfene Autoradkappe erinnert) und in Folge sich als Kontaktler erweisen sollte. Er erhielt dutzende von telepathischen Durchgaben, die er fortan mit seiner Schreibmaschine niederschrieb. Hesemann nennt den Fall "einen der interessantesten UFO-Kontaktfälle". Herrmann wird auch *entführt und erhält Kontakt mit kleinen, weißhäutigen Wesen mit sanfter, marshmallowartiger Haut* (andere betonen die reptilienartige Haut der Grauen). Herrmann's UFOnauten kommen aus dem Sternensystem Zeta Reticuli und sie erklären deutlich: ***Unser Ursprung wird von euch Menschen Reticulum genannt, ein kleiner Sternendiamant auf halbem Weg zwischen Canopus in Carina und Achenar in Eridanus.*** Links sehen Sie den Zeti abgebildet: *Kein kleiner Grauer der typischen Art, sondern ein kleiner Stämmiger mit Vollmondgesicht und nicht von der üblichen Hungerleider-Natur. Asiatisch kommen uns die Augen daher.*



Gemeinsamkeiten? Oder dicke Widersprüche, die einmal mehr auf die Subjektivität dieser "Erfahrungen" hinweisen! Keine Massenhysterie? Horror-Bestseller-Autor Strieber hat einen Entführungs-Megaseller geschrieben: COMMUNION, angeblich sechs Monate lang im Jahre 1987 auf Platz Eins der "New York Times"-Bestsellerliste stehend und als effekthascherischer Kinostreifen ein Blockbuster. Hat dies keinen Einfluß genommen? Wer dies ableugnet, hat gewaltig den Bezug zur Realität verloren. Strieber selbst, als lebendiges "Opfer" der GRAUEN schreibt selbstzweifelnd nieder, daß es *keinen objektiven Beweis für die Existenz der Besucher gibt* . Hesemann schreitet weit aus: "Vielleicht wurde deshalb Strieber 'auserwählt', weil kein anderer als er in der Lage war, ein Millionenpublikum in das UFO-Phänomen zu initiieren." Ein Horror-Autor als Wegbereiter einer ufologischen Massenhysterie? Dabei ist die ET-Formel so alt wie der Menschen, Dämonen haben uns schon immer 'begleitet', als heimlicher Spiegel unserer Ängste und unserer Weltunverständnis. Aus dem Jahre 1671 gibt es einen schwedischen Bericht, wonach ein Geistlicher namens Peter Rahn (Pahn?) schwor: Seine Frau sei von einem kleinen Mann mit dunklem Gesicht und graugekleidet in ein *Märchenland* entführt worden, um bei einer Geburt zu helfen. Verbunden mit der Feenmythologie war der Glaube an die sogenannten "Wechselbälger", also genetische Vermischung der Menschen mit den wunderlichen Feenwesen zur Erhaltung und Verbesserung deren Rasse. Auch in den Indianerlegenden gibt es Darstellungen, wonach kleine Leute namens *ihk'al* von Zeit zu Zeit irdische Weiber entführten, sie schwängerten und zwangen dann die überirdischen Kinder aus dieser sexuellen Verbindung zu gebären. Im Mittelalter wurden Entführungsfälle dämonisiert dargestellt und als "Teufelsbuhlschaft" bezeichnet; die Entführer waren Dämonen, die man entweder Succubi oder Incubi nannte; die Succubi erschienen des nachts als schöne Frauen und *entlockten* irdischen Mannsbildern deren Sa-



men; die Incubi wieder waren männliche Teufel, die nächtlings Frauen schwängerten, "ohne daß die daneben im Bette liegenden Ehemänner etwas davon merkten." (Siehe Illu S.31.) Viele Große der biblischen Zeiten gingen aus der Liaison eines Gottes mit einer Menschenfrau hervor: Gilgamesch, Pythagoras, Platon, Cäsar und natürlich, so ketzerisch es klingen mag, *Jesus Christus* . Und auch in der Bibel, 1.Buch Moses, 6,2 und 4 heißt es von den Zeiten vor der Sintflut: *"Da sahen die Gottessöhne, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Frauen, welche sie nur mochten...Zu jenen Zeiten waren die Nefilim (wörtlich: Die Hinabgestiegenen) auf Erden, auch nachher noch, als die Gottessöhne mit den Töchtern der Menschen verkehrten und diese ihnen gebaren; das sind die Helden der Vorzeit..."*

Im Buch Henoch findet sich eine geradezu klassische "Schlafzimmer-Abduction". Im Buch der Jubeljahre heißt es, daß Noah -immerhin der biblische Stammvater der nachsintflutlichen Menschheit- selbst ein Sohn der "Gottessöhne" war und den Schriften der Sumerer zufolge entstammt der Mensch selbst den "Schöpfungskammern der Götter". Die Elohim "fahren herab", versetzen Adam in einem Tiefschlaf und entnehmen ihm "Ti". In der herkömmlichen Bibel ist "ti" mit "Rippe" übersetzt; wörtlich aber heißt es soviel wie "Lebenskraft" - also genetisches Material. Hesemann stellt also die Frage: **Sind wir also alle bereits Kinder der Götter?** Welche nun von den "Wächtern" auf irgendeine geheimnisvolle Art beschützt, aber auch gelegentlich zu finsteren Zwecken mißbraucht werden? Der Orientalist Zecharia Sitchin identifizierte diese "Wächter" als die "Malachim", die "Engel" der Bibel. Tatsächlich entdeckten Archäologen Statuetten dieser Malachim; ihre Hauptmerkmale sind verlängerte Hinterköpfe und große, insektenartige Augen - Hesemann druckte im *2000 - Magazin für Neues Bewußtsein* Nr.92, Febr./März 1993, auf S.42 links oben Bilder dieser Statuetten nach - doch mit den heutigen Zeta Reticulianern scheinen diese nur die bekannten langgezogenen Schlitzaugen gemeinsam zu haben: Ansonsten ist der männliche Gentialbereich hier deutlich ausgeprägt, die Hände haben fünf Finger (sind zudem normal lang) und die Kinnpartie ist breitgezogen und die Nase deutlich hervorgehoben. Die sogenannten "Anderen" dagegen weisen hier gänzlich einen Mangel auf und sind zudem deutlich im Rumpfbereich desproportioniert im Vergleich zum normalen Menschen der Erde, der aber in den sumerischen Tonstatuetten sich wiederfinden kann.

Hesemann diskutiert die Entführen nach ihrer "Realität". Besteht nicht die Möglichkeit, daß es sich bei den "Erlebnissen" selbst nur um psychische Projektionen, um Botschaften aus dem Unterbewußtsein handelt? Die Suggestion, die Hypnose. Hier kommt der Psychiater des archetypischen Entführungsfall **Hill** zur Sprache; der Benjamin Simon besteht darauf, daß der Hypnotisierte eine *subjektive* Wahrheit schildert, *das, was in ihm vorgeht, und das kann, braucht aber nicht immer mit der Realität übereinstimmen.* Hesemann nennt nun Skeptiker Phil Klass einen *fanatischen UFO-Gegner* , der sämtliche Entführungsberichte auf einen Ur-Stimulus zurückführt - eben die Hill-Story, deren Verfilmung 1975 im US-TV ausgestrahlt wurde und daher "zum Archetypus im kollektiven Unbewußten der Amerikaner avancierte". 1978 führte Prof.Alwin Lawson sein bekanntes Experiment durch: Er ließ acht Freiwillige, die **keine** UFO-Erfahrung hatten, hypnotisieren und durch Suggestivfragen gelenkt, ein fiktives UFO-Erlebnis erzählen. *Tatsächlich beschrieb jeder von ihnen ein Abduction-ähnliches Szenario,* allerdings mit starken Variationen. Genauso ist es ja auch bei den vorgeblich "realen" Entführungen der Fall. Es muß jedoch gestimmt werden, daß da ein entscheidender Punkt nicht zutage trat: Die hier eingebrachten "Erfahrungen" blieben völlig emotionslos, während angeblich "echte" Entführte in Hypnose starke Emotionen durchleben und -leiden. Kein Wunder aber auch, da die Testpersonen von ihren ansonsten identischen Erfahrungen auch gar nicht sonderlich *persönlich* betroffen waren, wie es von den scheinbar echten Entführten her bekannt ist, diese durchleben ja ein Trauma mit ihren ungewissen Erfahrungen der dargestellten Entführung! Sie durchleiden also diese subjektive Erfahrung! Sie leben damit! Die freiwilligen Testpersonen von Lawson dagegen *belasteten* sich mit dieser Darstellung nicht weiter und konnten sie ohne Emotionen "erleben". Hesemann wirft Klass vor, "zu vergessen, weshalb Abductionen auf der ganzen Welt gemeldet werden, obwohl der damals nicht sonderlich beachtete Hill-Film nur in den USA gezeigt wurde". Hesemann vergißt dagegen, daß der Hill-Film aufgrund *seines Erfolgs* in den USA mehrfach zur Hauptsendezeit ausgestrahlt wurde und zudem das Fuller-Buch über die UNTERBROCHENE REISE ein Jahrzehnt *vorher* weltweite Beachtung (selbst im deutschen Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL) mit diesem Entführungfall gefunden hatte und damit das Standardszenario sich uns als moderner Mythos erschloß.

So zeichneten zehn Abductees voneinander unabhängig ihre "Entführer"

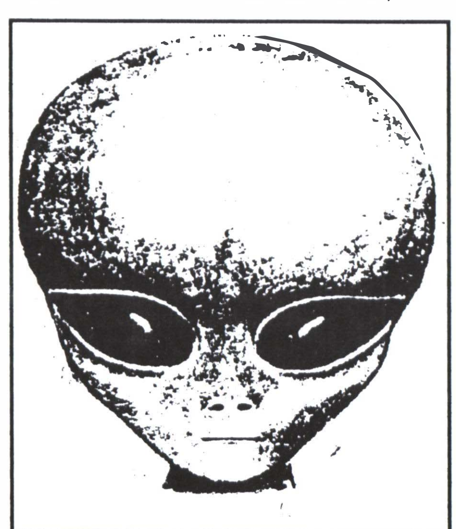


Wieder kommt Hesemann auf einen schwachen Argumentationspunkt zurück und fragt sich naiv, warum das **ET**-Wesen aus dem gleichnamigen Film nicht als UFO-Insassen-Symbol in der realen Welt übernommen wurde, da der Film **ET** zweifelsfrei ein Welterfolg war und sehr viel mehr Menschen emotionell berührte, als der Fernsehfilm über die Hill-Begegnung. Ich habe es früher bereits erklärt: Genauso wie der Film ***Unheimliche Begegnung der Dritten Art*** einen quasidokumentarischen Charakter hatte, ging es dem US-TV-Film über die Hill-Entführung - er wurde als Beispielsfall aus den authentischen Unterlagen des Pentagon-UFO-Projektes Blaubuch hier vorgestellt, obwohl er es gar nicht in diesem Sinne war! **ET** - das liebe und zarte Schildkrötenmännchen, welches nach Hause telefonieren will, ist dagegen von vorneherein ein Kindermärchenprodukt, und so auch vermarktet und verstanden worden! Donald Duck wird ebenso von den Lesern so verstanden und taucht daher *nicht* in der wirklichen Welt auf...-so einfach ist also die Erklärung jener Dinge. Wer hätte sich dies gedacht?

Wunschdenken. Die Entführten sind zu oft verwirrt über das, was mit ihnen geschehen ist, leiden psychisch darunter, haben Traumata erlitten. Na schön. "Echte Abductees suchen keine Publicity, lasen sich nicht als 'Botschafter der Außerirdischen' feiern; viele von ihnen fürchten, *verrückt* geworden zu sein", erklärt uns Hesemann auf S.42, um bald unter der Zwischenschlagzeile das Gegenteil zu verkünden: "Echte Abductees können Phantasie und Realität klar unterscheiden". Schlagen Sie doch einmal in der speziellen Literatur nach - die "echten" Entführungsopfer haben tatsächlich gewaltige Probleme damit festzustellen, ob ihre Erfahrung Phantasie *oder* Realität ist und gerade deswegen sich die Frage stellen, ob sie *verrückt* sind. In diesem Zusammenhang hatte Dr.Slater vielleicht unbewußt eine interessante Bemerkung gemacht, die auf ein neues psychologisches Phänomen als Ausdruck für die Entführungen gemacht: *Nach allem was wir über psychische Störungen wissen, lassen sich ihre Berichte nicht eindeutig psychologisch erklären.* Wenn wir es hier mit einem neuen Problem zu tun haben, müßte zu lesen sein - *Nach allem was wir* ***bisher*** *über psychische Störungen wissen, lassen sich ihre Berichte* ***noch*** *nicht eindeutig psychologisch erklären.* Whitley Strieber wurde durch Dr.Donald F.Klein, Leiter der Forschungsabteilung des New York State Psychiatric Institute, untersucht: *Er halluziniert nicht in einer für eine Psychose typische Weise.* Was aber ist, wenn Strieber nicht in einer ***derzeit*** bekannten Psychose typischen Weise halluzinierte? John Mack macht es da deutlich: *Ihre Geschichten gehen jenseits dessen, was* ***konventionelle*** *Psychologen als Realität definieren* . Unzweifelhaft erklärt er deshalb auch, daß die Abductees Menschen sind, die psychologische Hilfe brauchen, da sie "Opfer eines Kulturschocks geworden sind". Ob man soweit gehen muß, zweifle ich an.

UFO-Erfahrung oder Nahtoderfahrung? Prof.Dr.Kenneth Ring lehrt Psychologie an der Universität von Connecticut und beschäftigt sich mit einem heiklen Thema: Der Nahtoderfahrung.

Zu Weihnachten 1987 schenkte man ihm Strieber´s COMMUNION, was ihn sofort faszinierte. Zu auffällig erschienen ihm die Parallelen zu den Nahtoderfahrungen: die Reise durch den Tunnel, der Empfang im Licht, die Belehrung, der Bezug auf die "Wendezeit der Erde", die Rückkehr als bewußtseinserweiterter, neuer Mensch. Prof.Ring sieht Nahtod und Abduction -so verschieden sie auch zunächst erscheinen mögen- als verwandt an, als Ausdrucksformen der selben *Grenzerfahrung* . Nahtodler und Entführte besitzen sonach eine angeborene Sensitivität, sie haben ihr imaginäres Potential kultiviert und sie haben traumatische Situationen in der Kindheit erlebt. In beiden Bereichen wird durch einen Stimulus der Zeuge angeregt in einem *veränderten Bewußtseinszustand* versetzt zu werden, in dem er seine Erfahrung hat. Die Folge ist eine Veränderung seiner Werte, seines Weltbildes, seiner Einstellung zur Erde und zum Mitmenschen. Rings Fazit: Entführungen sind, ebenso wie Nahtoderfahrungen, schamanistische Iniationsreisen der Gegenwart. Doch anders als bei den NDEs erscheint bei ihnen die "Anderwelt" jetzt in der Verkleidung einer SF-Kultur des Space Age. "Entführungen" sind sonach Übergänge in eine andere, eine parallele Wirklichkeit. Das deckt sich mit den Berichten vieler "Entführungs-Opfer", für die ihr Erlebnis zumindest scheinbar in einer "anderen Wirklichkeit" stattfand (J.Randles brachte deswegen auch ihren **OZ-Faktor** ein); *oft sind sie sich nicht sicher, ob nicht alles nur eine Astral- oder Traumreise ist!* Die fötusähnlichen UFO-Insaßen sind für Ring Archetypen des "kosmischen Kindes". Das Kind ist zerbrechlich, kränkelnd, hat die großen, aufgerissenen Augen der Hungerkinder Ostafrikas. *Sie symbolisieren die Zukunft der Menschheit!*



Die Fremden werden damit nur zum Symbol unserer eigenen Entfremdung, die Entführungen selbst zum Notruf, zum Warnsystem unseres Unbewußten, endlich zu erkennen, daß wir unseren Kurs ändern müßen. Daher also auch das besondere Interesse an Entführungsfällen durch UFOnauten in der Esoterik- und New Age-Szene! Tatsächlich berichten viele Entführte von Wahrnungen über die drohende Zerstörung der Erde (genauso wie es die sogenannten Kontaktler der 50er taten, hier verbindet sich die Welt der 50er Jahre mit der unserer Zeit), die sie während ihres Erlebnisses als Vision empfingen. Hesemann deswegen: *Sind sie die Propheten unserer Zeit?* Nach Ring zeugt die Zunahme der Entführungen von einer "zunehmenden Schamanisierung unserer Gesellschaft". Die "Beweise" der Entführten, ihre physischen Narben, erinnern ihn an die Stigmata der Heiligen und Visionäre des Mittelalters - also doch: Ein Kulturschock?

UFOlogische Übertreibungen. Hesemann bringt als Entführungs-Beweis an: *Oft genug bemerken Angehörige, daß der Abductee "verschwunden" ist, nicht im Bett liegt, nicht ins Haus zurückkommt. Nachbarn und oft ganz Städte sehen das UFO zeitgleich mit der "Entführung", manchmal kann es fotografiert werden.* UFOlogische Widersprüche: Gleich darauf schreibt der gleiche Autor aber: *In bisher zwei Fällen -Travis Walton und Linda Cortile- kann der Entführungsvorgang selbst von Zeugen beobachtet werden;* und beide Fällen stehen heftig in der Kritik und bringen den Verdacht von Betrug mit sich! Zwei zweifelhafte Fälle sind also ausreichend um von "oft genug" zu sprechen? Alter Schwede. Ganze Städte sehen den Entführungen ins UFO zu? Entführungen ins UFO konnten "manchmal" fotografiert werden? Blödsinn in beiden Punkten. Hier scheint der 2000-Herausgeber zuviel seinem geliebten Wodka zugesprochen zu haben, als er jene Zeilen verfaßte.

Inzwischen erschien ein neues 2000 mit der Nr.93 vom April/Mai 1993; ja, der Herausgeber

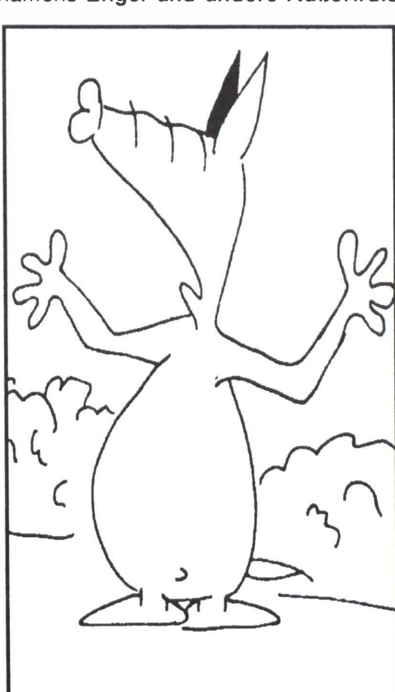
wird sich freuen, wenn wir ihn hier in diesem CR so oft erwähnen müßen. Hier kündet er für die Nachfolgenummer von Anfang Juni an, *die ersten zehn Entführungsfälle aus Deutschland* aufzudecken! Wir können also gespannt sein. In Rainer Holbe´s HERBIG-Buch *Phantastische Phänomene - Den großen Rätseln auf der Spur (Das SAT1-Begleitbuch)* , ISBN 3-7766-1772-1, finden wir unter der "wissenschaftlichen Beratung von Dr.Johannes Fiebag" (Hesemann nannte ihn übrigens einen "Pseudo-UFO-Experten", dessen aktuelles Buch ***Die Anderen*** "hundertmal schlechter als Magin's Entführungswerk ist") auch Kapitel 18 vor, eben ***Die Anderen*** . Hier kommen wir zu den Zeta Reticulianer retour.

Was nun folgt sind "Erlebnisse von zwei Männern und einer Frau, die bisher noch nie veröffentlicht wurden, weil sie so unwahrscheinlich klingen, als seien sie einem SF-Roman entnommen oder von einem Drehbuch-Autor erfunden worden", schreibt da Holbe. Frührentnerin M.Sch.aus Berlin-Zehlendorf **träumte** im Herbst 1991 in ein Raumschiff gezogen zu werden. Sie erzählte den Traum am nächsten Tag ihrem Sohn, woraufhin sie auf dem Rasen des Hinterhofs einen vier Meter großen Kreis fanden, der noch im Dezember 1992 deutlich zu sehen war. K.-D.K. hat als Vierzehnjähriger Anfang der sechziger Jahre mitten im Frankfurter Gallus-Viertel - zwischen dem Sportplatz und dem Gelände der Ackermannschule- weiße Nebelschwaden nach dem abendlichen Kinobesuch am Spielplatz aufkommen gesehen, "aus denen stark gebündelte Lichtkegel traten". Gleichzeitig näherten sich ihm mehrere Gestalten in taucherähnlichen Anzügen mit silbrigen Kästen auf Brust und Rücken. Diese zweifelhaften Aliens waren relativ klein, *aber muskulös, besonders an Oberarmen und Schenkel. Ihre Hälse waren auffallend lang.* **Kraft meiner Gedanken flog ich** mit ihnen; eines der Wesen forderte mich telepathisch auf, zu ihm zu kommen. *Dieser Befehl schien zugleich mein eigener Wille zu sein. Ich fühlte mich in einer Art tiefer Liebe zu ihm ergriffen.* Eine UFO-Entführung der klassischen Art? Wohl kaum, eine unglaubliche Kindheitsphantasie wohl eher, die zudem kaum etwas mit den Leiden der Entführten zu tun hat und eher einer typischen UFO-Landungsstory aus den 50ern entspricht. Kaum ein Wunder, wenn Holbe fragt, ob dies ein Wachtraum, ein seltsamer luzider Vorgang im Gehirn war, oder sich das Erlebnis auf irgendeiner unbekannten Bewußtseinsebene tatsächlich so abspielte. Die Frankfurter ETs hatten übrigens "übergroße Augen, weiße Augäpfel mit kleinen Pupillen", entsprechen so gar nicht dem GRAUEN-Standard. Nun aber der Fall, auf welchen Sie bereits warten! Es geht um den Krefelder Postbeamten Achim St., der von einem *fröhlichen Kollegentreffen* (wohl bei Limo und Blattsalat?) nach Hause fuhr und sich irgendwie plötzlich auf einem Feldweg wiederfand. Etwa 50 m entfernt bemerkte er eine silbrig glänzende Scheibe, an deren Unterseite drei Lichter rotierten. Vor dem Objekt bemerkte der Mann eine menschenähnliche Gestalt in einem silberfarbenen Anzug. Dieser ET erklärte von ***Zeta Reticuli*** zu stammen und im selben Moment war der Spuk vorbei: Objekt und Wesen hatten sich "wie in Luft aufgelöst". Erst elf Jahre später (also muß es um 1981 oder 1982 gewesen sein) erzählte der Postbeamte von seiner Geschichte. SAT1 wird wohl demnächst davon zu berichten wissen... Auch dieser "Zwischenfall" basiert eher auf einer typischen Fliegenden Untertassen-Landungserfahrung der Veit´schen Art, als einem beispielshaften amerikanischen Entführungsfall. Die von Holbe eingebrachten "Übereinstimmungen" in den Darstellungen der Betroffenen können kaum weiter entfernt sein...

Rainer Holbe geht natürlich in seinem Werk auf die aktuellen UFO-Hysterien ein und kommt auf die verflixte NATO-UFO-Studie zu sprechen, wozu er ja den Amerikaner Robert O.Dean bereits vor die Kamera geladen hatte, *der jahrelang mit Sonderaufträgen für den CIA beauftragt war und von UFO-Nachforschungen der NATO berichtet. Die SHAPE-Studie berichtet angeblich von vier UFO-Abstürzen in Europa, unter anderem 1952 im Gebiet von Spitzbergen. Ingesamt sind nach Ende des 2.Weltkriegs etwa 30 außerirdische Raumschiffe auf der Erde havariert, wobei 1947 in Roswell auch vier tote Außerirdische geborgen worden sein sollen.* **Die Talkshow UFO Cover Up, Live!** wird von Holbe zur UFO-Dokumentation erhoben. Er geht darauf ein und berichtet von der Gruppe Majestic 12, welche "weltweit Aussagen über UFOs prüft". Zwei Geheimdienst-Agenten mit den Tarnnamen Falcon & Condor hätten überirdische Informationen anzubieten gehabt - ohne Zweifel. *Falcon behauptet, er habe seine Informationen über die ETs aus Beschreibungen von Augenzeugen, sowie aus Filmen und Fotografien. Eines dieser Dokumente zeige das Gespräch eines Luftwaffenoberst mit einem Außerirdischen, der sich nach*

dem tödlichen Absturz seiner Kollegen in Roswell freiwillig stellte, um sich interviewen und untersuchen zu lassen. Es dauerte ein Jahr, ehe die Leute vom militärischen Nachrichtendienst in der Lage waren, sich mit ihm zu verständigen . Alter Schwede, starker Tobak! Jeder Bauer kann sofort mit den ETs kommunizieren, verbal oder schlichtweg via Gedankenübertragung - aber die ausgefuchsten Geheimdienste brauchen dafür ein Jahr! Dabei ist Kommunikation eigentlich die Hauptaufgabe dieser Nachrichtendienstleute, ihr Lebenswerk quasi. ***Sie kommen vom dritten Planeten der Sternengruppe Zeta Reticuli, ein binäres System mit zwei Sonnen*** . Die Sterne Zeta 1 und 2 Reticuli sind 37 LJ von der Erde entfernt. Bereits Barney und Betty Hill, so auch Holbe, haben 1961 die Erfahrung gemacht und später auf die *kosmische Heimat der Außerirdischen* hingewiesen. Dumm nur, daß die von ihnen ausgemachten Zeta Reticulianer wie US-TV-Nazis aussahen und nicht wie die typischen schmächtigen Grauen der Roswell-Legende und der Entführungs-Story.

Während ansonsten die Grauen kaum sichtbare Nasen haben sollen, erklärte Betty Hill in ihrem Klassiker, *ihre Häscher hatten ausgesehen wie Mongoloide, mit Nasen so groß wie die des Entertainers Jimmy Durante - diese Beschreibung stimmt mit derjenigen der großnasigen Mutanten auf dem Plakat zum Film* ***Invaders from Mars*** *aus dem Jahr 1953 überein, der ein SF-Klassiker darstellt.* So jedenfalls bezieht sich Keith Thompson in seinem aktuellen Droemer-Knaur-"Entschuldigungsbuch" für den Mr.Ed Walter-Schwachsinn ("UFOs - Es gibt sie wirklich") namens **Engel und andere Außerirdische - UFO-Phänomene in neuer Deutung** (ISBN 3-426-26661-X) auf den Fall. Nebenbei: Er findet weitere Parallelen aus SF-Filmen und UFO-Werken aus der Zeit *vor* der Hill-Affäre zu deren späteres Ereignis! Das Konzept der hier standardisierten Entführungsgeschichte ist ein Mischmasch aus vorher erfolgreich in den USA gelaufenen SF-Filmen! Selbst die Sternkarte findet sich in *Invaders from Mars* wieder und die berühmte Operations-Eingriffsnadel der Aliens. Im SF-B-Picture *Killers from Space* aus dem Jahre 1954 findet sich das Bild der "Amnesie mit dem wiederherstellbaren Gedächtnis" wieder, was sich im Fall Hill manifestierte und zu einem Standardthema der Entführungsgeschichten wurde - ja, sie besonders "glaubwürdig" macht. Keith Thompson auf S.106/107 weiter: *Nach dem Entführungserlebnis, aber noch bevor ihre Alpträume einsetzten, hatte Betty Donald Keyhoe´s* ***The Flying Saucer Conspiracy*** *gelesen, ein Buch, in dem venezolanische Ufo-Fälle besprochen werden, in denen ein Mann von vier kleinen Männchen in ein leuchtendes Ufo geschleppt wurde und ein anderer Mann, nachdem er von einem haarigen Zwerg mißhandelt worden war, bewußtlos aufgefunden wurde. In ihrem späteren Traum wurde Betty ebenfalls von vier kleinen Männern vorwärtsgezogen, während sie kaum noch bei Bewußtsein war, und danach "medizinischen Tests" unterzogen, was mit Keyhoe´s These übereinstimmte, daß ihre Ufonauten eine Erduntersuchung durchführten, sei es aus rein wissenschaftlicher Neugier oder als Auftakt zu einer Massenlandung.* In diesem Fall ist erstmals die Frage beantwortet worden, ob das Ei oder das Huhn zuerst da war. Natürlich, es waren SF-Phantasmen und irrige UFOlogen-Ideen! Eigentlich schade, zerbricht damit einmal mehr die UFO-Alien-Story in den Bereich personenbezogener Phantasien, genährt durch konzeptuelle Muster, welche von außen durch SF-Ideen und Space Age-Archetypen beeinflußt sind.



UFOs in the News

Wie die Pressedarstellung des "UFO"-Phänomens künstliche Welten zeugt und das Bewußtsein der Bevölkerung prägt...

Die UFOs und der Glaube an sie stehen nicht alleine im Makro- und Mikro-Kosmos der Bevölkerung aufgrund eigener Anschauungen und Erfahrungen da. Hauptsächlich durch die Nachrichten-Medien werden wir informiert, beraten und aufgeklärt. Wirklich? Oder werden wir falsch informiert, mit Halbwahrheiten, Pseudo-Ereignissen und Lügen berieselt? Das spekulative UFO-Problem bietet sich hierzu gerade an. Vielleicht liegt es an der falschen Berichterstattung, daß das Phänomen der Lüfte niemals so recht verstanden und aufgeklärt werden konnte. Dieser Idee wollen wir hier einmal anhand einiger aktueller Beispiele folgen.

F.F.-Aktuell, Ausgabe 47/92 für den 21.-27.November 1992: "Streit um die Ausserirdischen: Werden wir von UFOs belauscht?" (S.17)


Realität und Film: Raumstation im All (kleines Foto) und Spielfilmszene aus der Unheimlichen Begegnung mit der dritten Art

STREIT UM DIE AUSSERIRDISCHEN
WERDEN WIR VON UFOS BELAUSCHT?

"Millionen Dollar werden für die Ufo-Forschung freigegeben", wird hier leichtfüßig erklärt. Zu

Jeder zweite Deutsche glaubt an Ufos und E.T.s – jüngstes verblüffendes Ergebnis einer Umfrage der Tübinger Wickert Institute. Nun hat auch noch der Papst die Sternwarte des Vatikans beauftragt, die wissenschaftliche Suche nach außerirdischer Intelligenz zu unterstützen. Alles Spinnerei? Vorsicht! Bei mehreren Milliarden Sternen, die es im Universum gibt, ist die Chance, daß auch anderswo noch Leben existiert, ziemlich groß. Derzeit werden in den USA gerade zwei riesige Horchstationen aufgebaut. Damit wollen NASA-Techniker Geräusche aus den Tiefen des Kosmos aufnehmen. Mehr als 100 Millionen Mark sollen die Geräte und der anschließende Betrieb kosten. Soviel Geld gibt man nicht leichthin aus. Und etliche erfahrene Astronauten sind sicher: „Da draußen gibt es noch eine Menge Leben." Beweise konnte bisher allerdings noch niemand liefern. Rätselhafte

Fliegende Untertassen sausen durch alle Programme. Doch während die NASA jede Existenz von grünen Männchen bestreitet, sind andere Wissenschaftler felsenfest davon überzeugt. Jetzt werden Millionen Dollar für die Ufo-Forschung freigegeben

Erscheinungen stellten sich immer wieder als dumme Scherze heraus. Die lange Zeit geheimnisumwitterten Kreise und Zeichen auf englischen Kornfeldern hatten Studenten angelegt. Und als vor einem Jahr in Hamburg Hunderte von Bürgern Ufo-Alarm gaben, fand die Polizei auch dafür bald eine Erklärung: Jugendliche hatten mit Laser-Scheinwerfern Lichtkreise an den wolkenbedeckten Himmel gezaubert.



Spielberg-Variante von Außerirdischen: „E. T." – sein „Nach-Hause-Telefonieren" rührte Millionen Kinder zu Tränen

Selbst eine amerikanische Spezialtruppe wurde bisher nicht fündig. Präsident Truman hatte die „Majestic Twelve" (MJ 12) genannte, angeblich bis heute existierende Expertengruppe einrichten lassen, nachdem 1947 ein Bauer nahe dem Dorf Roswell (New Mexico) einen Ufo-Absturz beobachtet hatte. Der Mann soll Wrack- und Leichenteile gefunden haben. Bald darauf stellten Militärexperten das gesamte Beweismaterial sicher und leugneten den Zwischenfall. Die Öffentlichkeit erfuhr nie, was Militärs und Wissenschaftler von MJ 12 in ihre Akten schrieben. Solche Ereignisse haben die Phantasie der Ufo-Gläubigen immer wieder angeheizt. Beim Berliner Ufologen-Kongreß im vergangenen Mai trat mit dem 64jährigen Virgil Armstrong sogar ein ehemaliger US-Geheimdienst-Offizier auf, der angeblich am „Roswell-Vorfall" beteiligt war. „Die Regierung hält die Leichen und die Raumschiffe unter Verschluß, um sich weltweit einen Machtvorsprung zu sichern." Auf dem Kongreß berichtete der Berliner Leo Leschek, daß das letzte Ufo 1989 über Südafrika entdeckt und abgeschossen worden sei. Geheimdienst-Piloten hätten es zur Auswertung in die „Wright Patterson Air Base" in Ohio geflogen. Beweise? Fehlanzeige. Auch aus der Ufo-Landung während des Kongresses, die Leschek mit einem Raumschiff-Kapitän verabredet hatte, wurde nichts. Leschek: Die geistigen Energien der Anwesenden waren falsch. Schade eigentlich. *Hans Hansen*

FR 16[05] ZDF **Raumschiff Enterprise – das nächste Jahrhundert**

SA 12[00] RTL **Winspector**

schnell fiel das *falsche* Wort. Das PR-trächtige SETI-Programm hat bekanntlich mit UFO-Forschung nichts am Hut. SETI ist ein neuer versuchter Lauschangriff auf den Kosmos, um etwaig Signale fremder Intelligenzen zu empfangen. Gerade, daß dieses Programm SETI gestartet wurde, weist nach, daß die ausführende Behörde NASA die Möglichkeit der "kleinen grünen Männchen" einräumt und *nicht* bestreitet. Die Zwischenschlagzeile ist also nicht tragbar und sinnführend eine falsche Information! Zur Sternwarte des Vatikans kommen wir noch an anderer Stelle. "Rätselhafte Erscheinungen stellten sich immer wieder als dumme Scherze heraus", und man beruft sich auf die Kornzeichen Englands, "die Studenten angelegt" hätten. Autor Hans Hansen hat sich schlecht informiert: Was meint er nun mit "rätselhafte Erscheinungen"? Welche sollen dies konkret sein? UFOs und Kornzeichen, oder nur Kornzeichen? Wie auch immer, UFOs stellen sich *nicht immer wieder als dumme Scherze heraus; Kornzeichen na ja, aber hauptsächlich waren es in England zwei alte Herren, die sich hervortaten.* Der Hamburger Laser-Fall mag vielleicht ein Beispiel sein, welches so sticht. Und die "amerikanische Spezialtruppe MJ 12" ist ein ufologischer Scherz, auf die der Autor hereinfiel. Auch hatte der "Bauer" beim "Dorf Roswell" 1947 **keinen** Ufo-Absturz beobachtet, sondern eben nur irgendwann danach große Mengen folienartigen Materials gefunden, was er für die Reste einer Fliegenden Untertasse betrachtete. (Noch nicht einmal "Leichenteile" der Aliens hat der "Bauer" gefunden.) Niemand leugnete den Niedergang dieses Materials ab, ganz zu schweigen die US-Behörden. Im Gegensatz zur Hans Hansen-Behauptung, daß die Öffentlichkeit nie etwas davon erfuhr, ist dies wohl einer der **bestbekannten** UFO-Fälle überhaupt in der Öffentlichkeit - quasi das größte öffentliche Geheimnis aller Zeiten.

Auch wenn Hans Hansen im letzten Drittel seiner Darstellung ironisch über den Berliner Ufologen-Quatsch vom Mai 1992 herzieht, so hinterläßt er doch einen erstaunten Leser mit faktischen Fehlinformationen - eben weil schlecht und oberflächlich "recherchiert". Die TV-Zeitschrift F.F.wurde sofort mit einem klärenden Leserbrief von mir zum hier dargebrachten Inhalt konfrontiert, doch die Leser der F.F.bekamen diesen nie zu Gesicht.

ASTRO-VENUS, Nr.3, März 1993, S.103: "Astronaut sah 30 UFO"

Unbestritten werden die Leser einer Astrologie-ausgerichteten Zeitschrift viele wunderliche Meldungen und Erfahrungsberichte aus den Grenzbereichen der Existenz bisher absorbiert haben und sind auch innerlich bereit, sich manche offensichtliche Verrücktheit gefallen zu lassen. Wie auch immer, wer nach Klarheit und Wahrheit sucht, wird falsch beraten. ASTRO-VENUS läßt nämlich die andere Hälfte der Wirklichkeit der Schere zum Opfer fallen. Die ursprüngliche Quelle in dieser Meldung findet sich in Berlin, um genauer zu sein ausgerechnet in der dortigen BILD-Zeitungsausgabe vom 18.9.1992 (abgedruckt im CR 200, S.48). Originalschlagzeile: **Astronaut Furrer: "Ich sah 30 UFOs - leider niemand drin!"** Es waren Eispartikel und Staub gewesen, die ihn genarrt hatten, "kein fremdes Raumschiff". Sorry, aber was ASTRO-VENUS hier betreibt ist schlichtweg Manipulation und Verdrehung der tatsächlichen Umstände. Wieviele Hunderttausend Leser fühlen sich nun hereingelegt. *Keiner* , da niemand die Wahrheit kennt. Dafür aber haben die ASTRO-VENUS-Leser nun einen glaubwürdigen UFO-Zeugen präsentiert bekommen, der sicherlich selbst ob dieser verzerrten Meldungen sich von allen guten Geistern verlassen fühlen dürfte und sicherlich nicht zu den begeisterten Lesern des Astro-Organs zählen wird, welches so leichtfüßig mit den Gegebenheiten umgeht. Ganz zu schweigen von dem Verlust an "Reputation" für das Monatsblatt. Hier wurde *bewußt* die Wahrheit hinten runtergekippt und dies gießt natürlich erneut Öl ins Sperrfeuer der Astrologie-Gegner, einmal mehr zu recht. Wahrheit und Klarheit wurden der Sensation-wegen geopfert.

ASTRONAUT SAH 30 UFO

Der deutsche Astronaut Reinhard Furrer, 51, will schon mehrfach Flugobjekten begegnet sein, die ihm »physikalische Rätsel aufgaben«. Furrer, heute Professor für Weltraumwissenschaften in Berlin, war selbst im All: im Jahre 1985, mit der Mission D 1 im »Spacelab« des amerikanischen Raumfahrtunternehmens NASA. Furrer: »Ich selbst habe als Pilot und Astronaut schon rund 30 UFO gesehen.« Einmal, als Furrer aus dem Pilotenfenster des Shuttles blickte, sah er einen grell leuchtenden Flugkörper auf seinen Raumgleiter zurasen: »Mir blieb fast das Herz stehen. Doch – Gott sei Dank – drehte das Ding ab.«

HÖR ZU, Heft 10/5.3.93, S.8: "...Darum kann es keine UFOs geben"

Zum Thema UFOs der BR-Reihe PSI fiel es der HÖR ZU-Redaktion ein, sich ein bißerl im Lande umzuhören (siehe nächste Seite), und um oberschlau die Millionen HÖR ZU-Leser zur ARD-Ausstrahlung vom 16.März 1993 zu begleiten (wenn auch *ungewohnt* kritisch, bisher erschienen hier ja fast nur Pro-ausgerichtete Reportagen). Der HÖR ZU-Redakteur (promovierter Mathematiker, also "bestens" dazu geeignet, um die UFO-Thematik "aufzuklären") ist scheinbar ein junger Mann, welcher frisch zum Blatt stieß und sich ein Reizthema für die ersten Lorbeeren aussuchte. Hierzu rief er auch Kollege Henke vom GWUP-UFO-Fachbereich in Sandhausen bei Heidelberg an und bat um Informationen, woraufhin dieser ihm die SKEPTIKER-Ausgabe 1/92 mit dem großen UFO-Artikel rüberfaxte. Damit wäre eigentlich ein sorgsamer Beitrag für das HÖR ZU-Publikum zustandegekommen, ja *wäre wenn...* Wenn Herr Reefschläger sich nur damit ernsthaft auseinandergesetzt hätte und sich nicht selbst bauchpinseln wollte, um seinem Ego gerecht zu werden. Alleine schon der Titel ist unzureichend. Wahrnehmungen von ***unidentifizierten fliegenden Objekten*** finden auch ohne Herrn Reefschläger weiterhin statt und jene Wahrnehmungen gibt es tatsächlich, und ohne Zweifel. Der Titel ist schon widersinnig genug. U.F.0.s gibt es auch ohne HÖR ZU zur genüge, alles andere wäre Unfug zu behaupten.

Wie so oft beginnt alles mit Orson Welles 1938er Hörspiel vom *Krieg der Welten* . Gähn. Weiter geht es mit der zweifelnden Frage, warum sich die Fremden "immer" in spiritistischen Kreisen zeigen? UFOs und fremde Raumschiffe mit Extraterrestriern - ein Brei für ihn, einmal mehr aber von ihm auch so herbeigezaubert. Hätte der HÖR ZUler doch besser uns zugehört und sich nicht von seiner Seele treiben lassen! Schließlich hätte er ja das Ruder herumreisen gekonnt und die UFO-Diskussion in sachliche Fahrwasser treiben können - mit seinem Blatt HÖR ZU wäre dies möglich gewesen! Aber so hat HÖR ZU versagt, eben basierend auf dem allgemeinen Unverständnis der Thematik gegenüber. Das begleitende Bildmaterial ist lächerlich: Dieses ist zwar nett anzusehen, macht aber *gar nicht* die UFO-Diskussion aus.

Die CENAP-Statistik wurde hier total verfremdet. 30 % seien "gasgefüllte Luftballons"! Uns ärgert dies natürlich sehr. Es sind eben keine derartigen Kunstobjekte aus Kinderhand, sondern



Fotos: Julian Baum/Science Library, Camera Press, JAT

Fotos von UFOS entpuppen sich immer wieder als Fehlinterpretationen atmosphärischer Phänomene bei Wolkenbildungen (links oben und unten rechts) oder dreiste Fotomontagen (unten links)

...DARUM KANN ES KEINE UFOS GEBEN

HÖRZU-Redakteur Helmut Reefschläger, promovierter Mathematiker, begründet, weshalb aus seiner Sicht all die Meldungen über außerirdische Besucher nicht stimmen können

Orson Welles sorgte 1938 mit dem Hörspiel „The war of the worlds" für „Begegnungen" mit Außerirdischen: Viele US-Bürger hielten die Meldungen über angreifende Marskrieger für Realität, flüchteten in panischer Angst und meinten, den Feind gesehen zu haben. Ein Fall von Massenhysterie. In den fünfziger Jahren kamen „Kontakte" zu Venusianern und den Mars-Männchen in Mode, und jetzt kursieren Geschichten von Entführungen, Gehirnwäschen und sogar Schwängerungen durch Außerirdische.

16. 3., 22.00, ARD
PSI
Thema: UFOS

Neben zweifelnden Fragen – warum zeigen sich die Fremden immer in spiritistischen Kreisen und nicht auf dem Hamburger Rathausplatz? – habe ich auch handfeste Gründe, UFO-Geschichten für falsch zu halten:

- UFOS wurden bei nüchternen Analysen alle als natürliche Himmelserscheinungen (34%), gasgefüllte Luftballons (30%), Flugzeuge (6%) ... identifiziert.
- Der Luftraum wird durch Militärs und Fluggesellschaften gründlich überwacht. In den kann niemand unbemerkt eindringen.
- Astronomen untersuchen seit 30 Jahren Radiowellen aus dem All, um intelligente „Sender" zu orten. Erfolglos.
- Naturwissenschaftler beurteilen die Wahrscheinlichkeit für die Existenz technischer Zivilisationen in der Milchstraße eher pessimistisch. Denn damit Leben entstehen und sich in Jahrmilliarden entwickeln kann, müssen so viele Bedingungen erfüllt sein, daß geringste Abweichungen schon das Aus bedeuten. Beispiel: Unsere Erde wäre bei nur ein Prozent mehr Entfernung zur Sonne zur Eiswüste geworden, und fünf Prozent weniger Entfernung hätten einen lebensvernichtenden Treibhauseffekt ausgelöst.

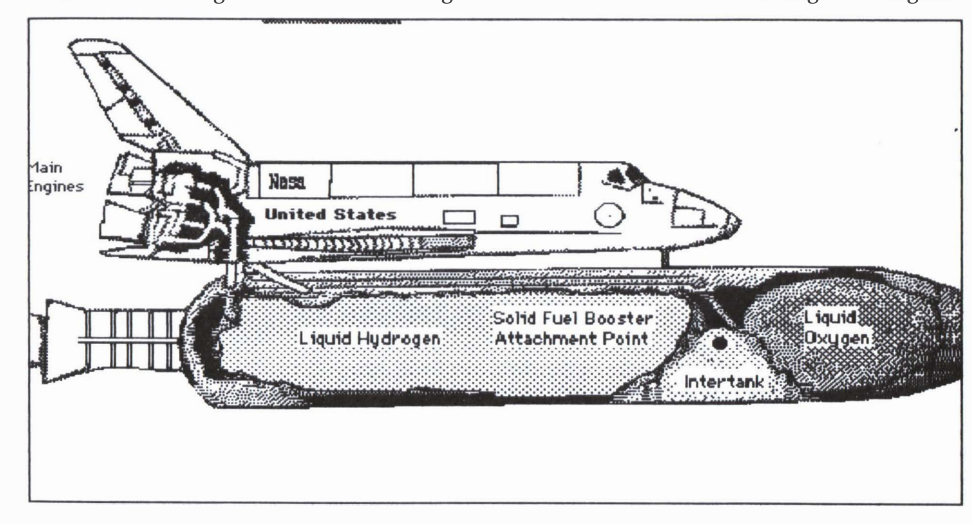
Party-Gag-Heißluftballone -also etwas völlig anderes. Und was versteht HÖR ZU unter "natürliche Himmelserscheinungen (34 %)"? Da bleibt doch der Leser im Regen zurück und wird mit den gegenteiligen Meldungen zurückgelassen. Obwohl der Luftraum überwacht wird, wird doch im selben gelegentlich doch ein UFO ausgemacht und registriert - die entsprechenden Meldungen sollten doch vorliegen. Auch wenn Radioastronomen seit 30 Jahren auf der Suche sind, um intelligente Raumsender auszumachen und hier nicht "fündig" wurden, gibt es dennoch UFO-Berichte im Hier und Heute. So kann man also *nicht* das Thema lösen oder angehen. HÖR ZU hat auf breiter Ebene versagt - und dies sagen wir als sogenannte "lautstarke Anti-UFO-Lobby". Damit wird das eigentliche UFO-Problem deutlich: Die an die Öffentlichkeit weitergetragenen Reportagen, Darstellungen und Meldungen sind schlichtweg unzureichend und total verzerrt - hierdurch gewinnt der *UFO-Mythos* unnütz zusätzliche Nahrung, weil die Medien versagt haben. Schuld daran ist die Verkürzung und Oberflächlichkeit für den Durchstieg für eine "Sache" durch die Journalisten, die sich kaum ernst-

haft mit einem Detail beschäftigen wollen oder auch können. Ein weiteres Beispiel führen wir nun nachfolgend auf, welches sicherlich augenöffnend ist. Leider können wir wegen dem Überformat den originalen Beitrag hier nicht nachdrucken. Um was geht es?

auf einen Blick, Nr.14, 1.4.1993, S.8/9: "Fernseh-Wissenschaftler Johannes von Buttlar: 'Außerirdische beobachten die Erde' - Durch Zufall kam der angesehene deutsche Astrophysiker in den Besitz sensationeller Filmaufnahmen von einem Ufo"

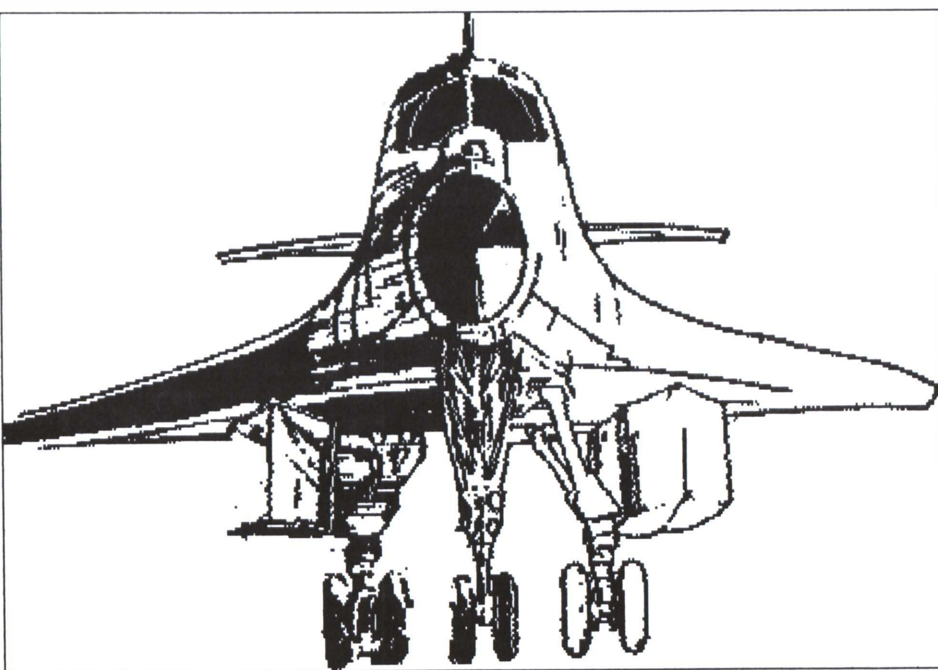
Erstmals griff die erfolgreiche und beliebte TV-Zeitschrift **auf einen Blick** das UFO-Thema auflagenstark auf. Johannes von Buttlar wird in die Tradition von Haber, von Dittfurt und Siefart eingebracht und als "Fernseh-Wissenschaftler" verkauft. So manchem echten Wissenschaftler muß sich hier der Mageninhalt nach außen wölben! Überhöhung sondersgleichen! Und um was geht es schließlich? Um die UFOs, natürlich. "Mehr als 1.500 Augenzeugenberichte über solche außergewöhnlichen Himmelserscheinungen liegen vor", schreibt das Blatt unterbewertet nieder. Die Berichte gehen dagegen in die Hunderttausende, ja gar Millionen. Will man nach der TV-Zeitschrift und Autorin Jutta Rolfs gehen, dann "entpuppten sich die meisten Sichtungen und Fotografien als optische Täuschungen, Verwechslungen oder Fälschungen". Recht so? Egal, der deutsche Fernseh-Wissenschaftler Johannes von B. glaubt den Beweis gefunden zu haben: "Es gibt Ufos - die Erde steht unter intensiver Beobachtung außerirdischer Zivilisationen", erklärt er hier. (Johannes von Buttlar, der "Autor mit dem zweiten Gesicht"/Verlagswerbung, ist mit einer Gesamtauflage von bisher 22 Millionen Exemplaren einer der fünf bestverkauften Sachbuchautoren der Welt!)

Sein Beweis stützt sich auf sensationelle Videoaufnahmen, die bei einem Space-Shuttle-Flug im Weltraum gemacht wurden und durch Zufall in seinen Besitz gelangten. "Der Film ist eine Sensation, ohne den Fehler der Astronautin hätte niemand etwas davon erfahren. So jedenfalls die TV-Zeitschrift. Es geht hierbei schlichtweg um den bereits im CR abgehandelten Videofilm der Mission STS-44 ATLANTIS vom November 1991 - siehe CR 200, S.31ff, CR 201, S.52ff. Auch in diesem aktualisierten Beitrag von **auf einen Blick** gibt es eine Reihe von Falschmeldungen. Es beginnt



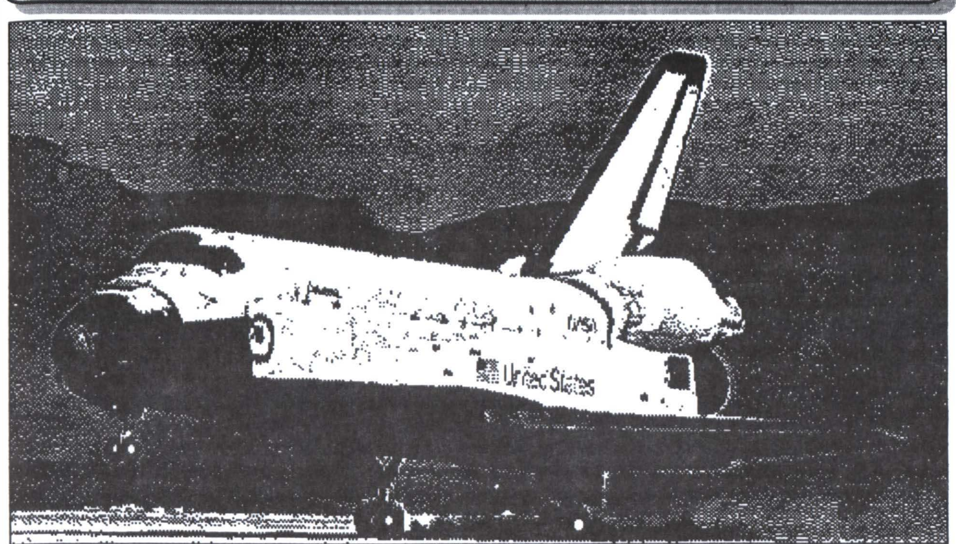
schon mit der Illustration: Hier wird u.a.die Astronautin Dr.Bonnie Dunbar (NASA-Veteran?) als Mitglied der DISCOVERY-Crew vorgestellt, die als promovierte Ingenieurin und Physikerin

im Sommer 1992 das UFO beobachtete und aufnahm. Wie kann sie im Sommer 1992 ein UFO aufgenommen haben, wenn der entsprechende Film bereits seit Januar 1992 dem CENAP vorlag? v.B. erklärt dagegen ungerührt, daß die Aufnahme am 7.Juli 1992 sich ereignete! Geistesgegenwärtig soll sie die Kamera auf das UFO gerichtet haben, "das sofort im rechten Winkel ausbrach, beschleunigte und im Dunkel des Alls verschwand". Wer den vollständigen Film kennt, wird über diese Aussage nur heftig lachen können! Die hier angesprochene Sequenz geht völlig logisch aus dem CENAP-Video hervor; zunächst sieht man Gewitterzonen über der Erde, dann



tauchen am Fenster festgehaltene Eispartikel auf, die geraume Zeit eine fixe Position einnehmen - darunter auch das hier festgehaltene "UFO-Objekt"! Aufgrund der Sonneneinstrahlung gegen Ende der Aufzeichnung schmilzt das "UFO" im eigenen Rinnsal dahin und bekommt einen mechanischen Impuls **im Bereich der Schwerelosigkeit**, wodurch die rechtwinklige "Bewegung" sichtbar wird - dies ist das ganze Geheimnis des hier behandelten UFOs. Der SDI-Raketenschuß oder der Laserstrahl wird zum Witz, wenn man sieht, daß diese Erscheinung nur während der nachträglichen Kontrasthervorhebung durch elektronische Manipulation sichtbar wird!

Da Frau Dunbar nicht bei STS-44 anwesend war, überhaupt war da *keine* Frau anwesend, kann sie auch nicht das "UFO" aufgenommen haben. Geschweige denn "aufgeregt" den Film zur NASA weitergeschickt haben, welche dann unkontrolliert den UFO-Film über den offiziellen NASA-Kabelkanal ausstrahlte. Blödsinn. Es ist auch kein Zufall, daß der Bestseller-Autor diesen Film erhielt, genausowenig wie CENAP in den vollständigen (!) Besitz der Aufnahme kam - man muß Kontakte haben und dadurch erhält man ganz automatisch entsprechendes Material, es ist *kein* "Zufall". Ob J.v.B.ein anerkannter "UFO-Experte" ist, sei einmal dahingestellt... Mit der NASA-Erklärung (welche jedoch stimmig ist) gibt sich der Herr Baron jedoch nicht zufrieden, da er die Schwerelosigkeit nicht einbezieht. So kommt er rasch zum kanadischen Carp-Videofilm, welcher eine sensationelle Begegnung dokumentiere. Siehe S.17 ff in diesem CR... Als Vertreter



der "lautstarken Anti-UFO-Lobby" reagierte ich sofort und schickte der verantwortlichen Redaktion eine Entgegnung und Aufklärung; Ergebnis: Kein Dementi, kein Rückruf, kein Antwortschreiben. Parallel ging zur freien Verwendung eine Pressemitteilung heraus, die jedoch *keinerlei* Verwendung gefunden hat; weder DPA noch AFP, weder DER SPIEGEL noch die BUNTE, weder ABENDZEITUNG noch DIE WELT, weder EXPLOSIV auf RTLplus noch SAT1 Akut griff den Skandal auf. Die Medien-Allmacht läßt das "UFO-Problem" weiterhin bestehen... Und die Millionen Leser? Sie haben nun wieder "Informationen" injiziert bekommen, mit denen sie sich ein "wahrhaftes" Bild vom UFO-Phänomen machen können. **Der UFO-Mythos lebt.** Das irgendetwas an diesem Bild nicht stimmt, weiß leider keiner, außer Sie, lieber CR-Leser.



Aktuelle Nachrichten von der Publikationsfront in Sachen "UFOs"in Old Germany

In Deutschland gibt es keine "offizielle" Publikation am Zeitungskiosk, welche sich ausschließlich dem UFO-Thema widmet und professionellen Charakter hat (die Mitte der 80er Jahre eingestellten *UFO NACHRICHTEN* aus dem Wiesbadener Ventla-Verlag des Ehepaars Veit kamen dem zwar recht nahe, waren aber auch nur via Abo zu erhalten). **Magazin 2000** von Chefredakteur Michael Hesemann hat UFOs nicht als Schwerpunkt gesetzt; genausowenig wie ***ESOTERA***, welche zwischen 1974 und 1982 noch dicke UFO-Beiträge als Abo-Zeitschrift mit sich brachte und nun im freien Kioskverkauf die Finger davon läßt (die Wochenzeitschrift DAS NEUE ZEITALTER, inzwischen auch eingestellt, brachte ebenso teilweise abenteuerliche UFO-Artikel ans Kiosk). Was bleibt sind private Journale, herausgegeben von Initiativen und Vereinigungen bzw Organisationen wie *CENAP* oder den Lüdenscheider Kollegen von der *GEP*. Doch inzwischen hat sich in diesem Bereich einiges getan, und darüber wollen wir nun kurz berichten und Ihnen einen Überblick verschaffen.

Ihr beliebter CENAP REPORT erscheint seit 1976, bisher als einziges deutsches Fachmagazin mit monatlichem Erscheinungsmodus (ab dieser Ausgabe leider auf sechswöchentlichem Erscheinungsrhythmus umgestellt, die Postgebühren sind daran Schuld!). Das "Journal für UFO-Forschung" der Lüdenscheider Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.(Postfach 2361, W-5880 Lüdenscheid) erscheint im selben Din-a-5-Format noch dieses Jahr mit seiner 90.Ausgabe zweimonatlich seit 1980, aber mit weitaus geringerem Umfang (dafür aber mit etwa doppelter Auflage als der CR). Während der CR von

jedermann/frau ohne Netzwerk-Angehörigkeit und Bindung an die kleine CENAP-Gruppe gelesen werden kann, sind die JUFOF-Studenten zumeist als GEP-Mitglieder gebunden. Zu erwähnen sei an dieser Stelle noch die von Herrn von Ludwiger geleitete dritte große deutsche UFO-Vereinigung, die MUFON-CES (erreichbar über den Leiter I.v.Ludwiger, Gerhart-Hauptmannstr.5, W-8152 Feldkirchen-Westerham). Herr von Ludwiger versteht seine Organisation als elitären Akademiker-Zirkel, zu welchem nur ein ausgewählten Publikum Zugang erfährt. Die eher unregelmäßig erscheinenden "Rundbriefe" werden wie Kronjuwelen gehütet und sind *nicht* frei verfügbar und zugänglich, sie haben eher intim-privaten Charakter. Dafür aber wird mit einigem Aufwand Buchmaterial frei angeboten, welches z.B.über den Frankfurter Zweitausendeins-Verlag erworben werden kann. CENAP, GEP und MUFON-CES sind die beständigsten aktuellen deutschen UFO-Vereinigungen. Während CENAP/GEP fast auf einer Schiene laufen, setzt sich MUFON-CES ab und geht den "streng-wissenschaftlichen" Weg, wie die Gruppe unter ihrem Leiter von Ludwiger zu meinen glaubt. (Es soll Spötter geben, die den "streng-wissenschaftlichen" Weg der MUFON-CES einen "streng-pseudowissenschaftlichen" Irrweg von UFO-Enthusiasten mit akademischer Verbildung nennen...) Während die Kooperation zwischen CENAP/GEP gut und freundschaftlich verläuft, schirmt sich MUFON-CES streng ab und deren Leiter, von Ludwiger, sieht in CENAP/GEP scheinbar den wahrhaftigen UFO-"Teufel" verwirklicht. Eigentlich schade.

☞ Zu erwähnen sei hier noch das ergeizige (inzwischen aber längst eingestellte) Projekt **MYSTERIA** des Halveraners Axel Ertelt, der zwischen 1980 und Ende der 80er immerhin mehr als 70 Hefte im CR/JUFOF-Format herausbrachte, erwähnt und welches ein Mischkind zwischen "UFO-Forschung und Prä-Astronautik" darstellte, also Beiträge aus beiden Lagern einbrachte und sich stark an der von Däniken-Organisation *Ancient Astronaut Society* in der Schweiz anlehnte und auch den Monstern etc Platz einräumte. In heutiger Zeit wäre daraus vielleicht noch ein Zwitter hin zu einem in Deutschland übrigens nicht vorhandenen forteanischen Magazin geworden. Vergangenheit ist auch die von CENAP-Heilbronn ehemals editierte **UFO-INFORMATION**, welche im Format Din-a-4 auf Fotokopierbasis 25 Ausgaben erfuhr (großsprecherisch im Untertitel den Zug "CENAP´s Magazin der Zukunft" trug) und monatlich bis Januar 1986 für Aufregung im ufologischen Lager sorgte (Redaktion: Roland Gehardt & Jochen Ickinger). Gescheidert ist auch ein Luxemburger a-4-Format-Projekt namens INFO-CEPS unter CENAP-Mitarbeiter Gilbert Schmitz, welches über drei Ausgaben im Jahre 1983 nicht hinauskam und französischübersetztes CENAP-Material in den frankophonen Raum tragen sollte. Im Januar 1987 startete neu das sogenannte "Stuttgarter UFO JOURNAL" im a-4-Fotokopierformat unter Thomas Bucher (und unter Pseudonym "Walter Erwin" wirkte hier Werner Walter mit, da mit diesem kleinen Organ das Vakuum nach Untergang der Wiesbadener *UFO NACHRICHTEN* ansatzweise im DUIST-Lager ausgefüllt werden sollte, aber der Name Werner Walter für die meisten DUISTler wie ein rotes Tuch wirkte). Schon mit Nr.3 ging daraus das SUFOF-UFO-Journal im bekannten CR-Format hervor, woraus ab Nr.5 dann *Skylight-Aktuell* wurde und langsam in die Hände des Erbacher Hobby-Astronomen **Roland Horn** überging, der es dann bis zur Ausgabe Nr.17 im Winter 1990/1991 zum Überleben brachte und den Untertitel "Amateurastronomen auf der Spur des UFO-Phänomens" von W.Walter einbrachte. Aus rein privaten & wirtschaftlichen Gründen wurde dieses Projekt leider eingestellt, es hätte sich weiterentwickeln können.

♩ Drei Folgen lang spielte sich im Jahre 1991 das MUFON-CES-getreue Trauerspiel namens *Magazin für UFO-Forschung* des Trios R*W*E (Torsten Reckmann, Steinhöring; Thomas Eickhoff & Siegfried Wendling) semiprofessionell und einigem Power im Abobereich mit MUFON-CES-Zielgruppe und knapp darunter im teuren a-4-Format und bis zu 50 Seiten Umfang ab. Dann hatte Herr von Ludwiger sein neues Spielfeld verloren und zog neue Saiten auf: Das Terrain hat sich nun nach Basel in die Schweiz verlagert, wo der Musikstudent Luc Bürgin (Margarethenstr.75, CH-4053 Basel) zunächst unter Anfeuerung und starkem Rückhalt von CENAP-Walter im Juni 1989 sein a-4-UFO-Journal (mit Prä-Astronautik-Einschlag) *SIGN* aus der Taufe hob, um endlich auch in der Schweiz ein deutschsprachiges Zweimonats-UFO-Blatt anzubieten, welches sich in seiner Layout-Professionalität zweifelsfrei steigerte, aber dann zum besseren Kurzmeldungsblatt in Supergroßschrift und protzigen Kästen überall verkam und alsbald 1992 wohl noch eingestellt wird (aus beruflichen Gründen wohl alleine, da Herausgeber Bürgin doch recht erfolgreich und auflagenstark das Heft, Dank dicker Freunde wie Erich von Däniken und seiner AAS bzw auch MUFON-CES, bis nun auf fast 25 Ausgaben vorantrieb). SIGN verselbstständigte sich unter den neuen Freunden und schoß bei jeder sich paßenden und unpaßenden Gelegenheit Kreuzfeuer gegen CENAP, um dessen Reputation zu untergraben. Dafür bekommen recht abenteuerliche Storys und tiefste US-Hinterland-UFO-Spekulkationen starken Raum zugesprochen.

➪ Im Osten macht sich Herr Thomas Mehner, Große Beerbergstraße 13, O-6019 Suhl, seit Anfang der 90er Jahre dran sein aktuelles Nachrichten-Magazin, "die Zeitschrift für Zivilisationsforschung und Grenzbereiche der Wissenschaft" für Deutschland, Schweiz und Österreich, im a-4-Format aus der eigenen

Druckerei zu verbreiten. Nach anfänglichen Namensproblemen mit *ATLANTIS 2000* steht nun **CHEOPS** von ihm dreimonatlich an, auch wenn für 1993 nun zwei Ausgaben erscheinen werden. Das Themenspektrum ist breitgefächert; Mehner ist als MUFON-CESler auch Materiallieferant und entlastet mit seinem UFO-Service von ausländischen Zeitungsausschnitten den MUFON-CES-"Rundbrief". CHEOPS wirkt heute wie die professionell gewordene Reinkarnation der alten MYSTERIA von A.Ertelt.

↳ Drei bleiben übrig, es sind Neuzugänge auf dem Markt. **1.**: Seit Januar 1992 *UFO Report* von Wladislaw Raab, Klenzestr.17, W-8000 München 5. Fotokopien, a-4, bis 26 Seiten, dreimonatlich, Schwerpunkt UFO-Entführungen, aber auch anderen UFO-Spekuthemen. Raab bekam vom CENAP-Mannheim ein gewaltiges Startkapital von unveröffentlichten Artikeln bereitgestellt. Macht nun auch Anleihen im Prä-Astronautik-Geschäft. Sucht noch den rechten Weg, aber von Start-weg erfolgreich eingeschlagen. Sollte aber wegen russischen Sprachkenntnissen hier Neuland erschließen! **2.**: Marc Theobald, Graupnerweg 42, W-6100 Darmstadt, sucht seit 1992 mit *Independent SCIENCE* zweimonatlich zwischen AAS, MUFON-CES und GEP seine Leserschaft via Fotokopie im Format a-4. Das Organ wird nun immer besser, wirkt professioneller und fällt durch seinen Umfang auf (und natürlich durch die Ulrich Magin-PA-Comics!). Theobald suchte ebenso sein Glück im MUFON-CES-Lager, nachdem er aus der Rüsselsheimer EFODON hervorging (genauso wie ehemals Torsten Reckmann). Nun wird es aber tolldreist: Theobald bekommt nun Schwierigkeiten mit dem MUFON-CES-Oberen von Ludwiger, weil er a.der GEP angehört und zudem b.noch CENAP-Artikel in seiner IS abdruckte - dies sei nach MUFON-CES-Leseart "Vereinsschädigung" und außerdem mit dem MUFON-CES-"Grundkonsens nicht vereinbar". So versteht also MUFON-CES-Macher von Ludwiger "Demokratie" und "wissenschaftliche Diskussion"? **3.**: ***Magazin für Grenzwissenschaften*** , so der Titel einer neuen zweimonatlichen a-4-Publikation mit fast 60 Seiten Umfang von GEPler Walter L.Kelch, Niederstraße 31, W-5472 Plaidt, die im April 1993 an den Start ging, um den Run im grenzwissenschaftlichen Lager mitzumachen. Untertitel: Ein neues deutschsprachiges Magazin über UFOs, Prä-Astronautik, Astronomie, Fabelwesen und andere unerklärlichen Phänomenen! Kommt jetzt ein deutsches forteanischen Journal heraus, wir werden sehen. Vorab wurde Kelch mit einigem Material aus dem CENAP-Archiv versorgt, sodaß die UFO-Thematik gleich knallhart ankommt. *MG* kostet per Heft DM 7,50 im Abo, im Einzelheftkauf DM 10. UFO-Themen aus der "Feder" von CENAP-Walter in der Pilotnummer: Ex-UdSSR: Hat sie ihr eigenes Kapitel 'Roswell-Zwischenfall'?; Amerikas UFO-Szene und die Öffentlichkeit; UFO-Crash und -Bergung in der Moriches Bay. Die MG-Redaktion selbst bringt den erstaunlichen Beitrag **Unfall-Ursache UFO?** ein, Flugzeugunfälle die man UFOs zu schrieb und bei denen UFOs gar nicht die reale Ursache waren. Auch die MGler können den gegen IS-Herausgeber Theobald gemachten von Ludwiger-Anschiß nicht verdauen und verurteilen diesen Vorgang aufs Schärfste!



Buchmaterial: Der Osterhase brachte ein paar Eier mit. Neben den beiden im Herbig-Verlag, München, erschienen Büchern von Rainer Holbe (**Phantastische Phänomene** - Den grossen Rätseln auf der Spur; Das SAT1-Begleitbuch; ISBN 3-7766-1772-1) und Johannes Fiebag (**Die Anderen** - Begegnungen mit einer außerirdischen Intelligenz; ISBN 3-7766-1771-3) sind noch zwei Bände erschienen, die besonderer Beachtung verdienen. ***Engel und andere Außerirdische - UFO-Phänomene in neuer Deutung*** erschien jetzt bei Droemer Knaur, München, unter Autorenschaft des 1958 geborenen amerikanischen freiberuflichen Journalisten Keith Thompson (Originaltitel: Angels and Aliens; erschienen 1991 bei Addision & Wesley, New York) mit fast vierhundert Seiten für schlappe DM 38. Thompson betrachtet tiefgründig und sachlich informiert das UFO-Thema als Kulturfrage. Er sieht die Ufologie als neuer Wirtschaftszweig und erfährt sie genauso wie der Psychologe C.G.Jung die UFO-Frage als ideales Beobachtungsfeld für die Entstehung eines modernen Mythos; er vergleicht die UFO-Berichte ebenso mit religiösen Wundern, Engelserscheinungen und den Auftritten von Feen und Zwergen der Volksmärchen. Das Buch, soweit ich es bis jetzt gelesen habe, ist ein *Muß* . "**Geheimnisvolles am Horizont** - Von Ufos und ähnlichenen Phänomenen" kam im kaum bekannten WALTER-Verlag, Olden und Freiburg, unter ISBN 3-530-40738-0 heraus und stellt die erweiterte **Neuauflage von C.G.Jungs Klassiker** dar - mehr braucht man nicht sagen!

Der Absturz eines rätselhaften Himmelskörpers über dem Amazonasgebiet im Jahre 1930

Als im Jahre 1908 die steinige Tunguska im nordöstlichsten Teil Sibiriens Schauplatz eines kosmischen Ereignisses gewaltigen Ausmaßes wurde, erfuhr davon die ganze Welt, da einige hundert Reisende der Trans-Sibirischen Eisenbahn das Geschehen fast hautnah miterlebten. Damals wurde am hellen Tag eine Feuerkugel gesichtet. Die dann folgende große Detonation wurde nicht nur von den Reisenden der vorbeifahrenden Trans-Sibirischen Eisenbahn gehört, sondern auch von fast allen geologischen Instituten der Erde als Erdbeben registriert. Eine unvorstellbare Druckwelle vernichtete im Umkreis von 200 km den gesamten Waldbestand, alle Bäume waren vom Zentrum des Einschlages radial nach außen umgestürzt. Ein großer Einschlagskrater wurde nicht gefunden. Daher wurde vermutet, daß es sich bei dem kosmischen Körper um einen Kometen gehandelt haben könne. Für diese Vermutung spricht, daß man an der vermutlichen Einschlagstelle mehrere wassergefüllte Krater, ähnlich den Maren in der Eifel, gefunden hatte, die aber viel zu klein sind, um von dem Einschlag eines größeren Meteoriten stammen zu können. Sollte es sich bei dem kosmischen Vagabunden um einen Kometen gehandelt haben, der überwiegend aus Eis bestand, so könnte dieser schon in der Atmosphäre explodiert sein, wobei er den Wald quasi umgepustet haben würde. Bisher hat man an der Aufschlagsstelle nur sehr kleine Meteorbruchstücke gefunden.

Nur 22 Jahre später wiederholte sich ein ähnlich spektakuläres Ereignis im Amazonasgebiet Brasiliens, das aber selbst bei den Berufsastronomen der damaligen Zeit fast unbekannt blieb. In Europa wurde lediglich im „Osservatore Romano" in der Ausgabe Nr. 50 vom 1. März 1931 eine kurze Notiz von einem italienischen Missionar, dem Kapuziner-Pater Fedele d'Alviano, der damals in Brasilien tätig war, abgedruckt. Der im folgenden wiedergegebene Augenzeugenbericht, der auf Aufzeichnungen des Paters beruht, wurde freundlicherweise von Klaus Sommerer, Darmstadt, übersetzt:

„Am Morgen des 13. August 1930, etwa um 8:00 Ortszeit (13:00 UT) erhellte eine grelle Lichterscheinung den Himmel, begleitet von mächtigem Getöse, sowie einem Erzittern der Erde. Nach diesem Ereignis bildete sich eine Staubwolke, die vier Stunden lang die Sonne verdunkelte. Das alles war sehr rätselhaft und furchterregend. Das Geschehene wurde nicht nur von Pater d'Alviano beobachtet, sondern hunderte Einwohner des Urwaldes, Indios, Fischer und Kautschuksammler, erlebten das Unerklärliche und wurden dadurch in Angst und Schrecken versetzt. Auf Grund der Begleiterscheinungen, des Feuerscheins und des mehrere 100 km weit wahrnehmbaren Erdbebens, ist anzunehmen, daß bei diesem Ereignis in Brasilien um eine ähnliche kosmische Katastrophe gehandelt hat wie 1908 in Sibirien. Aber im Gegensatz zu dem sibirischen Ereignis fällt der Zeitpunkt des brasilianischen mit dem Maximum der Perseiden zusammen, weshalb es als möglich erscheint, daß in Brasilien ein größeres Mitglied dieses Meteoritenschwarmes abgestürzt ist".

Die Berichte der Augenzeugen sprachen von drei hellen Feuerkugeln, gefolgt von drei heftigen Erdstößen und anschließend weiteren Erdbewegungen. Andere sahen einen feurigen Regen von glühenden Himmelskörpern, auch sie spürten das Zittern der Erde. Die Wolke, welche die Sonne verdunkelte, vermutlich aus Ascheregen und festen Bruchstücken, hat für die Dauer von vier Stunden bestanden. All die beobachteten Ereignisse müssen schon deshalb sehr hell gewesen sein, weil in Brasilien die Sonne um 8:00 Ortszeit schon 30° über dem Horizont stand.

Anders als bei dem Ereignis in Sibirien gibt es in dem Bericht keinen Hinweis auf eine Zerstörung des Waldes. Aber es gibt auch keinen Hinweis auf einen Meteorkrater. Bis jetzt müssen wir uns mit den damaligen Überlieferungen zufrieden geben. Nach vorläufigen Schätzungen und nach vorsichtiger Abwägung der verschiedenen Angaben zum Geschehen kamen Wissenschaftler zu der Annahme, daß es sich um einen Meteoriten in der Größenordnung zwischen 1000 und 25000 Tonnen gehandelt haben müsse. Die Masse des Tunguska-Meteoriten wird dagegen mit 7 Millionen Tonnen angegeben. Entsprechend wird die Auftreffenergie des sibirischen Meteoriten auf 12500 Kilotonnen TNT geschätzt, jene des „Tunguska Brasiliana" nur auf einige Dutzend Kilotonnen TNT. Offensichtlich war der brasilianische Meteorit doch nicht von so infernalischer Wirkung wie sein sibirischer Vorgänger.

Wie kam es zur Wiederauffindung des erwähnten Artikels über diesen Meteoritenfall? 1989 wurde Roberto Gorelli von der römischen Vereinigung der Sternfreunde auf einen Artikel in den Mitteilungen der „Internationalen Meteor Organisation" (Brüssel) aufmerksam. Der russische Wissenschaftler Gennady Andrejew hatte dort einen Aufruf an seine Kollegen veröffentlicht: Sie möchten doch bitte fundierte Untersuchungen über einen vermutlichen Himmelskörper, der in den dreißiger Jahren über Brasilien abgestürzt sei, anstellen. Andrejew bezog sich auf die Hinweise eines Missionars, der zu der damaligen Zeit in Brasilien gelebt hatte, wahrscheinlich also auf die Veröffentlichung im „Osservatore Romano". Roberto Gorelli, selbst Meteorbeobachter und an der Astronomiegeschichte interessiert, begann in den Vatikan-Archiven der Missionarstätigkeit nachzuforschen. Nach längerem Suchen wurde er fündig. In den Papieren des 1956 verstorbenen Paters Fedele d'Alviano fand er die Aufzeichnungen, die diesem Bericht zugrunde liegen.

Auf dem 26. Kongreß der Italienischen Vereinigung der Sternfreunde, Unione Astrofili Italiana in Forlì widmete der Präsident der U.A.I., Roberto Bizotti, den Eröffnungsvortrag diesem brasilianischen Meteoritenfall. *Horst Tremel*

Notizen

Neueste Gerüchte von Anfang März um den **Haushalt der NASA** im nächsten Jahr sprechen von „16 plus". Gemeint sind damit 16 Milliarden US $ als Minimum. Zunächst hieß es ja, der Haushalt für die Raumstation Freedom für 1994 solle gegenüber dem laufenden Jahr um 40% gekürzt werden. Das hätte den Gesamthaushalt von 14.3 auf 12 Milliarden $ verringert. Die neue Regierung sorgt für Überraschungen!

Mit einer **neuen Generation von Planetensonden** will die NASA an alte Erfolge anknüpfen. Es handelt sich hierbei um Schmalspur-Flugkörper, die, für eng begrenzte, aber klar umrissene Aufgabenstellungen konzipiert, nach nur drei Jahren Vorbereitungszeit startklar sein und nicht mehr als 150 Mio. $ kosten sollen. Das bedeutet eine Abkehr von der bisherigen Linie, nur Multi-Sonden zu den einzelnen Planeten zu entsenden, die dann mehrere Aufgaben zu erfüllen haben, was im Schadensfall häufig für viele, manchmal gar alle Experimente an Bord das Aus bedeutete. Bereits für 1996 ist der erste Flug einer dieser neuartigen Sonden vorgesehen, und zwar zum Mars: Mesur. 1998 soll dann der nächste (Near) zu einem erdnahen Asteroiden erfolgen. Weitere Vorschläge für Missionen, insbesondere zu Pluto, aber auch zu Merkur, Venus, Jupiter, einem Kometen und einem weiteren Asteroiden liegen bereits auf dem Tisch der NASA, werden aber erst 1994 entschieden.

EG sucht UFOs

Viele Menschen behaupten, sie hätten schon welche gesehen: im Flug, bei der Landung, im Vorgarten – UFOs aus dem Weltall. Jetzt sollen die umstrittenen unbekannten Flugobjekte hochoffiziell im Auftrag der EG erforscht werden. Das Europäische Parlament beauftragte den italienischen Abgeordneten Tullio Regge (61) mit der Errichtung eines UFO-Forschungszentrums. Der Professor für Physik kann sich über den Auftrag nicht freuen – er glaubt nicht an UFOs.

BILD am SONNTAG, 4. April 1993

Flugobjekt stürzt ins Meer und läßt Südindien erzittern

NEU DELHI, 19. März (AFP). Die Wucht des Einschlags eines Flugobjekts in das Arabische Meer hat am Donnerstag abend die Küstenregion des südindischen Bundesstaates Kerala erschüttert. Berichten von Nachrichtenagenturen und Tageszeitungen vom Freitag zufolge ließ die Druckwelle Häuser erzittern und löste Panik unter den Menschen aus. Das Eintauchen habe ein ohrenbetäubendes Geräusch verursacht. Es war am Freitag noch unklar, worum es sich bei dem Flugobjekt handelte. Zeitungen beschrieben es als „Feuerball". Auch Wissenschaftler des Vikram-Sarabhai-Weltraumzentrums beobachteten um 19.20 Uhr Ortszeit (14.50 Uhr MEZ) den Vorgang, bevor die Überreste geborgen sind, lasse sich aber nicht sagen, ob es ein Meteorit oder ein anderes Objekt war.

Frankfurter Rundschau

Samstag, 20. März 1993, Nr. 67

Samstag, 20. März 1993

DIE WELT

Meteorit, Ufo oder Weltraumschrott?

AFP Neu-Delhi – Die Wucht des Einschlags eines Flugobjekts in das Arabische Meer hat am Donnerstag abend die Küsten des südindischen Bundesstaates Kerala erschüttert. Tageszeitungen berichteten, die Druckwelle hätte Häuser erzittern lassen und unter den Menschen eine Panik ausgelöst. Das Eintauchen habe ein ohrenbetäubendes Geräusch verursacht. Worum es sich bei dem Objekt handelt, ist noch unklar. Bevor die Überreste geborgen sind, so Wissenschaftler des Vikram-Sarabhai-Weltraumzentrums, lasse sich nicht genau sagen, was da vom Himmel gefallen ist.

Kurz-Meldungen

„Herzförmiger Ballon" gesichtet

Lissabon (AFP/taz) – In Portugal soll ein UFO gesichtet worden sein. Mehrere Bewohner der südostportugiesischen Stadt Redondo berichteten, sie hätten in der vergangenen Woche „einen leuchtenden, herzförmigen Ballon" gesehen. Das unbekannte Flugobjekt mit der durchaus bekannten Form habe zahlreiche Lichter in verschiedenen oszillierenden Farben gehabt. Mehrere Zeugen sagten, der Ballon sei in geringer Höhe geflogen und habe offenbar kurz die Erde berührt, um jedoch gleich wieder davonzufliegen. Bereits zu Beginn dieses Monats wollen Augenzeugen ein UFO bei Olhalvo etwa 60 Kilometer nordöstlich von Lissabon gesichtet haben. Der Presse hatten die Beobachter berichtet, das Flugobjekt habe einer „riesigen Zigarre" geglichen, die in großer Höhe geflogen sei und ein „weißes gleißendes Licht" verbreitet habe. Das UFO sei etwa zwanzig Minuten lang bewegungslos in der Luft stehengeblieben und dann in Richtung Meer verschwunden, hieß es weiter.

die tageszeitung, Montag, 29. März 1993

Berliner Zeitung — STAMM 32: G 341.4

O-1026 Berlin — 25.09.92

Silbrig glänzender Bumerang am Himmel

Prager Einwohner beobachten seltsame UFO-Erscheinungen / Auch Militärexperten sind ratlos

Von ADN-Korrespondent Günter Gensicke, Prag

Mehrmals in den letzten Wochen beobachteten Prager Einwohner über ihrer Stadt unbekannte Flugobjekte. Selbst Militärexperten wissen nicht, was sie von den Himmelserscheinungen halten sollen.

Am 29. August tritt die Ärztin X. mit ihrem 14jährigen Sohn hinaus in den abendlichen Garten, gelegen in der Siedlung Klarov im Prager Süden. Sie hebt die Augen hinauf zum Firmament, und schon stehen beide starr vor Staunen: Da hängt am Himmel ein silbriges Ding, geformt wie ein Bumerang, größer als jedes Flugzeug, das sie je gesehen. Es bewegt sich langsam, aber völlig geräuschlos voran und leuchtet zur Erde hin mit hellblauem Licht.

Zwei Tage später beobachten sieben Leute im Vorort Dolni Pocernice bewegliche große Lichter am nördlichen Himmel, die von einer Farbe in die andere pulsieren – Rot, Blau, Gelb bis die Erscheinung hinter einer Wolkenwand verschwindet.

Am 15. September sieht Vladimir Siska gegen 20 Uhr über dem Prager Zizkov-Högel, also fast schon im Stadtzentrum, pulsierende gelbe und rote Lichter, die nach wenigen Minuten verschmelzen und sich davonmachen. Doch damit nicht genug – sie kehren in gleicher Weise noch zweimal wieder, bevor sie endgültig entschwinden.

Nun ist Herr Siska Fachmann für derart himmlische Dinge – er gehört der Tschechoslowakischen Archeoastronautischen Assoziation an, die mit der Erfassung und Auswertung eben dieser Erscheinungen befaßt ist. In den vergangenen drei Wochen, sagt er, haben sich mehr als 30 Leute mit ähnlichen Beobachtungen an seine Zentrale gewandt. Sogar eine Videoaufzeichnung sei eingegangen. Diese zeige eindeutig, daß es sich auf keinen Fall um ein Flugzeug, einen Hubschrauber oder ähnliche Flugobjekte gehandelt hat. Und da zu den Auswertern der Zeugenangaben und -aufnahmen auch Militärspezialisten gehören, kann man diesen Folgerungen sogar glauben.

Was nun fliegt da oben? Ein UFO? Oder sind es elektrische Entladungen über der hitze- und staubgeladenen Stadt? „Ich bin sicher", spricht, um fachkundige Auskunft gebeten, Herr Siska, „hier handelt es sich um etwas Geheimnisvolles!"

Problemstellung: UFOs als Mediènereignis! Die Wahrheit...

Ungewöhnliche Himmelserscheinungen werden tatsächlich gesehen; im Zeitalter des Space Age erfahren diese eine besondere Interpretation - es sollen außerirdische Flugobjekte sein. Das Bild vom UFO wird uns hauptsächlich durch die Medien vermittelt, welche im Thema jedoch mehr ein unterhaltsames Spielfeld sehen, als eine naturwissenschaftliche Herausforderung. Wir alle sind von den sensationalisierten Darstellungen in der Presse, im TV und auf der Kinoleinwand erfaßt und bilden unser spezielles Muster vom unheimlichen Himmelsphantom aus. Zeugen ungewöhnlicher Himmelsereignisse interpretieren jene Wahrnehmungen in diesem Gebilde, fast schon zwanghaft.

Die CENAP-Kritik ist bekannt. Außergewöhnliche Himmelserscheinungen führten seit Anfang an zu einer verzerrten Darstellung durch die Nachrichtenorgane, welche uns das Bild von den außerirdischen Fliegenden Untertassen und den Aliens vorgaukelten. Die Presseente und das Hollywood-Wunschbild haben sich inzwischen verselbstständigt und machen das UFO-Syndrom aus! *Der UFO-Mythos greift um sich!* Die UFO-Frage dient gerne dazu, heftige Stammtisch-Diskussionen zu erfahren. Genaues, ja davon weiß man nichts. Viele UFOlogen sehen in den Ereignissen der letzten Jahrzehnte den "Durchbruch" und die Sensation schlichthin. Erstaunlich jedoch ist, daß die Welt der Nachrichtenmedien eher belustigt unseren Themengegenstand aufgreift und weniger darauf ausgerichtet zu sein scheint, die absolute "News" zu erfahren. Goldene Zeiten könnten für jenen Journalisten anbrechen, *der das größte Geheimnis der Menschheitsgeschichte lüftet.* Dazu bedarf es nicht der Zeitung NEUE SPEZIAL, dem deutschen Ableger der amerikanischen WEEKLY WORLD NEWS. So mancher UFO-Fan nimmt jedoch die NEUE SPEZIAL als Wahrheitsträger entgegen. Am 14.April 1993 brachte der Sender **VOX** in der Medienserie "Canale Grande" ein Gespräch mit Chefredakteur Joachim Steinkamp, der die Philosophie des Blatts erklärte:



Neue Spezial Nr.5 vom 18.2.93: "Gentechnologen bringen Mini-Dinosaurier zum Leben!" Nach jahrelangen Experimenten ist es gelungen!



OBEN: Das Monster von Loch Ness und Baby Monster werden vom wissenschaftlichen Team aufgespürt.

"Wir wollen das Wunder zurückbringen, welches wegrationalisiert worden ist." NEUE SPEZIAL bringt Nachrichten und Meldungen, die sonst nirgends gemeldet werden, weil die entsprechenden Chefredakteure Angst davor haben, dann ihr Blatt dem Vorwurf als "Lügenblatt" zu erfahren. "Die anderen Zeitungen checken die Fakten, checken und checken sie nochmals und zweifeln am Wahrheitsgehalt solcher Meldungen. Deshalb verschwinden diese schönen *Geschichten* ." Steinkamp träumte bereits seit Jahren davon, ein Blatt zu machen, "wo *ausschließlich unrecherchierte* Neuigkeiten drinstehen...Ich bring die Sachen so, wie sie bei mir auf den Tisch kommen - *die Wahrheit interessiert mich nicht* . Dies ist eine seriöse Zeitung, *nur wenn ich in den Recherchen zu tief gehen würden, bliebe ja nichts übrig. Es stimmt also absolut, nur wenn ich diesen Sachen bis ins Detail nachgehen würde, bliebe halt nichts übrig.* "

In der selben Sendung ging es um "Spuk-TV", Aufhänger war die alsbald zu erwartende 2.Staffel der BR-Reihe PSI. Angeklagt wurde nun im Fieber des *Reality-TV* , die um sich greifende Welle des "Irrationalitäts-TV". Hierzu wurde Penny MacLean geladen, welche behaupten konnte, das da fast jedermann PSI anschauen würde, da es sich hierbei um ein großes Büfett handle, bei dem sich jeder bedienen könne. *Die Leute sollen ihre Freude haben, auch wollen wir kommerziellen Erfolg haben.* "Das Team sucht das Beste aus, aber nicht alles ist die **absolute Wahrheit**", verkündete uns Penny. Im Fall des Fliegenden Untertassen-Zeugen Walter Rizzi ging darum "einen Typen zu finden, der das Maul aufmacht. Er ist absolut seriös". Es sei schon eine "Großleistung" gewesen, jemanden zu finden, der im Fernsehen bereit war seine UFO-Erfahrung darzustellen. Und dabei "ging es nicht darum, zu checken wie seriös das ist, es geht um

die 'Wahrnehmung' des Herrn Rizzi, fertig-aus." Beeindruckend. Oder auch nicht. Zeugen sogenannter Fliegender Untertasen sind tatsächlich recht selten, aber die UFOs werden zahlreich gesehen - es kann kaum vorstellbar sein, daß da ein Zeuge aus jener Reihe sich dem TV verweigerte - nur wenn es tatsächlich um die Untertassen geht, mag der Sender BR Probleme erfahren haben. UFO-Zeugen gibt es viele...

Der PSI-ausführende Bayerischer Rundfunk (Anstalt des öffentlichen Rechts) bekam bereits am 4.Dezember 1991 ein zweiseitiges Expose als Grundlage der PSI-UFO-Sendung zugefaxt, geschrieben von Werner Walter und mit dem Titel "Das Wunder am Himmel - Die UFOs sind da!" versehen, nachdem Dr.Wiesendanger ihn auf die Sendung aufmerksam gemacht hatte und anriet ein solches Papier dem BR zugänglich zu machen. Dr.Wiesendanger stand zu diesem Zeitpunkt mit dem BR in Kontakt, um PSI zu produzieren und hatte Walter dem Sender und der verantwortlichen Redaktion bereits als Berater und Teilnehmer vorgeschlagen! Nachfolgend nun der vollständige Expose-Text als Ideengrundlage für die PSI-UFO-Sendung:

Seltsame Erscheinungen am nächtlichen Himmel. Seit 1947 (und zuvor) ein Thema nicht nur für Stammtischgespräche. Wunder, Zeichen des Himmels? UFOs sind unterwegs. UFOs werden trotz aller wissenschaftlicher Ablehnung wieder und wieder gemeldet. Ohne selbst einmal ein rätselhaftes UFO-Phänomen gesehen zu haben, jeder hat allein schon bei der Begriffsnennung ein bestimmtes Bild vor seinem inneren Auge. Dieses Konzept aus dem "kollektiven Unterbewußtsein" hat sich weltweit manifestiert und lebt seit mehr als 40 Jahren als zeitgenössische Interpretation alter Mythen und Sagen vom Übernatürlichen und irgendwo auch von der jenseitigen Welt fort.

Wir sind nicht allein im Weltall. Ein populäres Konzept des Weltraum-Zeitalters und wissenschaftlich-technischer Weitsprünge hat sich im Gedankengut der Menschen eingefressen - sind es "Märchen von Übermorgen" wie es im Vorspann zur ungeheuer erfolgreichen deutschen SF-Fernsehserie vom RAUMSCHIFF ORION schon anno 1966 hieß? Zu einer Zeit, ausgerechnet, wo die UFOs in aller Munde waren und die deutsche Nation und Fernsehkultur

DIE ZEIT

Nr. 2 8. Januar 1993 Seite 25

Geistheiler, Hellseher und Ufos haben wieder Konjunktur

Unseliger Fernsehspuk

Die Gabelbieger sind zurückgekehrt. Knapp zwanzig Jahre ist es her, da Uri Geller, Charmeur und Filou, im Fernsehen Besteck bog und behauptete, er könne dies vermöge übersinnlicher Fähigkeiten. „Uri Geller verbiegt ganz Deutschland", fürchtete die *Bild*-Zeitung. So kam es dann doch nicht, und weder Uri Geller noch sonst jemand holte in der Redaktionskasse der *ZEIT* die 100 000 Mark ab, die demjenigen winkten, der als erster ohne physikalische oder chemische Einwirkungen einen materiellen Gegenstand „deutlich sichtbar und wiederholt" bewegen oder umformen könnte. Und irgendwann war Uri Geller vergessen.

Nun geht sein Geist wieder um. In der Serie „Phantastische Phänomene" (Sat 1) geben Geistheiler, Hellseher und Wünschelrutenläufer ihre Weisheiten zum besten, es fliegen die Ufos und biegen sich die Löffel (und Balken). In der Serie „Unerklärte Geheimnisse" (Rtl) fahren Tote Taxi, in der Serie „Psi" (drittes Fernsehprogramm des Bayerischen Rundfunks) werden Kontakte ins Jenseits angebahnt, in „Einspruch" (Sat 1) tritt zur Freude des Oberufologen Johannes von Buttlar ein wiedergeborener Außerirdischer auf.

Der esoterische Zirkus hat seine Lachnummern, bietet aber dennoch wenig Anlaß zur Freude. Der Fernsehspuk kommt nämlich als Wahrheit und Wissenschaft daher und könnte unheilvollen Ideologien die Tür öffnen. Etwa dem Wahn, wir alle würden perfekt manipuliert: von Ufos, TV-Hypnotiseuren, Satanisten, Geheimdiensten oder, was nicht fehlen darf, von Wissenschaftlern, die das Volk belügen. Böses und Fremdartiges hat die Kontrolle übernommen. Ein manichäisches Weltbild, das nicht unbekannt ist in Deutschland.

Eine andere Predigt lautet: Unser Schicksal sind die Strahlen. Die heißen dann Erdstrahlen und Energiestrahlen, oder es muß tatsächlich nachweisbare Strahlung für jedwedes Widrige herhalten, gegenwärtig sind Rundfunksender (sie erreichen dich überall!) mächtig en vogue. Das Vertrackte ist nun, daß wir in der Tat durch Strahlungen oder Gifte in Gefahr geraten können — wie aber soll der Laie lernen, sich nicht paranoid zu verhalten, wenn zur besten Sendezeit so ziemlich alles, was des Menschen verwirrbarer Geist ausdenken kann, für möglich oder gar für real verkauft wird?

Nicht immer hilft die Entenregel: Was schnattert, watschelt und aussieht wie eine Ente, das ist auch eine. Manch komplizierte Wissenschaft klingt abwegig, simpler Humbug wirkt plausibel. Um so wichtiger wäre es, wenn sich endlich mehr Wissenschaftler dazu aufraffen könnten, den Obskurantismus öffentlich zu entlarven — und zwar nicht doktrinär, sondern mit ihrer schärfsten Waffe: der methodenstrengen Skepsis. Wer Aufsehenerregendes behauptet, dessen Daten und Schlußfolgerungen gehören in die Feuerprobe der wissenschaftlichen Kritik. In den USA haben sich auch prominente Forscher nicht gescheut, Rand- und Pseudowissenschaften nach Kräften abzuklopfen; bei uns wagt dies nur ein Fähnlein Aufrechter, in erster Linie ein kleiner Verein namens Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften.

Und dürfen wir noch hoffen, daß sich in den Sendeanstalten verantwortungsbewußte Redaktionen finden, die den Unsinn sorgfältig auseinanderpflücken, gleichfalls zur besten Sendezeit? Es reicht jedenfalls nicht, in gedankenloser Ausgewogenheit neben jeden Spinner einen Alibiforscher zu plazieren, der dann brav versucht, das Gesagte aus dem Handgelenk zu widerlegen. Schwindler haben immer einen Vorsprung, denn Flunkern ist allemal leichter als Entlarven.

Gero von Randow

vom außerirdischen und Weltraum-Gedanken "geimpft" wurde. Spekuliert wurde schon vielmals, auch jenseits der Regenbogen- und Sensationspresse. Unidentifizierte Erscheinungen in der Atmosphäre sind eigentlich Dinge, die im Widerspruch zum allgemeinen Vorstellungsbild stehen. Dennoch haben große Bevölkerungsteile einen bestimmten Grad an Vorstellungen zu diesem Fragenkomplex. Während oftmals das UFO-Thema als Randerscheinungen betrachtet wird, nahe der Belustigung, tut man diesem Unrecht. Die erfolgreichsten Veröffentlichungen unserer Zeit sind "ufologisch" durchfloßen. Ohne Zweifel wird wohl die Bibel das meistgedruckte Werk aller Zeiten seit zweitausend Jahren sein; ohne den kultischen Klassiker "Vom Winde verweht" ist seit den 30er Jahren die Welt nicht mehr vorstellbar. Dieser Tage erschien nach 60 Jahren dessen Fortsetzung, eben weil auch 26 Millionen Exemplare in aller Welt vom ersten Teil (dank des Films!) vertrieben wurden und an der Verlagsfront feierte man eine große Party. DAS war schon etwas gewesen. Doch unbeachtet von aller Welt ist der Einfluß der UFO-Werke.

Kennen Sie den Namen Erich von Däniken? Natürlich! Dieser hat seit 20 Jahren weltweit mehr als 50 Millionen Bücher mit seinen Thesen verkauft! Selbstredend ist er in vieler Munde und hat die Mond-Landungs-Generation geprägt... Ein weiterer Verkäufer/Promoter der Weltraum-Religion "UFO" ist jener UFO-Baron Johannes von Buttlar, der seit 15 Jahren alleine in Europa 26 Millionen Bände an den Käufer brachte und damit die erste Geige spielt. Nurmehr ein Simmel hat mit unvergleichbar mehr Einzelromanen (120) die 100 Millionen-Auflagengrenze erreicht. Kein wissenschaftliches Werk hat jemals solche Traumgrenzen erzielt, wie die der UFO-Autoren. Auch die Klassiker bleiben weit zurück... UFOs, die eingemachte Gehirnwäsche auf subtilen Wegen. Verstärkt durch die millionenschwere Sensationspresse...und einer unsäglichen UFO-Buchschwemme auf dem deutschen Markt wie nie zuvor.

Fast schon scheint es, als stände zur Jahrtausendwende der vielfach erwunschene Kontakt zu den Außerirdischen bevor - doch Halt. Trotz aller verwunderlichen Meldungen sollte man doch einmal die einzelnen Sichtungsberichte kritisch prüfen. Diese sind es schließlich alleine und einzig, die uns allen einen Grund zu phantastischen Spekulationen geben. Dazu ist es gar nicht notwendig, in ferne und exotische Länder "auszubrechen", sondern in diesem unserem Lande geschah Phantastisches. Ja, unmögliche UFOs wurden auch in Deutschland gesichtet und gelegentlich schien es auch so, als würden die Botschafter der Fremden mitten unter uns auftauchen. Geradezu abenteuerliche Berichte erreichten die Welt. Merkwürdige orangerote Lichtquallen ziehen durch den Himmel. Meteore? Niemals, Polizisten und Astronenhaben sie genauso gesehen, wie einfache Bürger aus unserer Nachbarschaft. Minutenlang erscheinen gespenstische Leuchtobjekte am Firmament. Nicht ganz 50 % aller deutschen UFO-Observationen gehen auf ein seltsames Gebilde zurück, welches vor allen Dingen im Luftfahrt-Bedarfs-Handel erhältlich ist: Der Party-Gag-Heißluftballon. Sind ungewohnte natürliche Erscheinungen in unserer Umwelt Projektionsflächen für UFO-Spekulationen und utopische Träumereien? Jedermann/frau wird wohl wissen, daß da so manches Ding in unserem Umfeld UFO-trächtig sein mag. Jeder ernsthafte Wissenschaftler geht gleich hinter US-Pentagon-getragene Untersuchungen wie das Projekt Blaubuch und den Condon-Report in Deckung. Wolken, Satelliten, Flugzeuge; Fälschungen und Betrug sollen nach jedem Lehrbuch die Lösung aller UFO-Probleme sein. Jeder sogenannte ernsthafte UFO-Loge geht mit diesem Deckmäntelchen auch hausieren und gibt sich damit die Tarnkappe der Ernsthaftigkeit. Jeder Bundesbürger kennt wohl die allgefälligen "Erklärungen" - doch schon im nächsten Moment kann dies als erledigt zu den Akten gelegt werden. Dies nämlich dann, wenn man selbst unverhofft und unvorbereitet mit dem Unmöglichen konfrontiert wird.

Quer durch Deutschland zieht sich der Streifen ernsthafter Beobachter unverstandener Dinge aus anderen Dimensionen. Niemand wird ihre Glaubwürdigkeit anzweifeln - es sind keine Spinner oder Quartalssäufer, will man den gewohnten Pauschalurteilen glauben. Flughafen-Chefs stiegen auf, um UFOs zu verfolgen! Ein Steinbruch wurde von der Polizei abgesperrt, um nach einem abgestürzten UFO zu suchen! Die Crew eines Polizeihubschraubers sichtete ein merkwürdiges Himmelsphänomen! Nur ein kleiner Einblick in deutsche UFO-Abenteuer der belegten Art. Wollen wir uns nun einmal die notwendige Mühe machen und die Zeugen der himmlischen Zeichen an Ort sprechen lassen. (Beispiele nach Absprache.) Dies sind unbestechliche Beweise für höchst unkonventionelle Geschehnisse, die man sich nicht erklären kann und jeder UFOloge als Beweis für extraterrestrisches Eingreifen betrachtet wird.

<In Form von wahrhaftigen UFO-Zeugen und ihren Darstellungen, plus bildlichen Übersetzungen zur Vitalisierung dieser Erfahrungen der ungewöhnlichen Art, kann ein Bogen gespannt werden, der den Zuschauer verblüfft. Hier geht es schließlich darum, das sogenannte "UFO" dem Betrachter nahezubringen - sich in das Geschehen "einzuklinken". Dies sind die Stoffe aus dem der UFO-Gedanke besteht. Hier geht es hauptsächlich darum, die "akademischen Vorstellungen" aus den Leitbüchern der Astronomie etc zu relativieren und auf den echten Kern der UFO-Erscheinungen zurückzuführen - weitaus einfacher als gedacht.> # Sinn und Zweck der Produktion soll es sein, dem Betrachter/Zuschauer deutlich zu machen,

Wissenschaftler kritisieren „PSI"

Die ARD-Reihe „PSI" verstößt nach Ansicht der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Paraphänomenen (GWUP) in Roßdorf (Kreis Darmstadt-Dieburg) gegen das Gebot der objektiven und ausgewogenen Information. Das Thema Okkultismus werde Moderatoren überlassen, die der Esoterik nahestünden oder kaum Kenntnisse besäßen. So würden „billigste Darbietungen als übersinnlich verkauft".

Offenbach-Post, 11.2.93

*daß da Erscheinungen den Himmel durchkreuzen, welche schlichtweg ungewohnt sind und die Anlaß genug geben, um für "UFO-Alarm" selbst bei sorgsamen Menschen zu sorgen. Betroffenheit läßt sich nur erzielen, wenn man an Beispielen vorführt, wie es seriösen und erfahrenen Zeugen ging, als sie sich selbst dem unvermeintlich Unerklärlichem gegenübersahen - was andererseits kaum jenseits dieser Welt angesiedelt ist. Eine gesellschaftlich-kulturell erwachsene Prä-Position erzeugt "UFO-Phantasien! aufgrund schließlich doch realer Erscheinungen gänzlich anderer Art als zunächst gedacht... ^ In 45 Minuten ließe sich das breite Spektrum der UFO-Fehldeutungen klären, worüber hinaus sich ungerechtfertigt der ET-Glaube manifestierte. Die Beispiele und ihre Lösung sollen für sich sprechen, ohne oberlehrerhaftes Kopfschütteln durch Präsentierwissenschaftler. * Produktions-Linie. Mit geringen Mitteln läßt sich diese Dokumentation verwirklichen. Es ist nicht notwendig, aufwendige ausländische vor-Ort-Produktionen vorzunehmen! Etwa ein halbes Dutzend Beispiele aus Deutschland sollten ausreichend sein, um das gesamte Spektrum abzudecken, wozu gar mehr als die Hälfte aus Mitteln des BR abgedeckt werden kann! Auch andere ARD-Sender können Material bereitstellen, was die Kosten reduziert. Beispiele sind bekannt, nachfragen. Ansonsten sind aktuelle Interviews und Darstellungen von UFO-Zeugen (mehr als genug!) in Deutschland möglich. Wenn es Journalisten sich auch wünschen, so sollten UFOlogen außer acht gelassen werden - da diese in Deutschland keinen Kultstatus besitzen sind sie unwichtig (auf Show-Effekte gilt es hier zu verzichten). Von den programmatischen Bestseller-Autoren mal abgesehen. Hier sollte es mehr um das UFO-Sichtungs-Phänomen selbst gehen, als um dessen "Verkäufer"!*

*Der Produktionsauftrag sollte weggehen vom oberlehrerhaften Fingerheben, hin zu den selbstsprechenden Beispielen - um eine breite Anerkennung durch den Zuschauer zu erreichen. Was am meisten beim deutschen Zuschauer sitzt, sind die millionenstarken Meldungen, derer Zeugen und was schließlich der auslösende Stimulus war - dies spricht alles für sich selbst. Die vorhandenen "Fälle" sind ausreichend, um der ganzen UFO-Diskusssion gerecht zu werden. Eine Chance, die man nicht als Programmverantwortlicher verpaßen dürfte. * Schlußendlich ist keine wachsweiche Aussage aus Unkenntnis heraus zu fällen. UFOs werden natürlich gesichtet, ihre Erforschung ist eine Herausforderung nicht an UFO-Logen, sondern an multidisziplinäre Forscher. In Anbetracht der zu zeigenden Beispiele hat jedenfalls die UFO-Legende kaum jene Natur erfahren, als welche Geschäftemacher uns diese verkaufen wollen...*

Soweit also die erste Ideensammlung, unser Expose zur PSI-UFO-Folge. Am 5.Februar 1992 antwortete Dr.Walter Flemmer, Koordinator der Programmgruppe "Kultur und Familie". Inzwischen war das Expose der "zuständigen Redaktion weitergeleitet und zur Prüfung vorgelegt" worden, doch "die Redaktion sieht leider keine Möglichkeit, die von Ihnen angestellten Überlegungen weiter zu verfolgen und ist an der dargestellten Thematik nicht interessiert". Basta. Was schlußendlich daraus wurde, haben Sie ja im TV sehen dürfen. Kein Wunder also auch die herbe Kritik daran, wurde doch das vorgelegte Expose verworfen und schließlich abgelehnt. ***UFO-Aufklärung ist also nicht gefragt.*** Oder wie hat es Wolf Feller (der Herr Fernsehdirektor) vom BR gegenüber CENAP-Gründer Walter am 3.November 1992 verlauten lassen: "Bei einem so komplizierten Thema wie Ufo-Wahrnehmungen ist es innerhalb einer Sendung nicht möglich, alle Aspekte abzudecken und alle kompetenten Vertreter dieses Phänomens einzuladen. Aus diesem Grund mußte die Redaktion eine entsprechende Auswahl treffen."

UFOs im Spannungsfeld zwischen Medien und Öffentlichkeit...

Dem UFO-Thema gegenüber ohnmächtige Journalisten präsentieren uns eine "Auswahl" der Themen und Inhalte hierzu; sachkundige und grundlegende neue Konzepte gehen an den Verantwortlichen vorbei. Natürlich mag es auch Hintergründe haben, vielleicht paßte es dem BR nicht, daß da Sensations- und Erfolgsautoren genauso negativ ins Spiel gebracht würden, wie die *Medienlandschaft* selbst! Ansonsten scheint sich ein öffentlich-rechtlicher Sender doch auf *kommerzielle* Belange wie Zuschaltquote zu achten, da nur Träume sich verkaufen lassen. Diese Erfahrung machte Walter bereits vor einigen Jahren, als er das Manuskript seines 330seitigen Buches "UFOs über Deutschland" etwa 100 Verlagen angeboten hatte und dabei Erfahrungen wie die aus dem nachfolgenden Beispiel machte. Aufklärung ist nicht gefragt. Der

Mythos UFO lebt so ungestört weiter und verwirrt die Menschen unserer Epoche immerzu. Nette Aussichten. Aber wie immer, so hat auch hier das UFO-Problem seine zwei Seiten. Während die skeptische Aufar-

Rowohlt Verlag GmbH Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH
Postfach 13 49 Hamburger Straße 17 D-2057 Reinbek

Rowohlt — rororo

Herrn
Werner Walter
Eisenacher Weg 16

6800 Mannheim 31

27. August 1986 Mz/mö

Sehr geehrter Herr Walter,

Sie hatten uns mit Ihrem Schreiben vom 4.7.1986 (das am 21.8. hier im Hause eintraf) auch noch eine Broschüre Ihrer Organisation wie auch Inhaltsverzeichnis und Exposé zu Ihrem Buchprojekt "UFOS über Deutschland" geschickt. Herzlichen Dank, ich habe mich inzwischen mit Ihren Plänen vertraut gemacht, muß Ihnen aber sagen, daß Rowohlt da nicht der geeignete Partner für Sie sein kann. Ich glaube gern, daß Sie interessante Informationen herausgefunden haben und daß Sie es als Ihre Pflicht ansehen, die immer wieder gläubigen UFO-Anhänger über den Wahrheitsgehalt dieser Phänomene aufzuklären. Nur, wollen diese das? Ich denke einfach, daß viele Menschen irgend etwas Unerklärliches brauchen, um ihrem leben eine gewisse Würze zu geben und deshalb nur ungern sich dieses Spielzeug wegnehmen lassen. Wir hatten seinerzeit ein ähnlich aufklärerisches Buch zu dem Thema "Bermuda-Dreieck" veröffentlicht, das sich als totaler Flop entpuppte, denn entweder, jemand glaubt daran, dann will er sich selten seinen Glauben zerstören lassen, oder aber er lehnt die Berichte sowieso als erdacht ab, dann wird er sich auch nicht weiter damit beschäftigen. Die wenigen, die darüber wirklich Aufschluß haben wollen, können leider eine Taschenbuchauflage nicht tragen.

Deswegen schicke ich Ihnen mit Dank Ihre Unterlagen wieder zurück.

Mit freundlichen Grüßen
Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH
i. A.

(Beate Laura Menzel)
Sachbuchredaktion

Anlagen

Telefon (040) 72 72-1
Telex 217 854

Postgiro Hamburg (BLZ 20010020) 2244 55-201
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) 1280/163 005
Deutsche Bank AG (BLZ 200 700 00) 97/60 000

Rowohlt Verlag GmbH Handelsregister Reinbek HRB 1009
Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH Handelsregister Reinbek HRB 1008

Geschäftsführer für beide Gesellschaften: Dr. Helmut Dähne, Dr. Michael Naumann, Erwin Steen, Horst Varrelmann

beitung des UFO-Themas gar nicht so recht ankommt und nurmehr Sensationen und verdrehte Halbheiten die Stimmungslage bestimmen, hat es der ultimate UFO-Nachweis in Form der außerirdischen Fliegenden Untertassen auch recht schwer durchzukommen. Verschwörungen um niedergegangene UFOs, Verheimlichungen überall wegen den UFO-Erscheinungen? In unserer Zeit haben es Geheimnisse recht schwer. Alleine die *Information* kennt heute keine Grenzen mehr!

Journalisten weltweit kämpfen um die aktuellste Nachricht; an jedem Ort gibt es Zeitungen; Rundfunk-Networks und TV-Senderketten unterhalten gleichsam ein gewaltiges Machwerk zur Informationssammlung; Journalisten haben überall hin Kontakte und Verbindungen. Der Konkurrenzkampf untereinander ist gewaltig, dies macht Nachrichten-Druck - nur die Zuschaltquote bestimmt noch das Leben hinter diesen allerweltsschwachen

Waukesha wartet auf Außerirdische

Milwaukee (dpa) - Der Landkreis Waukesha im US-Staat Wisconsin hat sich auf die Landung von Außerirdischen vorbereitet, nachdem einige Bürger, darunter drei Stellvertreter des Sheriffs, berichtet hatten, sie hätten in den letzten Tagen UFOs gesichtet. Der Verwaltungschef des Landkreises in der Nähe von Milwaukee, Daniel M. Finley, der erkennbar nicht an Fliegende Untertassen glaubt, hat die Außerirdischen in einem Brief aufgefordert, doch in seinem Landkreis, und zwar in Crites Fields, zu landen und sich dort niederzulassen. Er werde sich persönlich darum kümmern, daß es ihnen an nichts fehlen werde. Bisher hat er keine Antwort bekommen.

Fränkisches Volksblatt, 6.Februar 1993

Kulissen. Überall in den Redaktionen sucht man verzweifelt und händeringend nach *Themen* . Doch die UFOs als gewaltiges Epos, sie kommen nicht so recht mit all ihren ufologischen Geheimnissen durch. Der Zweifel bleibt immer und dies in einer Zeit, wo das TV-Geschäft mies läuft und die *Reporter des Schreckens* überall operieren. Kein Fleck der Erde kann sich heute dem Kameraauge versperren - wo bleiben da die UFOs und die Aliens? Die Zeitschrift TV GUIDE Nr.9/93 machte die Welt der bunten Bilder im Nachrichtengeschäft von Heute auf. Weltweit sind 400 Zwei-Mann-Teams alleine für die TV-Agenturen WTN und Reuters TV im Einsatz und diese versorgen jeweils über 400 Fernsehsender in über 80 Ländern der Erde mit Bildern. Hinzu kommen natürlich noch die ungezählten Teams und Korrespondenten der jeweiligen einzelnen Sender in allen Teilen der Welt. Schließlich gilt: *Wer als erster mit sensationellen und atemberaubenden Bildern aufwarten kann, der steigt in der Gunst der Zuschauer und verbessert sein journalistisches Renommee in einem hart umkämpften Geschäft.* Um im Nachrichtengeschäft beständig zu sein und auch um zu Überleben, muß man sich abheben oder einfach nur die besseren Karten haben - nur so kann man dem gestiegenen Informationsbedarf entgegenkommen und ihn befriedigen. Musterbeispiele hierfür sind CNN, N-TV oder der englische Satelliten-Kanal SKY NEWS (Anfrage an die CR-Leser: Wer eine Satelliten-Schüßel auf dem Dach und so mehr als nur die Kabel-TV-Programme verfügbar hat, möge bitte ein Auge auf SKY NEWS & SKY ONE, beim letzteren Kanal läuft z.B."Unsolved Mysteries", werfen und entsprechende Sendungen über UFO-Fragen etc auf Video aufnehmen und ans CENAP-Videoarchiv von Werner Walter schicken!). Nicht umsonst ist die Zentrale des internationalen Bildnachrichten-Geschäfts London. Nach bitterer Grabenschlacht arbeiten nun WTN und Reuters TV seit April 1992 zusammen; hier entstand ein Bilderpool, dem sich ARD & ZDF ebenso angeschloßen haben, da alle Nachrichtensendungen nach exclusivem und spektakulärem Bildmaterial rufen - im TV-Zeitalter der Information ist dies schließlich deren *Geschäft* . Aus diesem News-Pool erstellen Redakteure kurze Begleittexte, um acht Mal pro Tag sogenannte 30minütige **Bildpakete** (mit den zehn absoluten Top-Ereignissen des Tages) alleine für den europäischen Raum abzusetzen. Reuters TV hat dazu eigens auf vier verschiedenen Satelliten rund um den Globus spezielle Kanäle auf Dauer angemietet. UFOs haben an dieser (Nachrichten)Front keinerlei Bedeutung, also kann auch ihr "Geheimnis" von nicht allzugroßer Gewichtigkeit sein. Vielleicht auch kein besonderes Wunder, sieht man Meldungen, wie jene oben.



Und im nächsten CR lesen Sie...

Auch für diesen CR hatten wir viele Nachrichten geplant, die nun verschoben werden müßen. U.a.lesen Sie also Anfang Juli im CR: *UFOs vor der UNO; Exclusiv im CR: Die UFO-Erfahrung eines deutschen Bischofs und vieles mehr... In Vorbereitung: Buchbesprechungen zu "Die Anderen"!*



Aliens und der Vatikan: Der Papst als SETI-Projektleiter

von Hansjürgen Köhler, CENAP-MA

Mischt der Vatikan beim SETI-Programm mit? So scheint es zu sein, will man einigen international verbreiteten Meldungen von Ende Oktober 1992 glauben. Wir fragten nach und erhielten von einem führenden Mitarbeiter des vatikanischen Observatoriums, Pater Gustav Teres, Mitte März 1993 eine interessante Antwort (auf der nächsten Seite zum Beleg abgedruckt). Die herumgeisternden Meldungen entpuppten sich als *Sensationshascherei* . Die dort arbeitenden Wissenschaftler haben ihr Weltbild erweitert und halten nun "außerirdische Intelligenzen" für *möglich* . Aber auch: *deren Existenz ist noch nicht bewiesen.* In den Medien ging ein deutliches Mißverständnis umher: Das in Castel Gandolfo beheimatete Observatorium des Vatikans ist *kein aktiver Teil* des NASA-betriebenen Programms SETI, auch wenn der Vatikan bereitstehen würde, wenn es zu einem Alien-Kontakt kommen *würde* . Unsinn ist auch die Darstellung, wonach Vater George Coyne als Leiter des vatikanischen Observatoriums bereitstehen würde, um im Kosmos auf katholische Friedens- oder Bekehrungs-Mission zu gehen, quasi um als "Vatikan-gesandter Baptist" zu wirken. Vater Coyne nennt dies alles selbst wilde Science Fiction-Stories, so *California UFO* in seiner Ausgabe Nr.2/1993. Die Zeitung "Corriere della sera" bat Vater Coyne darum, einen Artikel zum SETI-Programm zu schreiben, wozu es ein Gespräch vorab gab. Coyne erklärte in seinem Artikel, daß das Programm SETI interessant sei und vom statistischen Standpunkt aus es große Möglichkeiten gäbe, hiermit Leben irgendwo im Universum zu finden. Coyne nahm jedoch eine eher neutrale Position ein und forderte zusätzlich ein ergänzendes "solides Forschungsprogramm" zu Bestätigung, wenn es irgendwelche positiven Signale gäbe, die man aber nicht leichtgewichtig als Beweis betrachten solle. Coyne wurde daraufhin von vielen italienischen Reportern angerufen und gefragt, ob das Vatikan-Observatorium aktiver Teil des NASA-SETI-Programms sei, woraufhin Coyne klar und deutlich äußerte: "Definitiv nein, ich weiß noch nicht einmal, ob die NASA uns überhaupt kennt." Wie auch immer, ein astronomisches Programm des Vatikans kann man mit viel Gutgläubigkeit als *indirekter* Teil der NASA-ET-Suche sehen: Der Vatikan unterhält auf den Kanarischen Inseln ein kleines Ob-

Akkretionsscheibe um Schwarzes Loch entdeckt?

Die Weitfeld/Planetenkamera des Hubble Space Telescope ermöglichte kürzlich diese faszinierende Aufnahme des Zentrums der aktiven Galaxie NGC 4261 im Jungfrau-Galaxienhaufen. In der Bildmitte läßt sich eine dunkle Scheibe von etwa 400 Lichtjahren Durchmesser erkennen, die vermutlich ein Schwarzes Loch im Zentrum der Galaxie umgibt. Die Scheibe weist eine Achsenneigung von 60° auf und ermöglicht so einen klaren Blick auf das helle Zentrum, den Ort des vermutlichen Schwarzen Lochs mit etwa 10 Millionen Sonnenmassen. Bei der dunklen Staubscheibe handelt es sich um eine äußere kalte Region, welche sich nach innen hin bis zu einer im Bild nicht aufgelösten ultraheißen „Akkretionsscheibe" ausdehnt, welche direkt an das mutmaßliche Schwarze Loch angrenzt. Die aus der Staubscheibe auf das Schwarze Loch zufallende Materie wird kurz vor Erreichen ihres Zielortes von der immensen Schwerkraft dieses Objekts stark komprimiert und auf viele Millionen Grad aufgeheizt. Ein geringer Anteil dieses ultraheißen Gases kann dem Griff des Schwarzen Lochs entfliehen und entweicht in Richtung der Rotationsachse der Staubscheibe zu beiden Seiten. Mit Hilfe von Radioteleskopen läßt sich diese Materie bis zu jeweils etwa 44 000 Lichtjahren zu beiden Seiten des Zentrums dieser im optischen Licht sonst unauffälligen Elliptischen Galaxie in Form zweier kollimierter Gasstrahlen (Jets) nachweisen.



Das Zentrum der Galaxie NGC 4261. Bild: W. Jaffe (Leiden Obs.), H. Ford (JHU/STScI), NASA

Normalerweise finden sich in Elliptischen Galaxien keine größeren Staub- und Gasmassen (neutraler Wasserstoff), so daß die Existenz dieser Scheibe allein bereits ein Rätsel darstellt. Möglicherweise ist der Staub ein Überbleibsel einer Spiralgalaxie, die von NGC 4261 in der jüngeren Vergangenheit verschluckt wurde. *Tilman Althaus*

Sterne und Weltraum 4 / 1993 279

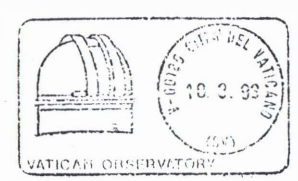
servatorium (genauso wie auf dem amerikanischen Mt.Graham) mit dem neuen F-1-Teleskop, von wo aus man nahe bestimmten Sternen *prototypisches Material für die Entstehung von Planetensystemen* zu entdecken glaubte. Das britische Journal NATURE berichtete darüber ausführlicher. Aber auch deswegen gab es sofort einen Ausbruch von unaufrichtigem Journalismus, wie Vater Coyne feststellte: Man behauptete, daß das neue Vatikan-Teleskop dazu diene, nach Leben auf anderen Planeten zu suchen, was *aber nicht wahr ist*.



SPECOLA VATICANA
I - 00120 CITTÀ DEL VATICANO
EUROPE
TEL. (06) [illegible]
TELEX [illegible] VA

Castel Gandolfo,

10.03.1 93



Herrn
Hansjürgen Köhler / CENAP
Limbachstr.6.
6800 Mannheim

Geehrter Herr Köhler,

erst heute können wir auf Ihren Brief vom 31.12.93 antworten, in dem Sie um eine Bestätigung bitten der Presseberichte im Oktober 92, dass "der Papst bei Kontakt mit Ausserirdischen,diese segnen würde bzw. diese gegebenfalls bekehren wolle".

Beigefügt senden wir Ihnen die Fotokopie eines Artikels der "Corriere della sera"(27.10.92). Wie Sie sehen, es handelte sich um ein Missverständnis, weil die italienischen Journalisten eine Sensation machen wollten, aus der teilweise spasshaften Bemerkungen des P.G.Coynè, des Leiters der Vatikanischen Sternwarte.

P.George Coyne S.J. antwortete auf die Fragen der Journalisten, dass es möglich ist, dass ausserirdische intelligente Wesen existieren, z.B. auf anderen Planeten, und wenn wir diese Ausserirdischen begegnen, dann können wir das Evangelium für sie verkünden, sie auch taufen, wenn sie es wünschen, u.s.w.

Die eigentliche Frage war nur diese: "Nehmen auch die Astronomen der Vatikanischen Sternwarte Teil an der Erforschung ausserirdischer intelligenten Lebensformen im Universum ?" - Und die Antwort kurz und gut lautete: "Ja, wir werden mit der NASA arbeiten in der Erforschung der 'fremden' und anderen Lebensformen, deren Existenz eine Annahmen ist, aber noch nicht bewiesen..."
Von den UFO, vom Segen u.s.w. war keine Rede dabei.

Mit freundlichen Grüssen

Gustav Teres S.J.

P. Gustav Teres S.J.

Die letzten UFO-Meldungen in diesem CR...

❑ Wie der Kinofachzeitschrift KINOHIT vom Mai 1993 auf S.23 in der Rubrik *USA-Charts-Top 20* zu entnehmen (Kinohitliste März 1993, Erhebungszeitraum 14.2.-14.3.) ist der Travis Walton-Entführungsknaller **FIRE IN THE SKY** (siehe S.22 bis 24 in diesem CR) schon auf Platz 15 gelandet und spielte am Startwochenende bereits 6.119.484 $ ein. KINOHIT verkündet den Deutschlandstart für den 8.Juli 1993. Wie Michael Hesemann in einem Telefongespräch dieser Tage mitteilte, konnte er in den USA den Film sehen und war recht enttäuscht darüber, da es sich hierbei um einen dümmlichen Horror-Film weitab der tatsächlichen Ereignisse handeln soll. Warten wir es also ab... ❑ Wie Sie anhand links nebenstehender Zeitungsmeldung aus der ABENDZEITUNG vom 3.April 1993 sehen können, waren angeblich die Marsmännchen in Frankreich unterwegs und schwebten in 300 Metern Höhe als großer blauer Lichtstrahl dahin, um nach 45 Sekunden zu verschwinden. Die Presse hat uns einmal mehr im Stich gelassen; soweit bisher bekannt, brachte die betreffende Münchener Tageszeitung *keinerlei* aufklärendes Dementi der sensationellen Schlagzeile ein. Hunderttausende Leser müßen nun wieder an ein UFO mehr glauben, obwohl es gar keinen Grund dazu gibt: Das UFO-Spektakel hatte nämlich einen gänzlich anderen Hintergrund, so nachzulesen in der **Space News** vom 12.4.1993 unter Autor Peter B.de Selding: ***Franzosen sahen Rakete, kein UFO***. Eine Woche lang forschte die französische Weltraumbehörde CNES hinsichtlich des Ereignisses vom 31.März 1993 nach, welches Astronomen, Polizeidienststellen und die zivilen Luftfahrtbehörden in den frühen Morgenstunden dieses Tages in Aufregung versetzte, da tausende von aufgebrachten Bürgern sich wegen einem unidentifizierten Objekt an sie wendeten, um Auskunft über das befremdliche Objekt zu erhalten. Das schwebende Objekt entpuppte sich als feuriger Lichtball mit einem Schweif, der quer über den Himmel zog und den UFO-Spuk verursachte. Auslöser (einmal mehr): Es handelte sich um die Rückkehr der dritten Stufe einer russischen Rakete, die um 22 h in der Nacht zuvor hochgeschoßen wurde um den Ozean-Überwachungssatelliten COSMOS 2238 in den Orbit zu tragen... ❑ BILD brachte am 6.4.1993 die dramatische Meldung, wonach ein Wetterballon sich plötzlich zum "UFO" gemacht habe - gut, dies ist nicht ungewöhnlich. Doch in diesem Fall hat es eine Besonderheit auf sich. Hj Köhlers Schwiegervater arbeitet bei der Biberacher Verkehrspolizei und meldete uns ebenso das Geschehen, auch wenn hierbei an Ort und von der Polizei das "Ding" niemals als UFO verstanden worden war, als es Autofahrer weit neben dem Straßenrand im freien Feld und Acker sahen und ein Verkehrsteilnehmer es der Polizei "vielleicht als RAF-Bombe" meldete, woraufhin man sich amtlicherseits erst der Sache annahm. Mit einem UFO hatte der Fall nie etwas zu tun gehabt... ❑ Helle Leuchterscheinungen sorgen immer wieder für Unruhe in der Bevölkerung, siehe so auch die BamS-Meldung vom 18.April 1993, ein Vergleich mit unserer Meldung des Re-Entry von Frankreich ist vielleicht angebracht, warten wir ab, bis die UFO-Schlagzeilen aus Australien uns erreichen werden... ❑ Nach einer Meldung der BERLINER MORGENPOST vom 4.2.1993 wurden die "Programm-Pläne des Pay-TV PREMIERE" verkündet: ***Mit Nina Hagen im Weltraum***. Ab 25.Februar taucht alle zwei bis drei Mal die Woche Nina Hagen in der Kindersendung (unverschlüßelt um 13:15 h) zwischen Trickserien, Cartoons und Filmen rund um den Weltraumbriefträger "Romeo" auf, das sie nicht nur einen Hang zum Kosmischen habe [*"sie kommt eigentlich von der Venus"*], sondern auch in Kinder vernarrt ist. Ob die 570.000 Pay-TVer dies gerne sehen sei dahingestellt... ❑ **SAT1** scheint die ***Phantastischen Phänomene*** rings um R.Holbe zurückgesetzt zu haben, bislang weiß noch niemand, wann eine zweite Staffel der unsäglichen Geschichten startet. Gut so?!

Marsmännchen in Frankreich?

Lyon – „Ich habe ein Ufo gesehen." Die Telefonleitungen der Polizeiwache in Lyon liefen heiß, Dutzende von Autofahrern riefen an. Die Beamten glaubten an einen Aprilscherz. Doch dann machten auch die Kollegen die unheimliche Begegnung der Dritten Art: In 300 Meter Höhe schwebte ein etwa 100 mal 50 Meter großer blauer Lichtstrahl. „45 Sekunden dauerte das unheimliche Spektakel, dann war alles vorbei", so Polizeichef Visère Thorel. Kein Radar der umliegenden Flughäfen hatte das Objekt registriert. Ein Trost: Augenzeugen gelang es, Fotos zu machen.

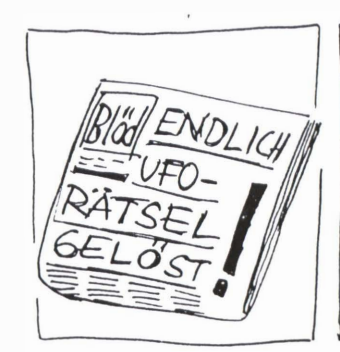
French Witness Rocket, Not UFO

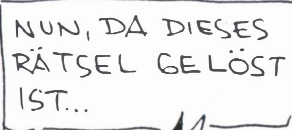
Ufo war nur Wetterballon

Biberach - Ufo-Alarm in Biberach (Baden-Württemberg): Ein aufgeregter Anrufer meldete ein unbekanntes Flugobjekt auf einer Kreisstraße. Polizisten entdeckten ein neonfarbenes Objekt am Straßenrand. Doch es kam nicht vom Mars, sondern aus Oberschleißheim - ein Wetterballon.

■ Riesen-Meteor

Sydney – Ein riesiger Meteor hat Australien überquert. Tausende Menschen beobachteten eine grellweiße Kugel mit grünem Schweif – heller als der Mond. Der Überschallknall des Himmelskörpers ließ zahlreiche Gebäude erzittern.









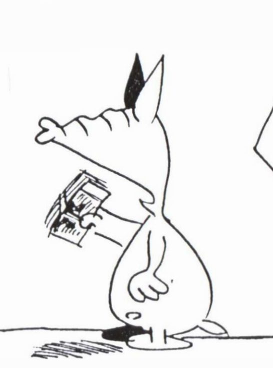
Z.B.: GIBT ES DEN OSTERHASEN?







EIN ANDERES MYSTERIUM:



WARUM GEBEN ERWACH-SENE MENSCHEN 200.000 DM FÜR EIN AUTO AUS?



6.3.93